Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 85 (2015)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

November 2015 Heft 11

die neue schulpraxis

Auf dem Weihnachtsmarkt

Schule ges
Gut vorber

Unterrichts
Weihnacht

Unterrichts
Gründung

PH ZH PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE ZÜRICH
BIBLIOTHEK 8090 ZÜRICH
Pädagogische Hochschule Zürich
UM449149

Unterstufe | Mittelstufe | Oberstufe

PRINZIP VIELFALT

Unterrichtsbausteine zum Thema Anderssein und Gleichsein

Das stufengerechte Lernangebot der Stiftung Cerebral fördert gezielt die Auseinandersetzung mit Verschiedenheit. Das zeitgemässe Lehrmittel kann situativ in den Unterricht integriert werden.
Das Lernangebot besteht aus dem Lehrmittel «Prinzip Vielfalt» und dem kostenlosen Game «The Unstoppables», welches einen packenden Einstieg ins Thema bietet.

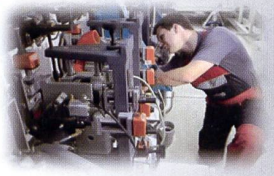
cerebral
Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind www.cerebral.ch

Zu beziehen unter www.lehrmittelverlag.ch

App Store | Google play

Ihr Appenzeller Partner im Werkraum

Sicherheit und sauberes Arbeiten an allen Maschinen



Service / Reparaturen | *Neumaschinen* | *Elektrische-Prüfung*

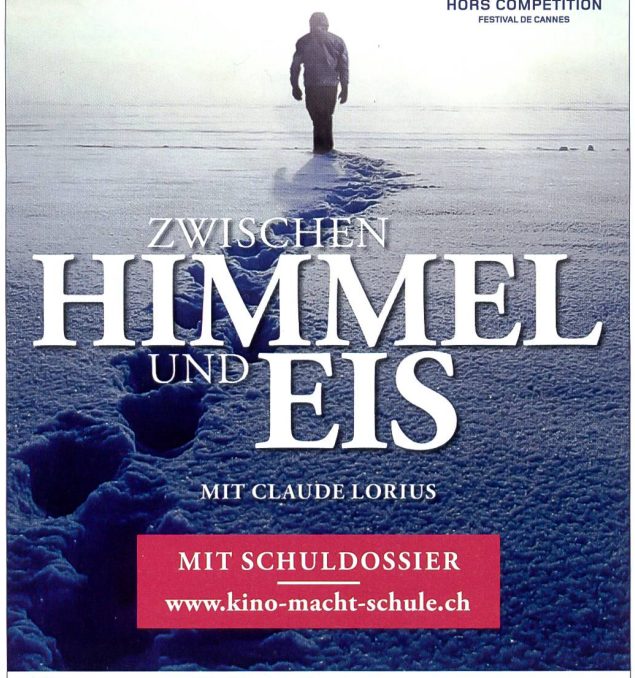
Regelmässige Wartung und Prüfung der Maschinen verringert das Unfallrisiko!
Rufen Sie uns an 071 353 09 09

Dienstleister aus Leidenschaft

näf SERVICE UND MASCHINEN AG
www.naef-ag.ch
071 353 09 09

Nach DIE REISE DER PINGUINE und DAS GEHEIMNIS DER BÄUME,
der neue Film von LUC JACQUET

SÉLECTION OFFICIELLE
HORS COMPÉTITION
FESTIVAL DE CANNES



ZWISCHEN HIMMEL UND EIS

MIT CLAUDE LORIUS

MIT SCHULDOSSIER
www.kino-macht-schule.ch

Kinostart am 26. November

FRENETIC

Jugendfreundliche Bergdörfer

Meine Zukunft im Berggebiet.

Du wohnst im Berggebiet und träumst davon, deine eigene Zukunft mitzugestalten?
Du wünschst dir für deinen Wohnort mehr Freizeitangebote, eine bessere Job- und Wohnsituation oder hast weitere Anliegen an deinen Wohnort?

Dann ist ein Engagement im **SAB-Jugendforum** genau das Richtige für dich. Hier kannst du deine Wünsche einbringen und gemeinsam mit anderen Jugendlichen die Zukunft der Berggebiete mitgestalten.

Für weitere Informationen:
www.jugend-im-berggebiet.ch
www.jeunesse-en-region-de-montagne.ch
www.gioventu-e-regione-di-montagna.ch

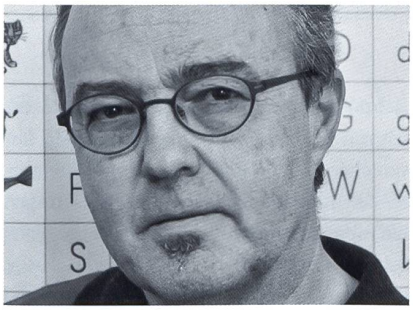
Telefon: 031 / 382 10 10
Mail: sekretariat@sab.ch

Editorial/Inhalt

Titelbild

Die Weihnachtsmärkte gehen zurück auf spätmittelalterliche Märkte in Ergänzung zu den bereits üblichen Jahreszeitenmärkten. Dies erlaubte den Leuten, zu Beginn der kalten Jahreszeit sich mit Fleisch und anderem Bedarf für den Winter einzudecken. Bald wurden hier auch einfache Spielsachen für Kinder mitangeboten. (min)

Zonenschutz vor Eltern?



Marc Ingber marc.ingber@schulpraxis.ch

Auf dem Bild unseres Weihnachtsmarktes auf Seite 13 ist auch ein Samichlaus zu sehen. Traditionell besucht er die Kinder und rügt sie da und dort und mahnt zur Besserung. Nach Besserung sucht auch der Schweizerische Fussballverband (nicht wegen der Fifa!).

Das Problem sind übereifrige Eltern, Grosseltern, Gotten, Göttis und Co. In der Meinung, sie müssten als Cheftrainer oder heimliche Talentscouts fungieren, bringen sie viel Sachverstand und Emotionen ins Spielfeld. Und das oft sehr lautstark, ein- und aufdringlich, was in wüsten Beschimpfungen der unfähigen Juniorenbetreuer enden kann, dann und wann auch in regelrechten Wutausbrüchen. Ich würde gelegentlich gerne Fussball spielenden Kindern zusehen, aber dieser Elternwahn schickt mich regelmässig nach kurzer Zeit wieder weg vom Platz. Die eigentlich motivierten Jungen und Mädchen wissen schnell nicht mehr, auf wen sie hören sollen: Schiessen – laufen – drippeln, gar foulen, die Tipps von aussen zeugen von unendlicher Vielfalt. Die Kinder kommen mir vor wie junge hungernde Hasen, denen von allen Seiten des Platzes her leckere Karotten hingestreckt werden. Nun, der Fussballverband hat dieses Jahr auf diesen Missstand reagiert. Schon seit Jahren kennt man die Coachingzone für die Trainer, auch da zur Verhinderung von ausschweiflichem Tun am Rande.

So wurde eine Zuschauerzone bei Juniorenspielen eingeführt. In der Weisung des Verbandes heisst es ausdrücklich, dass Zuschauer und speziell Eltern hinter dem Tor nichts verloren haben. Damit den Vereinen nicht zu viel Arbeit und Kostenaufwand durch zusätzliche Markierungen entsteht, kann der Bereich auch mit «Hütchen» abgesteckt werden. Wie erfolgreich die ganze Aktion bereits diese Saison war, entzieht sich meiner Kenntnis, aber wie heisst es so schön: Wir bleiben am Ball. Das ganze Elterngebaren an Sportanlässen (und/oder auch bei…) ist uns in der Schule ja nicht ganz unbekannt. Ob wir dereinst ebenfalls spezielle Zonen für die Eltern mit «Hütchen» markieren?

4 **Schule gestalten**
Gut vorbereitet ins Elterngespräch – acht Kompetenzen für einen achtsamen und gelingenden Austausch
Ein professioneller Modulkoffer
Jochen Rump

11 **U Unterrichtsvorschlag**
Am Weihnachtsmarkt
Beitrag für die Adventszeit in altersdurchmischten Gruppen
Marc Ingber

22 **U Unterrichtsvorschlag**
Holzstern und Stern aus Ästen
Zwei Beiträge für weihnachtliche Dekorationen
Barbara Scheiwiller

24 **U M Unterrichtsvorschlag**
Weihnachtsideen querbeet
Monica Mutter

34 **O Unterrichtsvorschlag**
Weihnachtsdossier 2015 – Arbeitsblätter für die Oberstufe
Carina Seraphin

45 **O Unterrichtsvorschlag**
Die Gründung der UNESCO am 16. November 1945
Zum 70. Jahrestag
Carina Seraphin
Aktuell

50 **ICT in der Schule**
Animiere dein Denken
Graziano Orsi

53 **Nachgefragt**
Warum hat eine Lehrperson fast eine Familie zerstört?

58 **U M O Schnipselseiten**
Feste aus aller Welt
Brigitte Kuka

49 Museen
56 Freie Unterkünfte
60 Lieferantenadressen
63 Impressum und Ausblick

Ein professioneller Modulkoffer

Gut vorbereitet ins Elterngespräch – acht Kompetenzen für einen achtsamen und gelingenden Austausch

Elterngespräche können es in sich haben. Mal laufen sie gut, mal anders. Der erste Fall ist schön, vom zweiten Fall soll hier die Rede sein. Was tun, wenn Elternvater Dr. Baschinger oder Elternmutter Nadine Garstinger im Elterngespräch alle Register ziehen? Faire wie unfaire. Welche Gesprächstechniken können Sie sich als Lehrperson zu eigen machen, wenn es wabert, funkt und knallt? Zudem begegnen Ihnen eine Reihe erprobter Tipps und Tricks, die Ihnen beim Elterngespräch sicher nützlich sein können. Jochen Rump

«Salut Isabel, wie siehst du denn aus? Ist was passiert?» – «Ach, weisst du, ich hatte gerade ein Elterngespräch, das mich sehr mitgenommen hat.» – «Du Arme, was war denn?» – «Hmm, die Eltern von Beat waren beide da – du weisst, der Sohn von Dr. Baschinger und seine Frau. Die haben mich richtig fertig gemacht.» – «Warum denn?» – «Nun, Beat ist nicht gerade gut, er wird wohl nicht versetzt und das wollen die beiden nicht wahrhaben. Sie haben gedroht, mit Schulbehörde, Gericht und allem.» – «Oh je, und nun?» – «Ich habe gesagt, ich werde nochmal alles prüfen – morgen rufen sie wieder an …»

So extrem haben es wohl nicht alle Lehrpersonen erlebt. Doch auf meinen «Reisen» durch die Schulkollegien höre ich immer wieder Geschichten, die einem – je nach Temperament – das Blut zum Kochen bringen oder gefrieren lassen können. In den letzten zehn Jahren habe ich deshalb einen Modulkoffer entwickelt, der Elterngespräche gelingen lassen kann. Es sind acht Einzelkompetenzen, die Sie nachfolgend präsentiert bekommen. Doch zunächst noch ein Wort zum Thema Kommunikation.

Präludium «Die Kommunikation und Ich»

Beide sind ausgesprochen eng miteinander verwoben, in vielen Lebensjahren gewachsen. Es braucht Strategien und Kniffe, um alteingewohnte Muster und Dialoggewohnheiten neu zu denken – was auch immer heisst: neu auszusprechen. Doch wie kann dies gelingen?

Ein Ansatz, diese Veränderung handhabbar zu machen, ist die kleinschrittige Auffächerung unserer Dialoge in Einzelkompetenzen. Seien Sie eingeladen auf eine Reise durch acht Kompetenzmodule. Jedes Modul können Sie im Gespräch eigenständig anwenden, testen und – so meine Erfahrung – seine Praktikabilität verifizieren.

Nach dem Benjamin-Franklin-Prinzip können Sie sich mit jedem Modul nach eigener Zeitdefinition individuell vertraut machen und anwenden, um Sicherheit mit dieser Einzelkompetenz zu erlangen. Nach vielleicht zwei Wochen wechseln Sie zur nächsten Kompetenz. Nach ca. zwei Monaten wiederholen Sie da capo. Change Management praktikabel und autodidaktisch umgesetzt. – Doch nun zu den Kompetenzen.

K1: Let's get started

Setzen Sie eingangs des Gespräches ganz deutlich den Zeitrahmen, die Zeit, die maximal zur Verfügung steht: «Frau … / Herr …, wir haben heute (max.) 30/45/60 Minuten zur Verfügung. Da ich noch einen Anschlusstermin habe, sind wir auf diesen Rahmen festgelegt. Aus meiner Sicht möchte ich mit Ihnen heute (Thema/Themen) besprechen. Gibt es Punkte/Anliegen/Themen, die Sie mitbringen?» Kommentar: Erfragen Sie möglichst früh, was noch Elternthemen sein können. Je früher Sie davon wissen, desto mehr Zeit hat Ihr Gehirn, bereits im Hintergrund an passenden Lösungen und Ideen dazu zu arbeiten.

Signposting – Zeitwächter spielen: Weisen Sie im Gespräch immer wieder mal auf die Zeit im Verhältnis zur Themenmenge hin. Wenn beim Zeitmanagement etwas schiefläuft, wird man, mindestens unterbewusst, Sie dafür verantwortlich machen. Zu Recht, denn Sie haben die Gesprächsleitung: «Frau Abu, wir haben jetzt noch 20 Minuten Zeit – ich denke, wir haben uns nun recht gut über das Thema A ausgetauscht, ich möchte gerne noch mit Ihnen über das Thema B sprechen.»

K2: Verständnis zeigen und mit Kurzresümees kombinieren – Just to show you care

Die Kompetenz «Verständnis zeigen» bringen sehr viele Lehrpersonen bereits in ausgeprägter Weise mit. Darüber hinaus gilt: Wenn Sie Inhaltsabschnitte des Elterninputs immer wieder knapp resümieren, hilft Ihnen dies auch für Ihr eigenes Verständnis. Sie vermeiden Missverständnisse und signali-

Abb. 1: Lehrperson, wie sie in einer kurzen Phase der Stille verharrt, um nachzudenken und so dem Gespräch mehr Raum lässt.

sieren Ihrem Gegenüber zudem Verständnis. Beispiel: «Ja sicher, wenn Sie um 18 Uhr von der Supermarktkasse heimkommen, einen fernsehschauenden Mann zu Hause sitzen haben, ist es nicht immer leicht, noch Energie für die Kontrolle der Hausaufgaben von Paolo aufzubringen, sehr verständlich!»

K3: Mit Fragen führen – Leadership Techniques

Im Unterricht haben Sie als Lehrpersonen diese Kompetenz tausendfach erfolgreich praktiziert. Mit offenen Fragen locken Sie, heizen Sie ein, regen zum Gespräch an: «Zu welcher Zeit kann sich Beat denn nach der Schule am besten konzentrieren?» – «Wie nehmen Sie ihn an seinem Schreibtisch wahr?» – «Wie sehen Konflikte und deren Lösungen mit seinen Spielfreunden in der Freizeit aus?»

Mit geschlossenen Fragen bremsen Sie den Redefluss: «Es klappt nicht, mit ihm gemeinsam Mathe am Abend zu lernen?» Diese Bremse wirkt besonders gut, wenn die Antwort Ihres Gesprächspartners ein «Nein» ist.

Mit diesen beiden Techniken allein verfügen Sie bereits über Gaspedal und Bremse. Zudem können Sie Fragen ersinnen, deren Antwort «Ja!» lautet oder «Nein!». Auch zwei, drei «Ja!» oder «Nein!» können Sie so erzeugen. So haben Sie die Möglichkeit, das Gespräch in eine Richtung zu lenken, in der Sie bereits die Lösung sehen oder wittern. (Ja- und Nein-Ketten sind mindestens so alt wie Sokrates, funktionieren aber noch immer. Sie beeinflussen letztlich unsere körpereigene Biochemie und den Hormonkreislauf direkt.)

Als Grundtechnik können Sie für sich selbst etwa so vorgehen: Skizzieren Sie den Weg, den Sie im Gespräch anstreben, inhaltlich im Geiste vor. Leiten Sie dann eine Reihe von Fragen ab, die Ihnen helfen, genau diesen Weg zu gehen. Vielleicht staunen selbst Sie als Frageprofi in der Klasse, wie wirkungsvoll dieses Steuerungselement im Elterngespräch sein kann. Das Thema ist so bedeutend, dass hier auf die weiterführende Literatur im Anhang hingewiesen wird (O'Connor & Seymour 2006).

K 4: Redefluss stoppen – Sorry to disturb but…

Echte Chatterboxes sind nicht leicht zu stoppen. Manche Menschen haben das Herz voll, sind extrovertiert und erleben Sie als eine verständnisvolle und aufmerksam zuhörende Lehrperson. Treffen alle drei Merkmale zusammen, kommt da so mancher Satz auf Sie zu.

K4a: Sie machen eine klare Ansage: «Herr Rademacher, ich möchte jetzt / an dieser Stelle gerne etwas zum Punkt… sagen!» Achtung: Ein rollender Ball mit einer gewissen Masse ist nicht leicht zu stoppen. Vielleicht hört Ihnen die Person kurz zu – innerlich rollt sie aber noch. Ihr/e Gesprächspartner/-in sagt dann vielleicht nach fünf bis zehn Sekunden Zuhören: «Ja, ja, genau was Sie sagen ist richtig, denn wenn wir… dann passiert immer…, und dabei hatten wir doch eigentlich…» Deshalb ist Vitamin K4b erfahrungsgemäss wirkungsvoller, da Sie hier die Zügel in die Hand nehmen und kräftig festhalten.

K4b: Unterbrechung mittels einer Frage – Sie stellen eine «Verständnisfrage»

Die Schrittfolge sieht so aus: Sie insistieren so lange, bis Sie Ihre Frage stellen können.

- Stimmliche Präsenz durch Lautäusserungen (Interjektionen) zeigen (Hmmm, verstehe, ah ja, usw.).
- Körpersprachliche Präsenz zeigen (aufrichten, Körperspannung aufbauen, Beckenboden leicht anspannen, Blickkontakt intensivieren, evtl. mit Gesten untermalen, in jedem Fall Hände deutlich auf den Tisch und evtl. damit arbeiten).
- Falls nötig, ein- bis mehrere Male darauf hinweisen, dass Sie eine Frage stellen möchten.
- Nun kommt der Moment, in dem Ihr Gesprächspartner einwilligt. Vermutlich schaut er Sie nur an und schweigt. Dies wird er nicht allzu lange tun, wenn Sie nun nicht geschickt vorgehen. Das sieht wie folgt aus:
  - Wiederholen des Sachverhaltes: «Sie haben gerade davon berichtet, wie es am Nachmittag mit Sara läuft.» Achtung: Jetzt unbedingt die Zügel in der Hand behalten. Bei Einwürfen stoppen Sie nun Ihren Gesprächspartner sofort: «Moment, ich bin ja noch gar nicht bei der Frage.»
  - Von der kurzen Wiederholung leiten Sie nun über zu dem inhaltlichen Teil, der Ihnen wichtig ist: «Wenn ich mich also in diese Situation hineinversetze, frage ich mich, ob es nicht sinnvoll sein kann, wenn (Ihr Lösungsvorschlag)? Denn dann haben wir den Vorteil, dass (Argument). Meinen Sie nicht,

dass dies für die derzeitige Situation mit Sara eine praktikable Lösung sein kann und so funktionieren könnte?»

Haben Sie gemerkt, wie elegant Sie den Ball geholt haben, um ihn dann vor das Tor zu spielen? Diese Technik lässt sich natürlich hervorragend mit K3 (Fragetechniken) kombinieren. Freuen Sie sich auf die Souveränität, die Sie allein durch diese beiden Techniken erreichen. So stoppen Sie Vielredner respekt- und wirkungsvoll.

K5: Unangenehme Themen ansprechen

Es gibt diese Themen, die mit Angst, Scham, Peinlichkeit besetzt sind. Doch so wie wir kein Gramm stärker werden, wenn wir schlecht über jemand anderen reden, so löst sich das Thema nicht von selbst, wenn wir drumherum reden. Daher:

- Beginnen Sie kurz (!) mit etwas Positivem. Die Gefahr lauert, dass unser Unterbewusstsein uns ganz gerne lange bei diesem positiven Thema verweilen lässt, um ja nicht an das Unangenehme gehen zu müssen.
- Bauen Sie sich eine Rampe zur Überleitung: «Frau Schnäbli, es gibt einen Punkt, den ich heute gerne mit Ihnen besprechen möchte. Es fällt mir persönlich nicht ganz leicht, dies zu tun. Auch und gerade, weil Ihr Sohn / Ihre Tochter (Platz für etwas Wertschätzendes). Konkret geht es um den Punkt …»

Kommentar: Dank dieser Einleitung gibt es dann auch für Sie kein Zurück mehr. Der Sack ist quasi schon aufgeschnürt, wenngleich die Katze gerade erst zum Sprung ansetzt. Nur Mut! Vielleicht hilft es Ihnen auch, wenn Sie sich gedanklich jemanden neben sich setzen, der Sie dabei unterstützt (eine Fachkollegin, ein guter Freund o.Ä. – experimentieren Sie).

Sie werden spüren, dass relativ schnell nach dem Ansprechen der innere Druck von Ihnen weicht. Selbst wenn sich nicht sofort eine Lösung am Horizont abzeichnet. Manche Dinge brauchen Zeit. Geben Sie diese. Wein will reifen. Auch wir Menschen brauchen Zeit, um bestimmten neuen Wegen zuzustimmen (Abb. 1). Erspüren Sie dies. Sie können gerne auch eine Kurzpause anbieten: «Frau Fabienne, das Gespräch hat für Sie sicher einige neue Informationen gebracht – was halten Sie davon, eine fünfminütige Pause zu machen?» Einige Menschen nehmen so ein Angebot gerne an.

Abb. 2: Zurückweisung eines verbalen Angriffs.

K6: Grenzen setzen

Hier gilt die Stopp-Regel, die ja schon in der Primarstufe gelernt wird (Abb. 2). Bei Beleidigungen / Grenzüberschreitungen benennen Sie diese ganz offen und klar: «Herr Casagrande, ich habe Verständnis, dass Sie diese Situation sehr überrascht / fordert – eines jedoch hat in diesem Gespräch keinen Platz: persönliche Angriffe. Ich bitte Sie, hier die Fairness zu wahren, anderenfalls macht dieses Gespräch keinen Sinn.» Kommentar: Wenn Sie diese Grenze beim ersten Grenzübertritt nicht ziehen, kommt es leichter zu weiteren Überschreitungen durch Ihre Ge-sprächspartner. Es geht hierbei um nichts Geringeres als Ihren Selbstrespekt.

K7: Umgang mit unterschwelligen/unausgesprochenen Aussagen, Vorwürfen, Beleidigungen

Wenn Sie im Gespräch über einen längeren Zeitraum das Gefühl bekommen, da wird etwas gesagt, ohne dass es gesagt wird, liegen Sie vermutlich richtig. Hier hilft eine Rückfrage schnell weiter: «Frau Ziegler, ich bekomme das Gefühl, dass Sie denken, ich sei dafür verantwortlich, dass Thomas …? Könnte das sein oder höre ich hier nur das Gras wachsen?» Nun muss die Person Farbe bekennen. Tut sie es nicht, halten Sie das ruhig noch einmal fest. Damit beugen Sie späteren Anschuldigungen vor. Sobald die Person jedoch zustimmt: «Ja, ich denke schon, dass Sie Thomas ungerecht behandelt haben, als Sie …», sind Sie viel näher am Thema dran, um das es offenbar geht. Gut gelungen, oder?

K8: Von einer Position nicht mehr abweichen

Wenn Sie am Ende ihrer Kompromissfähigkeit sind oder es aus Ihrer Perspektive keine Alternative gibt, so sagen Sie dies. Frank und frei. Eben dann, wenn Sie eine Massnahme / Konsequenz ankündigen. Zuweilen kann Ihr Gesprächspartner dies nicht akzeptieren. Besonders, wenn Emotionalität ins Spiel kommt. Es wird dann vermutlich auch nicht ausreichen, Ihrem Gesprächspartner die Grenze nur einmal aufzuzeigen. Doch hier hat Goethe einen Tipp für uns: In seinem Zauberlehrling heisst es: «Du musst es drei Mal sagen.» Dies gilt auch hier. Achtung: Formulieren Sie Wiederholungen so, dass sie sehr ähnlich klingen. Denn wenn Sie hier «wacklig» sind, wird Ihr Gesprächspartner nachset-

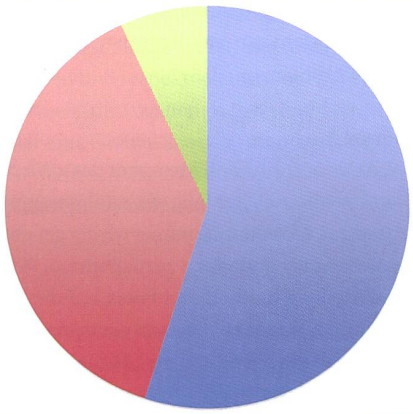


Abb. 3: Die Verteilung von Körpersprache, Stimme und Inhalten.

zen. Vielleicht geht doch noch etwas. Es bekommt einen Charakter wie die berühmte «Eisfrage» bei Kindern: Wenn Ihre innere Haltung nicht klar ist, dass es heute kein zweites Eis gibt, spürt Ihr Kind dies und wird Sie weiter prüfen. – «Ich verstehe Ihre Sicht der Dinge, Frau Schubi. Im konkreten Fall sehe ich jedoch eine andere Lösung als die genannte.» Dieser Satz plus zwei weitere Paraphrasierungen des gleichen Inhalts und dann verstehen fast alle Menschen: Okay, hier meint es jemand tatsächlich so, wie er/sie sagt. Ihre Botschaft erreicht den Empfänger.

Fazit

Wenn Sie diese acht K-Vitamine beherzigen, üben und beherrschen, werden Sie sehr rasch eine Veränderung bei Gesprächen spüren, die Sie leiten. Es gibt natürlich noch etliche Punkte, die aus den jeweiligen spezifischen Situationen heraus entstehen. Und dennoch, die Vitamine K1 bis K8 werden Sie und Ihr System stärken, Gespräche anders verlaufen lassen und Ihr Standing aktiv stärken.

Epilog

«Hey, Isabell, dir scheint es wieder besser zu gehen!» – «Ja, ich hatte noch ein weiteres Gespräch mit den Eltern von Beat, diesmal kam nur sie.» – «Und?» – «Ich habe dann einfach die Konsequenzen erläutert, was vermutlich passieren wird, wenn Beat nun in die nächste Stufe versetzt wird. Immer wieder musste ich um das Wort kämpfen … Doch schlussendlich hat die Mutter eingesehen, dass es wohl die bessere von zwei – aus ihrer Sicht – schlechten Alternativen darstellt.» – «Nun, dann hast du es doch gemeistert?» – «Naja, ehrlich gesagt, Wellness fühlt sich anders an, aber das war bei der Ausgangslage auch nicht zu erwarten. Was mir gut tut: Ich bin mir treu geblieben und habe meinen Selbstrespekt wiedergewonnen. Das ist im Fall schon viel.» – «Allerdings – komm gehen wir auf einen Eisbecher ins Café ‹Rhetorique›.»

Abb. 4: Das Zeigen von «Arbeitsleistungen» von Schülerinnen und Schülern an einer Pinnwand, die nahe bei der Lehrperson steht, die das Gespräch führt.

Interview

die neue schulpraxis: *Herr Rump, welche Rolle spielt die Körpersprache bei Elterngesprächen?*

Jochen Rump: Nun, viele von Ihnen kennen die Verteilung Körpersprache, Stimme und Inhalte als Kreisdiagramm (Abb. 3).

Aufgrund der Situation im Sitzen sind die Werte hier nicht analog übertragbar. Dennoch: Sie sollten sich bewusst machen, welche Signale Sie auch im Sitzen körpersprachlich aussenden. Als Übung dazu können Sie sich einfach mal vor einen Spiegel setzen und ein wenig an Ihrer Körpersprache feilen, auf die Arm- und Handhaltung achten. Wie aufrecht sitzen Sie, wo sind Ihre Hände, wie viel Gestik setzen Sie ein? Schlagen Sie Ihre Beine übereinander? Wenn ja, wie? Auch ein kurzer Mitschnitt mit dem Smartphone ist aussagekräftig. Gehen Sie bei der anschliessenden Evaluation liebevoll wie mit einem guten Freund, einer guten Freundin mit sich um.

Bedenken Sie: Sie können in einem Gespräch auch aufstehen. Wenn Sie vorher eine Arbeitsprobe der Schülerin an die Wand gepinnt haben, ist dies ganz souverän machbar (Abb. 4). Oder Ihre Tasche liegt an einer anderen Stelle im Raum. Diese Technik hilft, wenn es scheint, als ob Positionen sich festfahren wollen.

nsp: *Was ist Ihr wichtigster Tipp für ein gelingendes Elterngespräch?*

JR: Überprüfen Sie Ihre innere Haltung. Ihr Selbstbild, wie auch das Bild, das Sie von Ihrem Gesprächspartner haben. Jeder Sportler weiss um die Bedeutung des Mentaltrainings. Wenn Sie sich im Klaren über Ihre Ziele und den Gesprächsverlauf sind, steigt Ihre Chance beträchtlich, diese auch zu erreichen. Visualisieren Sie sich souverän und wie Sie die Dinge ansprechen, die Sie ansprechen möchten. Visualisieren Sie sich kompetent und einfühlsam gleichermassen. Denn natürlich gehört auch Kompromissbereitschaft im Rahmen des Machbaren zu gelingenden Gesprächen dazu.

Abb. 5: Aktive Körpersprache der Lehrperson – wie sie mit ihren Armen gestisch zwei Alternativen unterstreicht und auf dem Tisch ein Blatt vor sich liegen hat.

Abb. 6: Freundliche Begrüssung.

nsp: *Was raten Sie vor allem sehr jungen Lehrpersonen, die gerade erst am Beginn Ihrer Schullaufbahn stehen?*

JR: Entspannt bleiben und das Gespräch als Lernerfahrung einordnen. Ein Elternvater, der vielleicht 30 Jahre mehr Lebenserfahrung mitbringt, hat vermutlich ein souveränes Standing. Und dennoch, auch für ihn gilt, was für alle Eltern gilt: Er liebt sein Kind, will die beste Förderung, sein Kind soll es mal besser haben, will Schaden, negative Erlebnisse von ihm abwenden usw.

Schritt 1:
Wenn es Ihnen zuerst gelingt, das oder die wichtigsten Anliegen/Wünsche im Gespräch zu identifizieren, und im zweiten Schritt glaubhaft darlegen können, dass Sie gleichermassen an diesen Zielen arbeiten, haben Sie schon viel gemeinsames Fundament gewonnen: «Glauben Sie mir, das Fortkommen/gute Abschneiden von Celine liegt mir genauso am Herzen wie Ihnen, Herr Brandler.»

Schritt 2:
Wenn es nun zu Konflikten über das «Wie?» kommt, also welcher Weg der erfolgversprechendste ist, können Sie immer wieder auf das gemeinsame Fundament zurückkehren. Wie eine Art Insel inmitten des Pools, auf die Sie sich zurückziehen können, um dann von dort mit neuer Kraft eine andere Lösungsvariante vorzuschlagen: «Wie wir ja vorhin bereits gesehen haben, liegt uns beiden daran, dass Celine wieder mit Freude lernt und sich gut entwickeln kann. Jetzt stellt sich aus meiner Sicht die Frage, ob Weg A oder Weg B sinnvoller ist. Was ist denn Ihre Einschätzung?» Mit Formulierungen dieser Art werden auch junge Kollegen/-innen einen professionellen Gesprächseindruck hinterlassen (Abb. 5).

nsp: *Welche Bedeutung messen Sie der Rhetorik und Eloquenz bei?*

JR: Von passenden Formulierungen hängt viel ab. Ein und derselbe Inhalt kann so oder so ausgedrückt werden. Es ist hilfreich, Ihre Sätze vorab einmal laut auszusprechen. Hierbei spüren Sie schon, wie eine Aussage wirkt. Als unterstützend haben sich auch Karten erwiesen, auf denen die Lehrpersonen bestimmte Aussagen oder Fragen vorformuliert haben. Diese können dann einfach zwischen den Unterlagen liegen. Eine angemessene Ausdrucksweise ist wichtig. Es ist natürlich auch hilfreich, wenn Sie sich als Lehrperson der Sprachebene Ihres Gesprächspartners anpassen können. Sie werden dem Bauhandwerker Herrn Zimmermann eine andere Metapher, eine andere Analogie anbieten als Herrn Prof. Dr. Dr. Schneider.

nsp: *Was denken Sie über Gesprächsleitfäden, die ja an vielen Schulen für Elterngespräche im Einsatz sind?*

JR: Leitfäden helfen uns, einer Struktur zu folgen. Nicht immer passt jedoch ein Standardleitfaden für jede Situation in Elterngesprächen. Dann wird hoffentlich keine Schulleitung böse sein, wenn wir trotz Abweichung des Leitfadens mit guten Ergebnissen aus dem Gespräch gehen.

nsp: *Stichwort «Kontrolle verlieren» und «emotional werden». Was kann die Lehrperson tun, wenn sie selbst emotional getriggert wird?*

JR: Wir sind alle nur Menschen. In jedem Fall wird jedoch erwartet, die Contenance zu wahren und respektvoll mit den Gesprächspartnern umzugehen. Wenn Sie spüren, dass hier eine Grenze überschritten wird, dürfen Sie jederzeit eine Kurzpause anberaumen. Niemand kann Ihnen dies verwehren. Auch ein Gang auf das WC ist ja durchaus mit der Bundesverfassung vereinbar.

nsp: *Wie soll man mit Verständnisschwierigkeiten umgehen, die sich ergeben können, wenn Deutsch nicht die Muttersprache der Eltern ist?*

JR: Vor einiger Zeit traf ich meinen pakistanischen Nachbarn auf dem Weg zum Schulhaus. Ich fragte ihn, was er dort vorhabe? Er kommunizierte mir: Er habe für die zukünftige Klassenlehrerin noch ein paar Fragen zur Einschulung seiner Tochter. Nebenbei gesagt – der Mann ist seit seinem siebten Lebensjahr taubstumm … Es geht also viel mehr, als wir zuweilen für möglich halten. Hier ist es natürlich wichtig, dass Sie sich auf die Stilebene einlassen. Zudem ist eine Sprache mit Beispielen und Analogien unbedingt verständnisfördernd. Visualisieren Sie! Das hilft Ihrem Gedankenfluss und auch Ihr Gesprächspartner nimmt Sie als motiviert und engagiert wahr.

nsp: *Gibt es eine Abfolge, die Sie empfehlen können?*

JR: Als Standard hat sich folgende Abfolge bewährt: Begrüssung und kleiner Smalltalk (Abb. 6). Eröffnung und Vorstellung des Ablaufs plus Zeitrahmen, positiver Start und dann ggf. Überleitung zum Problem mit Darstellung aus Sicht der Lehrperson, Sichtweise der Elternseite anhören und hier genaue und gezielte Fragen stellen (ggf. vorab Fragenliste erstellen), Ressourcen thematisieren und Ziel benennen ➜ gemeinsames Brainstorming von Lösungen (sofern Eltern zugänglich dafür sind), Vereinbarung formulieren und diese möglichst schriftlich festhalten ➜ Abschluss – etwas Positives, was Sie sich eingangs des Gespräches für genau diesen Moment aufgespart haben ➜ letzter positiver Eindruck und Optimismus ausstrahlen.

nsp: *Bleibt noch etwas zu tun, wenn das Gespräch fertig ist?*

JR: Danach? Abschliessend mindestens stichwortartig sauber protokollieren, damit Sie das Gespräch jederzeit gut dokumentieren können. Und dann:

- Sich loben dafür, dass Sie es so gut hinbekommen haben.
- Sich eine Pause und/oder Belohnung gönnen! Denn wenn Sie ein schwieriges Gespräch gut gestalten, dann geschah das auch dank Ihres engagierten Einsatzes, Ihrer Motivation und Ihrem Wollen, das Gute in der Welt zu mehren.
- Gehen Sie freundlich und wohlwollend mit sich um. Niemand ist so kritisch mit uns, wie wir selbst.

Herr Rump, herzlichen Dank für das interessante Gespräch.

Literatur

C. Hennig & W. Ehinger: Das Elterngespräch in der Schule. Auer Verlag, 2003.

D. Kumbier & F. Schulz von Thun: Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele. Rororo, 2006.

J. O'Connor & J. Seymour: Weiterbildung auf neuem Kurs: NLP für Trainer, Referenten und Dozenten. Verlag VAK, 2006.

Don Miguel Ruiz: Die vier Versprechen. Ein Weg zur Freiheit und Würde. Ullstein Verlag, 2012

Autor: Kommunikations- und Motivationstrainer, Rhetorikschuler und Fachübersetzer; AD-Lingua, Jochen Rump & Partner, D – 79100 Freiburg.

AD-LINGUA
Seit 15 Jahren in der Schweiz
Frischer Wind im Klassenzimmer
Bestärkende Trainings für Lehrpersonen
• Kommunikation • Motivation • Elterngespräche
AD-LINGUA, Jochen Rump (Kommunikationstrainer), Freiburg, Deutschland
Tel: +49(0)761- 2172245, E-Mail: info@ad-lingua.de, Web: www.ad-lingua.de

Informationen unter www.swissdidac.ch
SWISS DIDAC
Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education
SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

6 + 1 PCtipp-Ausgaben Spezialheft

20 Jahre PCtipp Das Leben ist digital

Sichern Sie sich jetzt das Jubiläumsangebot!

Halbjahres-Abo
Print, inkl. digital
Fr. 20.–

Lesen Sie den PCtipp als gedruckte Ausgabe inkl. Zugriff auf das E-Paper
Das Halbjahres-Abo beinhaltet 6 PCtipp-Ausgaben + 1 Spezialheft

Das grösste Schweizer Computer-Fachmagazin – Ihre Vorteile:

- 7 Magazine bequem nach Hause geliefert
- Tipps & Kaufberatungen rund um PCs, Tablets und Smartphones
- Kostenlose Nutzung des E-Papers via Apps (Android & iOS) und Webseite
- Werbefreie Downloads auf www.pctipp.ch und www.onlinepc.ch
- Online-Zugang zum PCtipp-Heftarchiv

Bestellen Sie jetzt zum Spezialtarif unter **www.pctipp.ch/jubiabo** oder **Tel. 071 314 04 48**

Beitrag für die Adventszeit in altersdurchmischten Gruppen

Am Weihnachtsmarkt –

Arbeitsvorschläge zu einer Zeichnung

Die Bearbeitung dieser Blätter ist in altersdurchmischten Gruppen sinnvoll, da die Anforderungen oft nicht präzis einfach einer Altersklasse zugeordnet werden können. Also eine schöne Gelegenheit, für ein kleines klassenübergreifendes Projekt, vielleicht für den Samichlaus-Morgen. Die kurzen Lesesequenzen können auch schwächere Lesekinder gut bewältigen. (Ein analoger Beitrag zum «Zirkus» erschien in nsp 2/2015.) – Ausgangspunkt ist die doppelseitige Zeichnung, die bemalt und als Gedankenstütze an einigen Orten im Schulzimmer aufgehängt werden kann. Die Memoriertechnik kommt hier ausführlich zum Zuge, aber auch viel sozial-kooperativer Austausch beim Suchen und Besprechen von Antworten und Lösungen. Marc Ingber (Zeichnung: Niklaus Müller)

Viele Rahmen von Kästchen auf den Vorlagen sind in Farbe gehalten. Beim normalen Schwarz-Weiss-Kopieren ist das aber kein Problem, die Konturen der Ränder sind einfach nuancierter in Grautönen und nicht mehr so stur in Schwarz-Weiss. Das macht die Ansichten «etwas lieblicher», was ja ideal zum Thema passt. Zur Übersicht aller Arbeitsaufträge lohnt sich aber ein farbiger Kopiensatz (evtl. auf A3 vergrössert) an die Seitenwandtafel. Viele Kinder lassen sich davon inspirieren und rahmen auf ihren Blättern die Kästchen farbig ein (Farbwahl offen lassen!). – Falls Sie von der Zeichnung eine A4-Vorlage zum Bearbeiten (keine PDF) wünschen, so melden Sie sich bei marc.ingber@schulpraxis.ch.

Lösungen und Hinweise zu den Arbeitsblättern

A4: Lösungswort von unten nach oben : CHRISTBAUMKUGEL

A5: 3 Käsestand / 10 Teestübli / 9 Krippenstand / 8 Familie Fust / 4 Samichlaus / 2 Bücher-Chlaus / 1 Maronistand / 5 zum Wollschaf / 6 Honighüüsli / 7 Brezelfrau

A6 und A8/9: verschiedene Lösungen, die innerhalb der Gruppe besprochen und begründet werden.

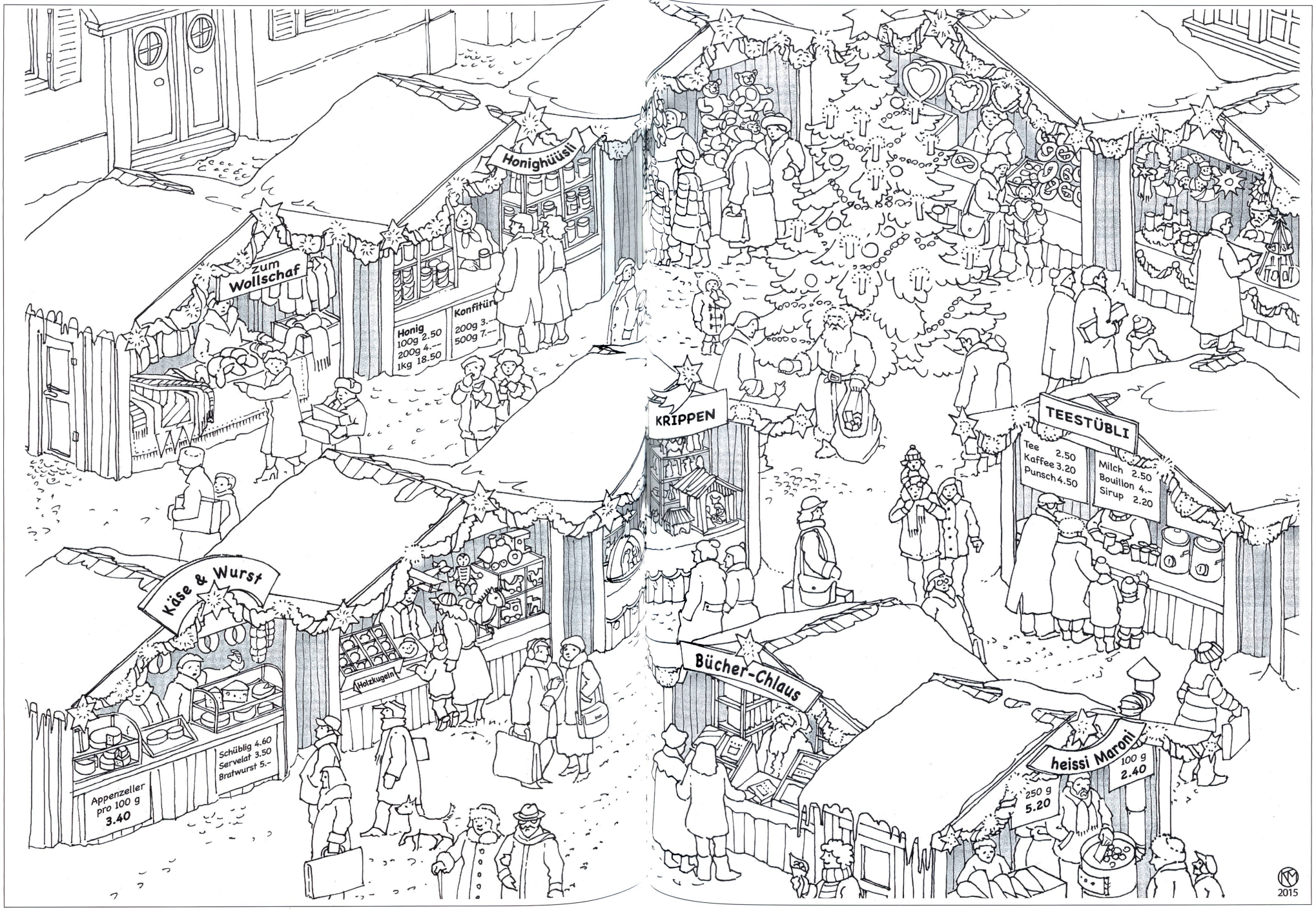
A7	Maronistand	Käse & Wurst
	1) 5 × 5.20 = 26.00 Fr. 11 × 2.40 = 26.40 Fr. **Total = 52.40 Fr.**	**1)** 3 × 34 Fr. = **102.– Fr.**
	2) = **4.80 Fr.**	**2)** 200 g = **6.80 Fr.** 10.– Fr. – 6.80 Fr. = **3.20 Fr.**
	3) = **1 × 5.20 Fr. +** **2 × 2.40 Fr.** (= 4.80 Fr.)	**3)** Das gibt **vier Bratwürste** à 5.– Fr.
	4) = **3 × 250 g** (= 15.60) 20.00 Fr. – 15.60 Fr. = 4.40 Fr.	**4)** 1 × Bratwurst + 1 × Cervelat = 5.00 Fr. + 3.50 Fr. = Fr. 8.50
	5) = 9 × 3 kg = **27 kg**	**5)** 9 Std. × 14 Würste = **126 Würste**

A10	1. Spiel		2. Spiel	
	1 Weihnachtsbaum	2	1 Teebecher	2
	2 Hund	1+2	2 Fenstersims	1 oder 3
	3 Kamin Maronistand	3	3 aufgehängte Salami	1
	4 Mann mit 2 Paketen	1	4 Kind mit Maronitüte	2
	5 älteres Ehepaar	2	5 Frau mit Stock	2
	6 Brezel	3	6 Das Wort «Tee»	2
	7 Bücher-Chlaus	2	7 Holzlokomotive	1+2
	8 zwei Haustüren	1	8 Kind beim Maronistand	3
	9 Kinder essen Maroni	2	9 Mann m. Ohrenwärmer	1
	10 Wort «Wurst»	1	10 Wo steht: 100 g – 3.40	1

Christbaum am Weihnachtsmarkt in Lichtensteig.

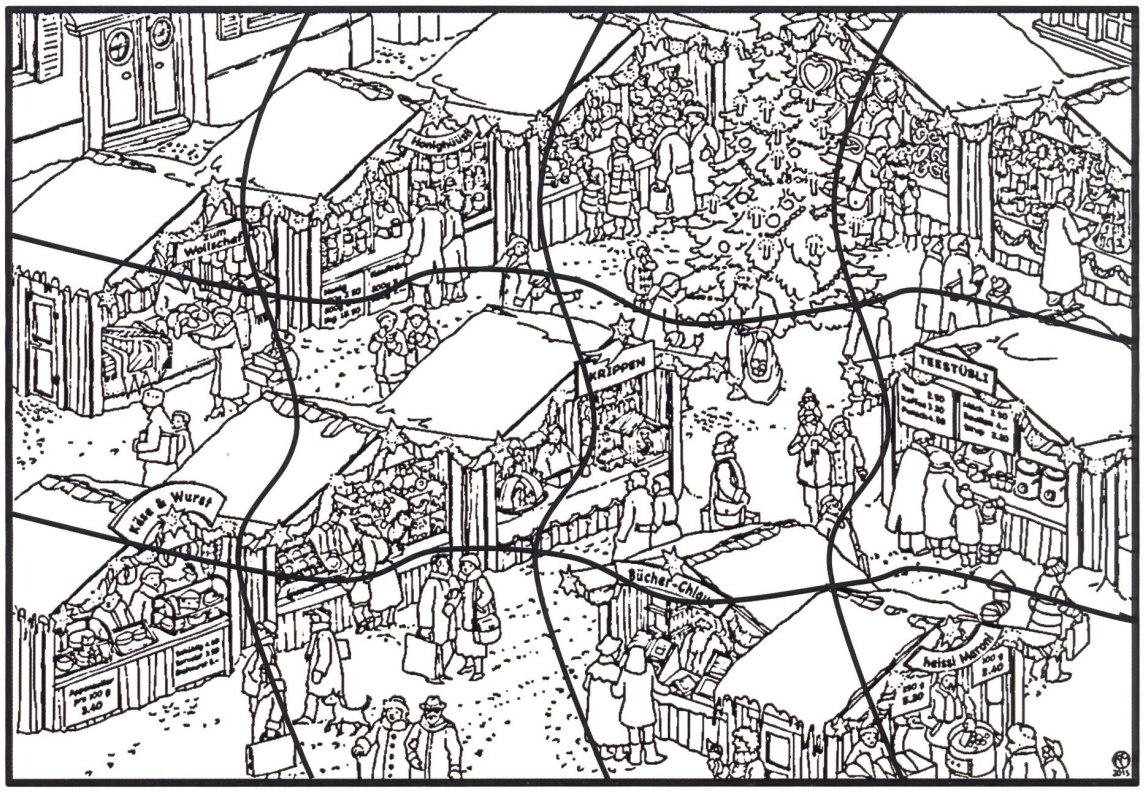
A1

Auf dem Weihnachtsmarkt



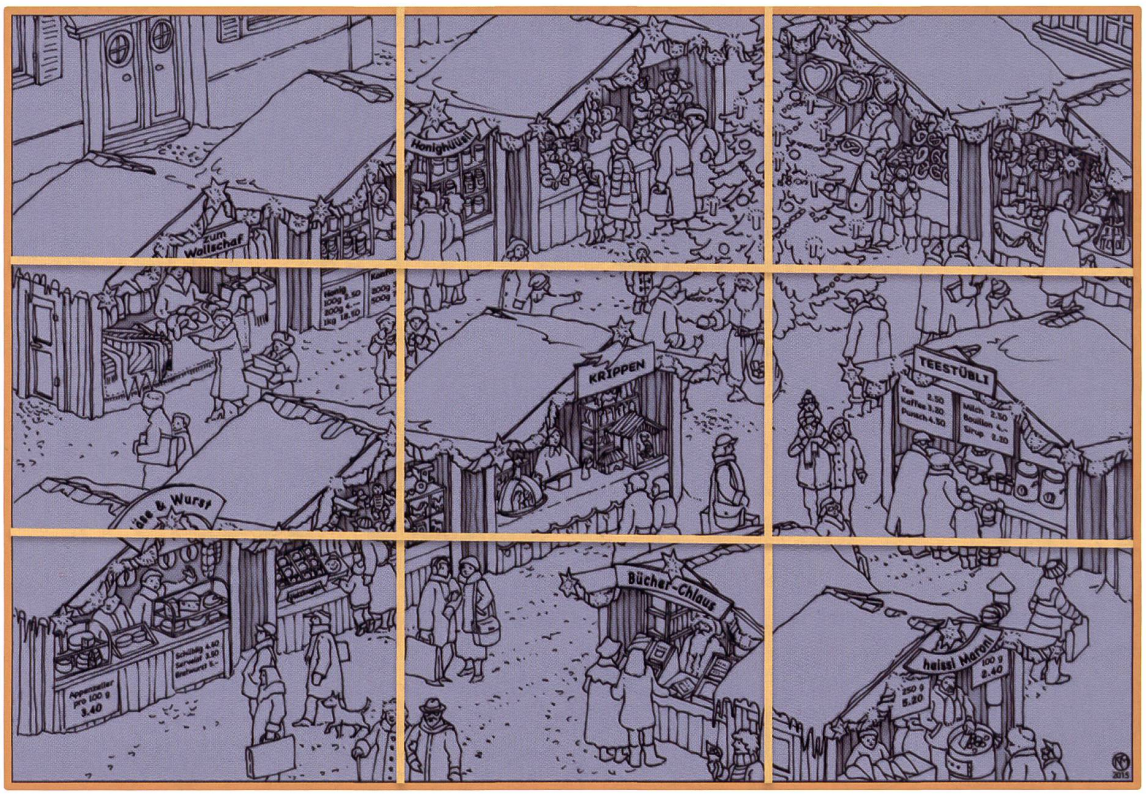
Schneide die Teile aus, mische sie und klebe sie wieder richtig auf

A2



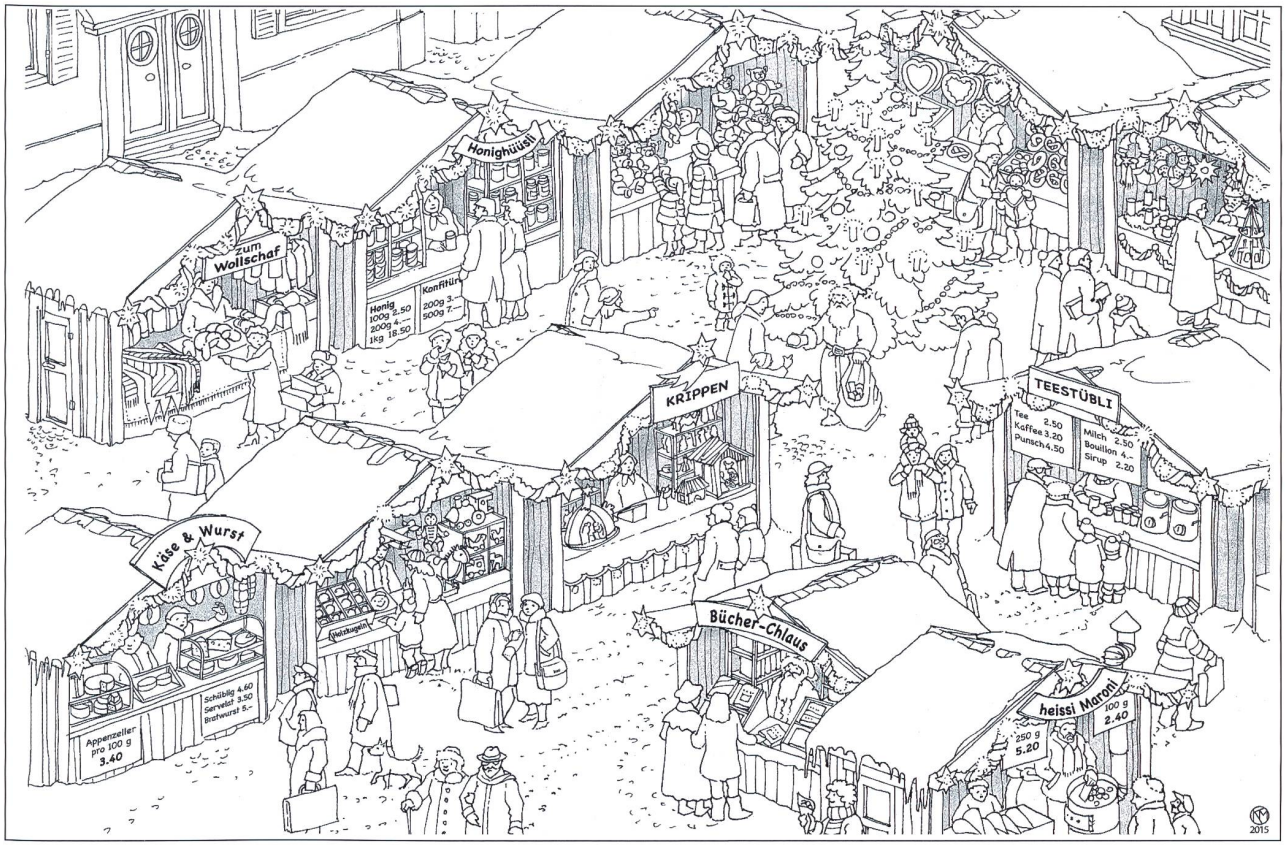
Kannst du das mit dem Nachtpuzzle auch?

A3



Ja oder nein? – Welche Sätze stimmen?

A4



Kreise bei JA/NEIN die richtigen Buchstaben ein.
Von unten nach oben ergibt sich das Lösungswort.

		JA	NEIN
1	Sankt Nikolaus steht vor dem Christbaum.	L	W
2	Neben Sankt Nikolaus steht Knecht Ruprecht mit einem Esel.	G	E
3	Auf dem Bild sind zehn Markthäuschen zu sehen.	A	G
4	Der Maronimann trägt einen Schal.	U	C
5	Beim Teestübli kann man leider keine Milch kaufen.	T	K
6	Der Verkäufer bei den Krippen hat einen langen Bart.	D	M
7	Beim Bücher-Chlaus sehen sich drei Frauen die Bücher an.	E	U
8	Das Honighüüsli steht nicht neben dem Teestübli.	A	O
9	Sankt Nikolaus schenkt einem Kind zwei Nüsse.	R	B
10	Im Häuschen «zum Wollschaf» sind zwei Verkäuferinnen an der Arbeit.	J	T
11	Ein Junge hilft dem Maronimann beim Einpacken und Verkaufen.	S	M
12	Der Hund vorne links geht an der Leine.	O	I
13	Bücher-Claus trägt ein schönes Nikolauskostüm.	R	D
14	Vor den Brezeln liegen zwei Brote und drei Zöpfe.	B	H
15	Drei Markthäuschen haben auf dem Dach einen kleinen Kamin.	E	C

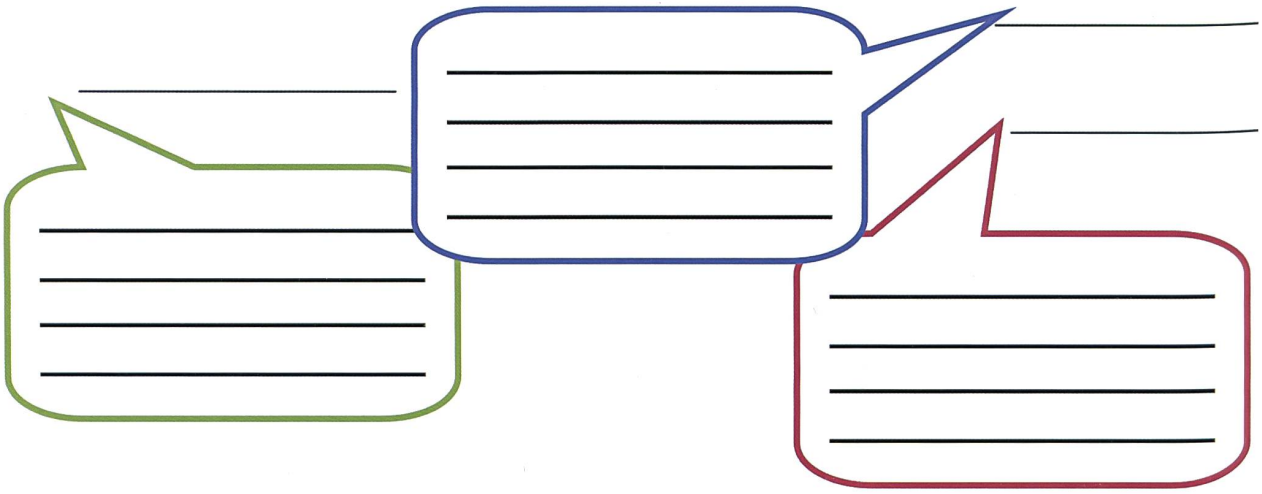
Wo hörst du was?

A5

1 «Haben ihre gebratenen Kastanien keine Würmer?» ❑ Käsestand
2 «In dieser Kiste hier habe ich lauter Krimis.» ❑ Teestübli
3 «Sollen wir heute Abend ein Fondue machen?» ❑ Krippenstand
4 «Darf ich Dir ein schönes Sprüchlein aufsagen?» ❑ Familie Fust
5 «Muss man diese Mütze von Hand waschen?» ❑ Samichlaus
6 «Welche Fruchtsorten haben sie im Angebot?» ❑ Bücher-Chlaus

7 «Ich hätte gern einen herzförmigen Lebkuchen.» ❑ Maronistand
8 «Schau Mama, von da oben kann ich alles besser sehen!» ❑ zum Wollschaf
9 «Kann man die Krippenfiguren auch einzeln kaufen?» ❑ Honighüüsli
10 «Vorsicht, die Becher sind noch sehr warm!» ❑ Brezelfrau

Schreibe für drei Personen von der Zeichnung eigene Sätze!



Überlegt und schreibt (Gruppenarbeit)

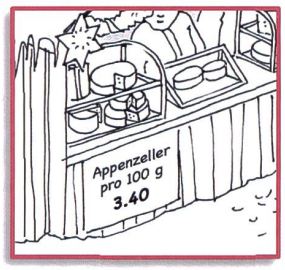
A6

Teddybären sind beliebte Stofftiere.
Was waren früher deine liebsten Kuscheltiere?

Honig haben wir dank den Bienen. Sucht andere tierische Nahrungsmittel mit dem passenden Tier.

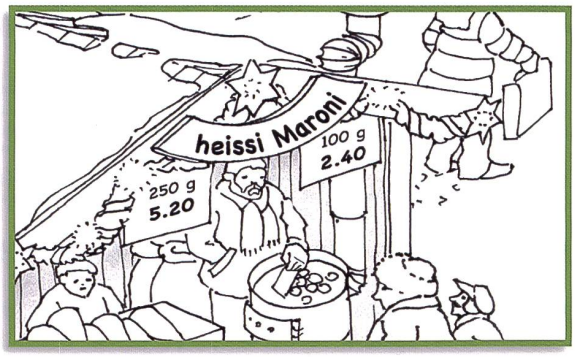
Sankt Nikolaus verteilt allerlei.
Was hat er wohl alles in seinen Sack gepackt?

Herr Manz trägt ein längliches Paket.
Was da wohl drin sein könnte?



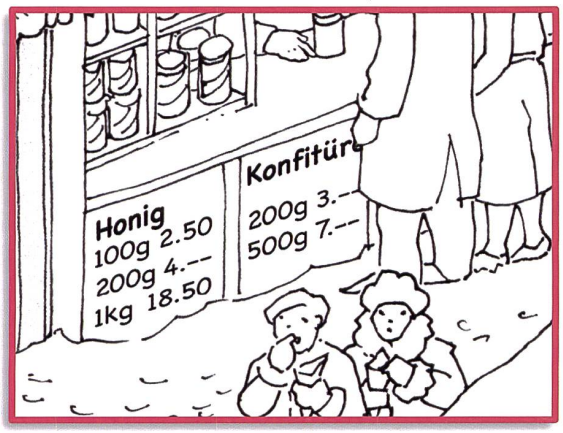
Am Käsestand ist das Angebot gross.
Welche Käsesorten kennst Du?

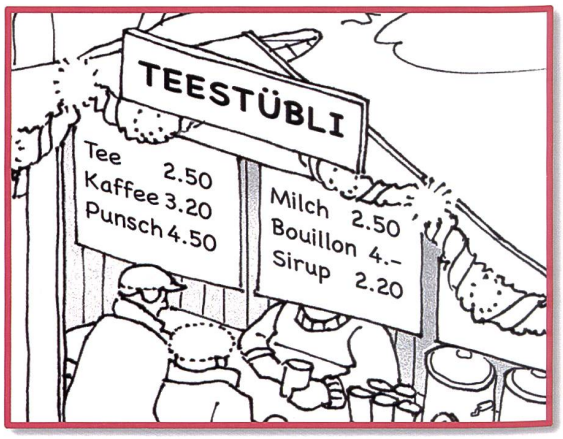
Rechnen mit Geld



1) Der Maronimann hat bis jetzt 5 grosse und 11 kleine Tüten verkauft. Wie viel hat er verdient?	**1)** Bis jetzt hat der Verkäufer 3 Kilo Appenzeller verkauft. Wie viel hat er verdient?
2) Herr Ünes kauft 250 g Maroni. Er bezahlt mit einer Zehnernote. Wie viel Rückgeld hat er zu gut?	**2)** Herr Ünes kauft 200 g Appenzeller. Er bezahlt mit einer Zehnernote. Wie viel Rückgeld hat er zu gut?
3) Opa gibt dir 10 Fr. Du sollst damit so viele Maroni wie möglich kaufen. Wie bestellst du?	**3)** Opa gibt dir 20 Fr. Du sollst damit so viele Bratwürste wie möglich kaufen. Wie bestellst du?
4) Ein Kunde erhält für seine 20 Fr. Note ein Rückgeld von 4.40 Fr. Was hat er gekauft?	**4)** Ein Kunde erhält für seine 20 Fr. Note ein Rückgeld von 11.50 Fr. Was hat er gekauft?
5) Der Maronimann verkauft im Durchschnitt 3 kg Maroni in einer Stunde. Wie viele sind es von 9 bis 18 Uhr?	**5)** Der Metzger verkauft im Durchschnit 14 Bratwürste in einer Stunde. Wie viele sind es von 9 bis 18 Uhr

Schneide die Bilder aus und erfinde zu jedem zwei bis drei Rechnungen. Tauscht sie in der Klasse untereinander aus, rechnet die Aufgaben und korrigiert gegenseitig die Lösungen.





Erinnerst du dich, ohne auf die Zeichnung zu schauen?

A8

1) Wie viele Häuschen sind mit einer Tafel angeschrieben?

2) Wie viele Tafelaufschriften kannst du noch auswendig?

3) Bei welchen Ständen werden Esswaren verkauft? – Welche?

4) Sind mehr Verkäuferinnen oder Verkäufer an der Arbeit?

5) Bei welchem Stand stehen am meisten (wenigsten) Leute?

6) Hat es mehr Leute mit oder ohne Kopfbedeckung?

7) Hat der Platz eine Strassenbeleuchtung?

8) Kann man auf dem Markt Äpfel kaufen?

9) Wie viele Wohnhäuser stehen im Hintergrund?

10) Wie viele Abfalleimer hat es auf dem Platz?

Schätzen – rätseln – zeichnen

A9

1) Hätten alle Markthäuschen auf einer 50 Meter langen Strasse nebeneinander Platz?

2) Bücher-Claus ist 1 Meter und 70 Zentimeter gross. Wie hoch, breit und tief ist sein Stand?

3) Welcher Verkäufer musste die schwersten Sachen aus dem Auto auspacken, welcher die leichtesten?

4) Beim Weihnachtsbaum sind vorne rechts ein paar Kugeln verschwunden. Zeichne sie dazu. Wie viele Kugeln könnte der ganze Baum haben?

5) Beim Käseverkäufer liegt in der Mitte im Regal ein Stück Emmentaler. Es wiegt 300 Gramm. Er hatte drei Käselaibe dabei. Wie schwer waren sie?

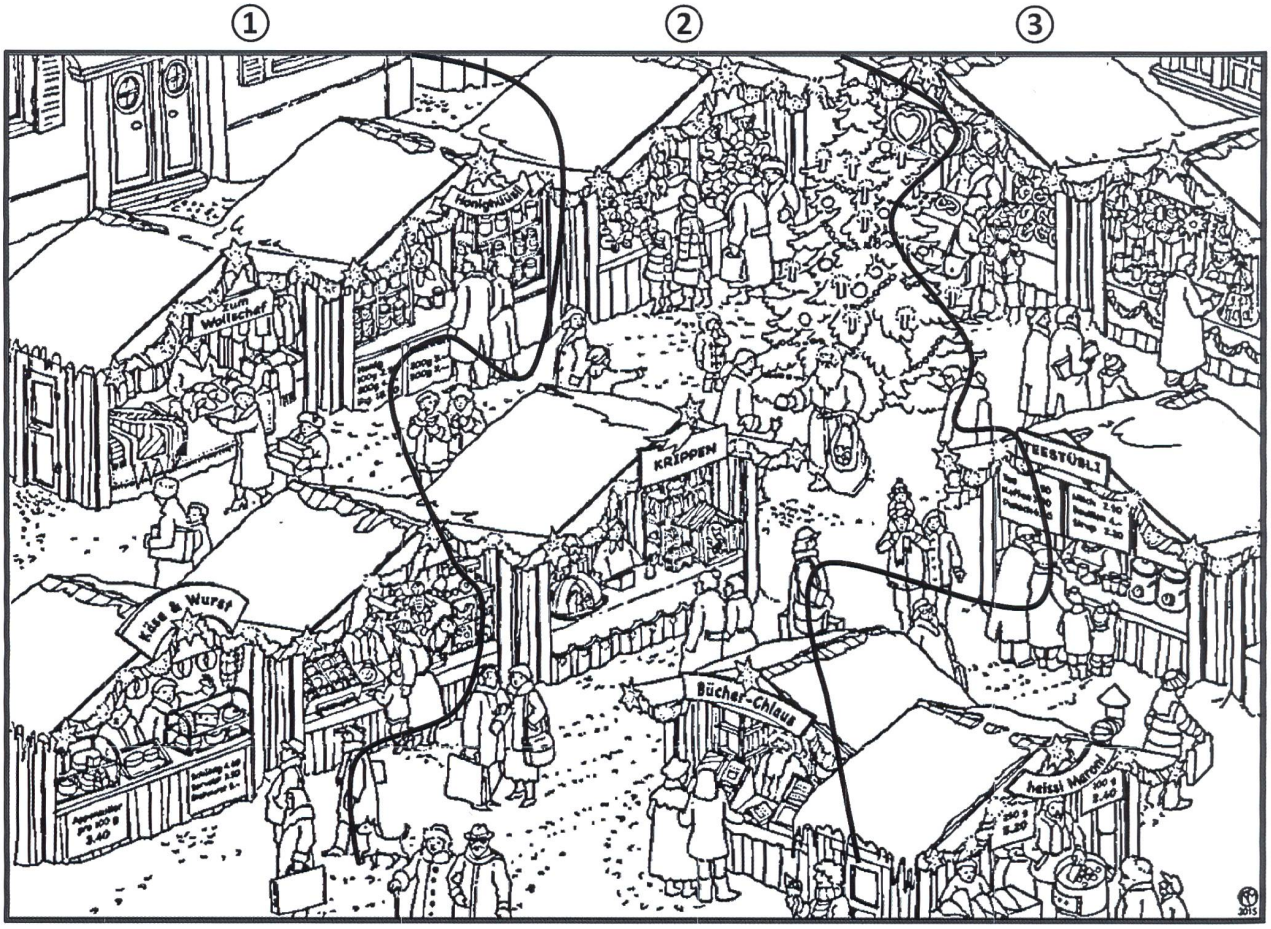
6) Welche Formen findest du auf dem Blatt wo? – Dreiecke? – Quadrate? – Vierecke? – Kreise?

7) Entlang des Dachs hat es bei jedem Häuschen zur Verzierung eine Girlande. Zeichne eine ab und verdreifache sie.

8) Scheint die Sonne? – Zeichne bei den sieben Leuten vorne links Schattenbilder, wenn die Sonne von oben rechts scheinen würde.

Eins, zwei oder drei?

A10



In welchem Feld sind die genannten Gegenstände abgebildet?

. . . . . nach hinten falten oder wegschneiden . . . . . .

1. Spiel	
Gegenstand/Person	*Feld*
1 Weihnachtsbaum	
2 Hund	
3 Kamin Maronistand	
4 Mann mit zwei Paketen	
5 älteres Ehepaar	
6 Brezel	
7 Bücher-Chlaus	
8 zwei Haustüren	
9 Kinder, die Maroni essen	
10 Wort «Wurst»	

2. Spiel	
Gegenstand/Person	*Feld*
1 Teebecher	
2 Fenstersims	
3 Aufgehängte Salami	
4 Kind mit Maronitüte	
5 Frau mit Stock	
6 Das Wort «Tee»	
7 Holzlokomotive	
8 Kind beim Maronistand	
9 Mann mit Ohrenwärmer	
10 pro 100 g – 3.40 Fr.	

Erfinde eigene solche Spiele. Es könnten auch weitere Gegenstände oder Personen und Tiere dazu gezeichnet werden.

Hier siehst Du einen Ausschnitt des Bildes. Zeichne einen eigenen Adventsmarkt weiter.

A11

Holzstern

Sterne sind vor allem zur Winterzeit ein beliebtes Sujet und als Dekoration wunderbar geeignet. Diese Variante ist sehr einfach herzustellen. Sie ist gut dafür geeignet, den Umgang mit der Laubsäge zu üben, ebenso wie das Bohren mit dem Handbohrer. Als Einstieg eignen sich Fakten zum Thema Stern oder Geschichten darüber. Barbara Scheiwiller

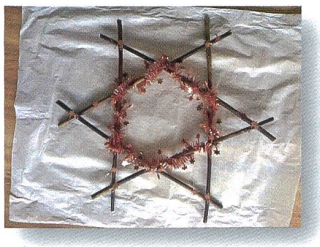
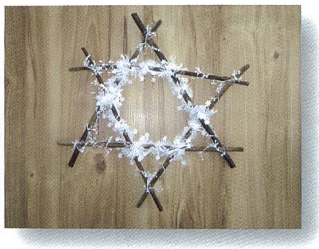
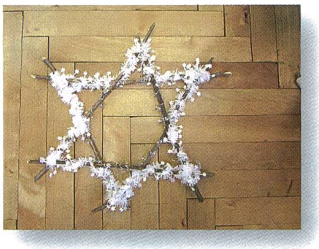
Arbeitszeit:
Ca. 4 bis 5 Lektionen

Material:
- Pappelholz 4 mm
- Schleifpapier
- Laubsägebogen
- Effektgarn metallisiert
- Sticknadel stumpf

Arbeitsschritte:
- Sternschablone inklusive Lochpunkte auf das Holz übertragen
- Mit dem Laubsägebogen exakt aussägen
- Löcher bohren
- Kanten brechen, Fläche schleifen
- Mit dem Effektgarn den Stern nach Wunsch gestalten
- An einer Spitze Effektgarn als Aufhänger befestigen

Stern aus Ästen

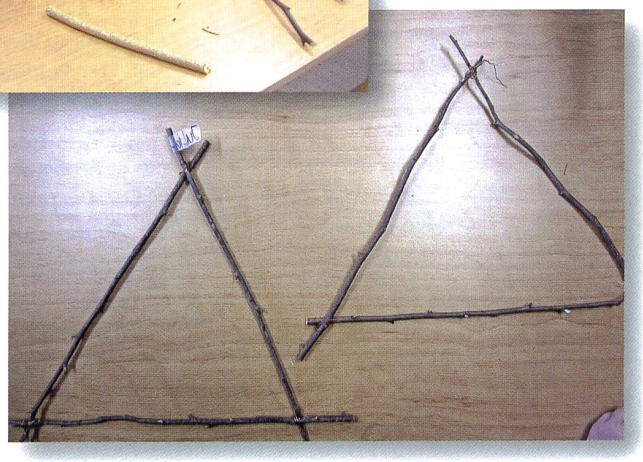
Ein Waldspaziergang eignet sich hervorragend, um die benötigten Äste für diesen Stern zu suchen. Das kann mit der ganzen Klasse gemeinsam geschehen oder eine Hausaufgabe sein. Als Mass gilt die Länge vom Mittelfinger bis zum Ellbogen. Die Äste sollten höchstens fingerdick sein. Pro Stern braucht man sechs Stück, die farblich etwa gleich und möglichst gerade sind. Barbara Scheiwiller

Arbeitszeit:
Ca. 3 bis 4 Lektionen

Material:
- 6 ca. fingerdicke Äste aus dem Wald
- Wickeldraht ca. Stärke 0,65 mm in Gold, Silber, Kupfer, Rot
- Sterngirlanden in Weiss, Gold, Silber, Kupfer, Rot usw., pro Stern ca. 1 bis 1,5 m
- Eventuell Silch als Aufhänger
- Zangen und Blechschere

Arbeitsschritte:
- Die Kinder arbeiten am besten zu zweit – ein Kind hält zwei Äste überkreuzt zusammen, das andere wickelt den Draht fest um den Kreuzungspunkt
- Je drei Äste mit Draht zu einem Dreieck zusammenbinden, der Kreuzungspunkt liegt ca. zwei fingerbreit vom Astende entfernt
- Ein Ast liegt jeweils einmal über und einmal unter dem anderen
- Die zwei fertigen Dreiecke versetzt aufeinanderlegen und an den Kreuzungspunkten erneut mit Draht fixieren.
- Die Sterngirlande nach Belieben um die Äste wickeln, dabei an einem Kreuzungspunkt beginnen und einen halben Kreuzknoten machen
- Zuletzt an einer Zacke den Silch als Aufhänger befestigen
- Mit selbst gestaltetem Geschenkpapier einpacken (z.B. Packpapier von der Rolle)



Weihnachtsideen querbeet

Alljährlich stellt sich die Frage: Wie viel Weihnachten soll es im Schulzimmer sein? In Vereinen, Sportclubs, zu Hause, überall taucht der Samichlaus auf oder werden Schöggeli, Guetzli usw. verteilt. Die Kinder scheinen übersättigt. Und doch kann die Adventszeit dazu genutzt werden, in der Schule «einen Gang zurück» zu schalten und sich bewusst auf den vorweihnachtlichen Zauber einzustellen. Die nachfolgenden «gesammelten Ideen» sollen Anregungen dafür geben. Viel Spass und «nöd z'streng». Monica Mutter

Samichlaus und Schmutzli sind bestimmt sportlich, sonst würden sie ihren weiten Weg zu den Kindern dieser Welt nicht in nur einem Tag schaffen. Im Samichlaus-Turnen wechseln sich unterschiedliche Spiel- und Stafettenformen ab. Die Spiele sind für vier Fünfergruppen konzipiert. Die Gruppen können pro Spiel Nüsse oder Schokolädli für ihr Gruppen-Chlaussäckli gewinnen.

Das Chlausturnen kann über ca. vier Lektionen durchgeführt werden. Für die Preisverteilung am Ende jedes Spiels steht ein grosser Samichlaussack mit Nüssen und Schokolädli bereit. Jede Gruppe bekommt fürs Sammeln ihrer «Beute» ein leeres kleines Samichlaussäckli.

Gruppenbildung

Vorbereitung: Gruppenbildungskärtchen kopieren und zerschneiden, in ein Chlaussäckli einfüllen, Weihnachts-CD organisieren.

Zu «fetziger» Weihnachtsmusik bewegen sich die Kinder in der Turnhalle. Wenn die Musik stoppt, bleibt jedes Kind wie eine Statue stehen. Wer wackelt, zieht ein Kärtchen aus dem Chlaussäckli. Das Symbol zeigt, zu welcher Gruppe das Kind gehört.

Vorschlag 1

Spiel 1 «Eichhörnchen sammeln Nüsse»

Vorbereitung: Gymnastikbälle in einer Turnhallenhälfte verteilen, einen Ballwagen bereitstellen

Die Gruppe Wichtel stellt sich hinter der Mittellinie auf, die Samichläuse verteilen sich in der Turnhallenhälfte. Die Wichtel sammeln auf Kommando während zwei Minuten so viele Bälle wie möglich. Es darf immer nur ein Ball mitgenommen und im Ballwagen (hinter der Mittellinie) abgelegt werden. Die Samichläuse versuchen, dies zu verhindern, indem sie die sammelnden Wichtel berühren. Wird ein Wichtel berührt, muss er den Ball wieder hinlegen und das Spielfeld verlassen. Danach sind die Samichläuse an der Reihe, die Esel stören sie nun beim Sammeln.

Nächste Runde: Esel sammeln, Engel stören

Letzte Runde: Engel sammeln, Wichtel stören

Die gesammelten «Nüsse» werden jeweils gezählt. Die Gruppe mit den meisten darf fünf Schokolädli in ihr noch leeres Chlaussäckli einfüllen. Die zweitbeste Gruppe bekommt fünf Nüsse, die dritte vier Nüsse, die vierte drei Nüsse.

Spiel 2 «Lastesel»

Vorbereitung: Vier Jutesäcke mit je der gleichen Anzahl Gymnastikbällen füllen, vier Rollbretter oder «Pedalos»

Drei Kinder einer Gruppe stellen sich auf der einen Seite der Halle auf, zwei auf der anderen. Jeweils das vorderste Kind transportiert auf seinem Rücken einen Sack von einer Turnhallenseite zur anderen. Der Weg wird liegend auf einem Rollbrett oder mit einem «Pedalo» zurückgelegt, der Sack nach dem Durchqueren der Turnhalle dem nächsten Kind übergeben. Die Siegergruppe bekommt fünf Schokolädli usw.

Entspannungsspiel «Teig kneten»

Hier geht es nicht um Punkte, sondern um Entspannung. Jeweils ein Kind nimmt einen Gymnastikball und «knetet» damit seinen Grittibänz (Kind, das auf dem Bauch liegt) durch, die Rollen wechseln.

Spiel 3 «Weihnachtsbaum schmücken»

Vorbereitung: Beispiel eines Weihnachtsbaums an der Sprossenwand zeigen (siehe Skizze 1)

Jede Gruppe hat die gleiche Anzahl Bändel einer Farbe. Der Weihnachtsbaum (Sprossenwand) muss geschmückt werden. Die Gruppen stellen sich in Einerkolonne gegenüber der Sprossenwand auf. Das vorderste Kind nimmt jeweils einen Bändel, rennt zur Sprossenwand, klettert hoch und hängt einen Bändel so auf, dass am Schluss die Form eines Weihnachtsbaums an der Sprossenwand sichtbar ist (Skizze). Das Spiel ist erst gewonnen, wenn die Form genau stimmt. Fehler dürfen vom jeweils nächsten Kind verbessert werden, das dann aber keinen neuen Bändel aufhängen darf.

Die Siegergruppe bekommt fünf Schokolädli usw.

Spiel 4 «Schlittenfahrt»

Vorbereitung: Eine Gymnastikmatte pro Gruppe

Jeweils ein Gruppenmitglied setzt sich auf den Schlitten (Gymnastikmatte). Die anderen vier fassen die Matte an allen vier Griffen und ziehen oder tragen den Schlitten mit Passagier einmal längs durch die Halle. Am andern Ende wechselt der Passagier, die Fahrt geht zurück. So geht es weiter, bis alle einmal «gefahren» sind.

Die Siegergruppe bekommt fünf Schokolädli usw.

Spiel 5 «Weihnachtslieder erraten»

Vorbereitung: Zettel mit Titeln von Weihnachtsliedern

Mögliche Titel: Oh Tannenbaum, Kling Glöckchen, Oh du Fröhliche, Grittibänz (von Andrew Bond), Zimetstärn (Andrew Bond), Stille Nacht, Was isch das für es Liechtli, Jingle Bells, Feliz Navidad, Ihr Kinderlein kommet. Ein Kind pro Gruppe zieht einen Zettel und versucht, mit Bewegungen den Titel des Weihnachtslieds pantomimisch vorzuspielen. Diejenige Gruppe, welche das Lied als erstes errät, bekommt jeweils eine Nuss ins Chlaussäckli.

Wird das Lied in einer ersten Ratephase nicht herausgefunden, darf gesummt werden.

Spiel 6 «Chlausgeschichte»

Immer zwei S. (aus unterschiedlichen Gruppen) liegen sich gegenüber auf dem Bauch, die Hände sind auf dem Rücken. Die Lehrperson erzählt die «Chlausgeschichte». Spricht sie das Wort «Engel» aus, rennt dieser davon, der Partner/die Partnerin versucht ihn einzufangen, bevor er die Hallenwand erreicht hat. Beim Wort «Samichlaus» rennen alle Chläuse usw.

Die Kinder zählen, wie oft sie ihren Gegner gefangen haben. Der Sieger jeder Zweiergruppe erhält am Schluss der Geschichte eine Nuss fürs Gruppensäckli.

Spiel 7 «Nüsse balancieren»

Vorbereitung: Parcours einrichten, Nüsse am Hallenende verteilen, pro Gruppe ein Badminton- oder Tennisschläger

Jeweils das erste Kind einer Gruppe nimmt den Schläger und überwindet den Hindernisparcours. Am Hallenende lädt das Kind eine Nuss auf den Schläger und balanciert diese durch den Parcours zurück. Der Schläger wird an das nächste Kind übergeben usw.

Die Siegergruppe bekommt fünf Schokolädli ins Säckli, die zweite vier Nüsse usw.

Spiel 7 «Chlaustennis»

Vorbereitung: vier Badmintonschläger und zwanzig Nüsse pro Gruppe, vier Jutesäcke

Zwei Kinder nehmen je einen Schläger, die andern drei Kinder spannen einen leeren Jutesack zwischen ihren Händen auf. Die Kinder mit dem Schläger versuchen, während einer Minute möglichst viele Nüsse «Tennis spielend» im Sack zu versenken. Am Schluss werden die Nüsse gezählt. Die Siegergruppe bekommt fünf Schokolädli ins Säckli, die zweite vier Nüsse usw.

Chlausgschicht

Im tüüfe, dunkle Wald stoht d'Hütte vom **Samichlaus**. Er wohnt döt ganz elei. Damit er nöd alli Wiehnachtsvorbereitige muess selber treffe, helfet ihm bim Bache und Baschtle en **Wichtel** und en **Engel**. Do isch de **Samichlaus** sehr froh. Er bastlet nöd so gern, aber de **Engel** chan das usgezeichnet. Das Johr merkt de **Samichlaus** plötzlich, dass en Huufe Gschenkli us em Schopf verschwunde sind. Ganz ufgregt rennt er zum **Engel** und verzellt ihm alles. «Wer isch das echt gsi? Villicht het jo de **Esel** öpper gseh?» Doch de **Esel** het au nünt gmerkt, au de **Wichtel** het vor luuter Bache gar nünt mitübercho. Zäme berotets, was jetzt machet. «Keis Problem!», sait de **Wichtel**, «mir gänd chli Gas und baschtlet eifach dopplet so schnell, denn chönd mer die Gschenkli wieder neu mache.» «Das stinkt mir aber», sait de **Engel**. De **Esel** schloht vor, dass er mol e Rundi dur de Wald trabet und bi de Tier chli umeloset, wo die Gschenkli chönntet blibe sii. Er trippelet also los. De **Samichlaus** und de **Engel** sitzet an Chuchitisch und hoffet, dass alles wieder guet wird. Plötzlich polderets ad Türe. De **Esel** isch scho zrugg. Uf sim Rugge trait er en Riesesack voller Gschenkli. Notürlich isch de Gwunder bi de andere gross. De **Wichtel** rüeft: «Meine Güte, Esel, das isch denn schnell gange! Wo häsch denn de Sack gfunde?» «De Sack isch eifach under de grosse Tanne hinder de Hütte gläge, kei Ahnig wieso?», sait de **Esel**. Do langt sich de **Wichtel** an Chopf und meint: «Uiuiui, ich bi au nüme de Jüngscht. Ich han wölle Platz schaffe im Schopf und han drum en Sack mit fertige Gschenkli under de Tanne versteckt. Jetzt chunnts mer wieder in Sinn. Muesch entschuldige, dass ich das vergesse han, **Samichlaus**.»

Kärtchen für die Gruppenbildung

Diese weihnachtlichen Symbole können natürlich nicht nur für die Gruppenbildung gebraucht werden, sondern auch für **Memory.** Zwei gelbe Esel, zwei schwarze Esel, zwei rote Esel usw. Oder: Gleich grosse Kärtchen schneiden und darauf schreiben: «schwarzer Esel», oder «a black donkey» oder «un âne noir».

Vorschlag 2

Bald ist Weihnachtsabend da …

Für jeden Schultag im Dezember eine weihnachtliche Idee.

1. Dezember – Sternendeko
Als Hausaufgabe aus einem beliebigen Material und beliebig gross zu Hause einen Stern anfertigen. Dieser wird in die Schule mitgebracht, so entsteht eine fantasievolle Weihnachtsdekoration im Schulzimmer.

2. Dezember – Weihnachtsinterview
Jedes Kind bekommt das Blatt mit den Interviewfragen. Es beantwortet sie für sich selber und schreibt einen zusammenhängenden Text als Antwort.

3. Dezember – Joy to the world
Die Klasse hört sich gemeinsam das weltberühmte Händel-Weihnachtsstück «Joy to the world» an. Eine sehr hörenswerte Version gibt es auf youTube, Suchbegriff «Handel: Joy to the World! (John Rutter and the Cambridge Singers)». Wer möchte, kann sich anschliessend mit den Kindern darüber unterhalten, was an dieser Musik weihnachtlich stimmt. Man kann aber auch einfach nur geniessen.

4. Dezember – Kerzenflamme
Jedes Kind bekommt eine Kerze. Zu weihnachtlicher Musik betrachtet jedes die Flamme ganz genau und malt diese ab.

7. Dezember – heiteres Weihnachtsbegriffe-Raten
Freiwillige kommen nach vorne und ziehen ein Kärtchen mit einem Weihnachtsbegriff. Sie spielen diesen pantomimisch vor, wahlweise kann auch «Montagsmaler» gespielt werden. Die andern versuchen, den Begriff zu erraten.

8. Dezember – Frosty the snowman
Liedtext zum amerikanischen Weihnachtslied «Frosty the snowman» verteilen und den Kindern in Gruppen Zeit für eine erste Übersetzung lassen. In einem zweiten Schritt den youTube-Film (Suchbegriff «Frosty the Snowman, Ashish Prasad») zeigen. Der einfache Film verdeutlicht die Bedeutung der Wörter im Lied.

9. Dezember – Die Weihnachtsmaus
Das Gedicht von James Krüss thematisiert all die mysteriösen Vorkommnisse im Advent, wenn plötzlich die Guetzli in der Dose weniger werden oder Schokolade vom Weihnachtsbaum verschwindet. Auf dem Textblatt fehlen gewisse Wörter. Hier sollen die Reimwörter gefunden werden.

Weiterführende Arbeit mit dem Gedicht:
In Gruppen Ideen für einen Handycam-Film zur Weihnachtsmaus sammeln. Z. B. Kulissen malen und die Maus aus Knete herstellen, dann die Geschichte filmen und dazu den Text aufsagen. Bilder zu den einzelnen Teilen malen, diese filmen und dazu rezitieren. Eine eigene Stibitz-Geschichte schreiben, vorlesen und die Mitschüler/innen raten lassen, ob die Geschichte wirklich so geschehen oder erfunden worden ist.

10. Dezember – Gutes tun
Die Kinder bekommen den Auftrag, im Verlauf des Tages einer Mitschülerin/einem Mitschüler, der Lehrperson, dem Schulabwart, der Schulleiterin, der Parallelklasse, der Handarbeitslehrerin usw. einen Gefallen zu tun.

11. Dezember – Weihnachts- und Wintersymbole auf den Rücken zeichnen
Immer zwei Kinder machen diese Übung zusammen. Jeweils ein Kind malt dem andern mit dem Finger ein typisches «Weihnachts-» oder «Wintersymbol» auf den Rücken, das andere versucht es zu erraten. Evtl. kann das Wort mit dem Finger auch geschrieben werden. Evtl. müssen vorgängig an der Wandtafel typische Symbole gesammelt werden: Kerze, Guezli, Stern, Geschenk, Christkind, Tannenbaum, Schlitten, Schneeflocke, Samichlaus, Zimtstern, Chräbeli, Krippe u.v.m.

14. Dezember – Weihnachtsgeräusche raten
Es werden Handlungen vorbereitet, welche typische «Weihnachtsgeräusche» ergeben. Die Lehrperson führt diese Handlungen aus, die Kinder raten mit verschlossenen Augen.
Ideen für Geräusche: Geschenk auspacken, Kerze anzünden, Teewasser einschenken, Teig auswallen, ein Geschenkband mit der Schere «kräuseln», Grittibänzteig kneten.

15. Dezember – mit einem Schöggeli überraschen
Jedes Kind zieht ein Los mit einem Namen eines Mitschülers/einer Mitschülerin. Die Lehrperson verteilt zudem jedem Kind ein Schöggeli. Nun ist es die Aufgabe jedes Kindes, demjenigen Kind, dessen Name gezogen wurde, heimlich das Schöggeli «unterzujubeln».

16. Dezember – Weihnachtslieder rückwärts
Ein Kind kommt nach vorne und zieht einen Zettel. Darauf steht eine Zeile eines Weihnachtslieds, die Wörter sind aber von hinten nach vorne aufgeschrieben.

Das Kind liest diese vor und die andern erraten den Liedtext. Wahlweise muss das Kind, das die Lösung weiss, diese nicht aufsagen, sondern vorsingen.

17. Dezember
Die Namen aller Kinder der Klasse werden auf je einen Zettel geschrieben und in eine Box gelegt. Nun zieht jedes Kind einen Namen und schreibt diesem einen Neujahrsbrief. Die Lehrperson sammelt die Briefe ein und legt sie am ersten Schulmorgen nach den Weihnachtsferien jedem Kind an seinen Arbeitsplatz.

18. Dezember – Kerzen machen Freude
Jedes Kind bekommt eine Mandarine, in der eine kleine Kerze steckt. Es darf sich nun eine Person überlegen, welcher sie die «Mandarinenkerze» gerne schenken würde. Eventuell bekommen die Kinder Zeit, um ein kleines Briefchen zum Geschenk zu formulieren.

Gibt es Leute im Schulhaus, welche auch einmal einen Adventskalender «verdient» hätten? Die Klasse könnte einen Adventskalender mit selbst geschriebenen Geschichten, Gedichten, Gutscheinen für kleine Hilfeleistungen und anderem gestalten und diesen dem Hauswart, der Schulleiterin oder der Parallelklasse überreichen.

Die Klasse könnte auch gemeinsam eine Weihnachtsgeschichte in 24 Kapiteln erfinden und dem oder der Glücklichen vorlesen.

Weihnachtsinterview (Gehört zum 2. Dezember)

Schreibe einen Text zu deinen Weihnachtswünschen und Weihnachtsvorstellungen, in welchem du die folgenden Fragen beantwortest.

- Hast du dieses Jahr bereits einmal an Weihnachten gedacht? Wann war das und aus welchem Grund?
- Welches war dein schönstes Weihnachtserlebnis? Was genau war daran so schön?
- Welchen Teil von Weihnachten magst du nicht und woran liegt das?
- Womit verbindest du Weihnachten? Was kommt dir als erstes beim Gedanken an Weihnachten in den Sinn?
- Freust du dich auf Weihnachten? Weshalb?

Heiteres Weihnachtsbegriffe-Raten (Gehört zum 7. Dezember)

Guetzli	Grittibänz	Samichlaus	Geschenk
Esel	Schmutzli	Schlitten	Oh du Fröhliche
Oh Tannenbaum	Christbaumkugel	Schnee	Christkind
Maria und Joseph	Adventskranz	Mailänderli	Krippe

Weihnachtslieder rückwärts (Gehört zum 16. Dezember)

Blätter deine sind grün wie Tannenbaum oh Tannenbaum oh
Haar lockigem mit Knabe holder Paar hochheilige traute das nur
Weihnachtszeit gnadenbringende selige du oh fröhliche du oh
Stall Bethlehems in kommet her Krippe zur all doch kommet oh kommet Kinderlein ihr
Willisau us Ring und Spitzbuebe und Tirggel au Mailänderli gern hani Zimetstärn
schau'n zu Kindlein liebliche das kommet Frau'n und Männer ihr Hirten ihr Kommet

Frosty the snowman

(Gehört zum 8. Dezember, youTube-Film)

Frosty the Snowman
Was a jolly happy soul
With a corncob pipe and a button nose
And his eyes made out of coal

Frosty the Snowman
Made the children laugh and play
And were they surprised when
Before their eyes
He came to life that day

There must have been some magic
In that old silk hat they found
For when they placed it on his head
He began to dance around

Frosty the Snowman
Was alive as he could be
And the children say
He could laugh and play
Just the same as you and me

Frosty the Snowman
Knew the sun was hot that day
So he said let's run
And we'll have fun
Now before I melt away

Down to the village
With a broomstick in his hand
Running here and there all around the square
Saying catch me if you can

He led them down the streets of town
Right to the traffic cop
And he only paused a moment when
He heard him holler stop

Frosty the Snowman
Had to hurry on his way
But he waved goodbye
Saying don't you cry
I'll be back again some day

corncob pipe: Maiskolbenpfeife
silk hat: Zylinder
traffic cop: Verkehrspolizist
holler: brüllen, schreien
hurry: sich beeilen

Unsere Klasse kennt Internet-Übersetzungprogramme, die nur einzelne Wörter übersetzen, aber auch andere, welche eine ganze Strophe Englisch – Deutsch übersetzen. Manchmal gibt es aber auch Unsinn-Übersetzungen.

Welche Schülerin hat den Text am besten verstanden?

Schülerin A: Ein Schneemann wird am Weihnachtstag lebendig. Mit seinem Besen hat er das Städtchen sauber gewischt. Doch dann kam ein Polizist und sagte: «Stopp, an Weihnachten darf man nicht arbeiten.» Da ist der Schneemann in die Berge gerannt, damit er nicht so schnell schmilzt. Und da bauten die Kinder schnell einen neuen Schneemann zum gemeinsamen Spielen.

Schülerin B: Ein Schneemann mit Augen aus Kohle hat mit den Kindern gespielt. Wenn sie ihm einen Zylinder aufsetzten, begann er sich zu bewegen Und er spielte mit den Kindern. Sie wollten es lustig haben, bevor der Schneemann an diesem heissen Tag wegschmolz. Im Dorf unten spielten sie «Fang mich» mit dem Schneemann. Plötzlich war da ein Polizist und der rief: «Stopp». Der Schneemann rannte fort, winkte noch und sagte: «Eines Tages bin ich zurück.»

Schülerin C: Die Kinder hatten einen Knaben als Schneemann verkleidet. Der stand zuerst da wie echt. Doch dann tanzte er mit den Kindern. Aber es war an diesem warmen Tag sehr heiss im Schneemann-Kostüm . Im Dorf spielten sie noch «Fangis», aber der Polizist sagte: «Stopp». Da ging der Knabe heim, zog sich das Schneemann-Kostüm aus und duschte, weil es in der Verkleidung so warm gewesen war. Aber die Kinder bettelten: «Bitte komm wieder einmal zu uns als Schneemann verkleidet. Es war so spassig.»

Die Weihnachtsmaus

(James Krüss)

(Gehört zum 9. Dezember)

Die Weihnachtsmaus ist sonderbar –
sogar für die Gelehrten.
Denn einmal nur im ganzen Jahr
entdeckt man ihre _____.

Mit Fallen und mit Rattengift
kann man die Maus nicht _____.
Sie ist, was diesen Punkt _____,
noch nie ins Garn gegangen.

Das ganze Jahr macht diese _____
den Menschen keine _____.
Doch plötzlich aus dem Loch heraus
kriecht sie am Weihnachtstage.

Zum Beispiel war vom Festgebäck,
das Mutter gut _____,
mit einem mal das Beste _____
am ersten Weihnachtsmorgen.

Da sagte jeder rundheraus:
Ich hab´ es nicht genommen!
Es war bestimmt die _____,
die über Nacht _____.

Ein andres Mal verschwand _____
das Marzipan von Peter;
Was seltsam und erstaunlich war.
Denn niemand fand es _____.

Der Christian rief rundheraus:
Ich hab es nicht _____!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,
die über Nacht _____!

Ein drittes Mal verschwand vom _____,
an dem die Kugeln hingen,
ein Weihnachtsmann aus Eierschaum
nebst andren leck`ren _____.

Die Nelly sagte rundheraus:
Ich habe nichts genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,
die über Nacht gekommen!

Und Ernst und Hans und der Papa,
die riefen: welche _____!
Die böse Maus ist _____
und just am Feiertage!

Nur Mutter sprach kein Klagewort.
Sie sagte unumwunden:
Sind erst die Süßigkeiten _____,
ist auch die Maus _____!

Und wirklich wahr: Die Maus blieb weg,
sobald der Baum geleert war,
sobald das letzte Fest_____
gegessen und verzehrt war.

Sagt jemand nun, bei ihm zu Haus,
– bei Fränzchen oder Lieschen –
da gäb es keine _____,
dann zweifle ich ein _____!

Doch sag ich nichts, was jemand kränkt!
Das könnte euch so _____!
Was man von Weihnachtsmäusen _____,
bleibt jedem überlassen.

Also: Wer/wo ist die Weihnachtsmaus? (Bilde 3 Sätze)

Halleluja aus Händels Messias

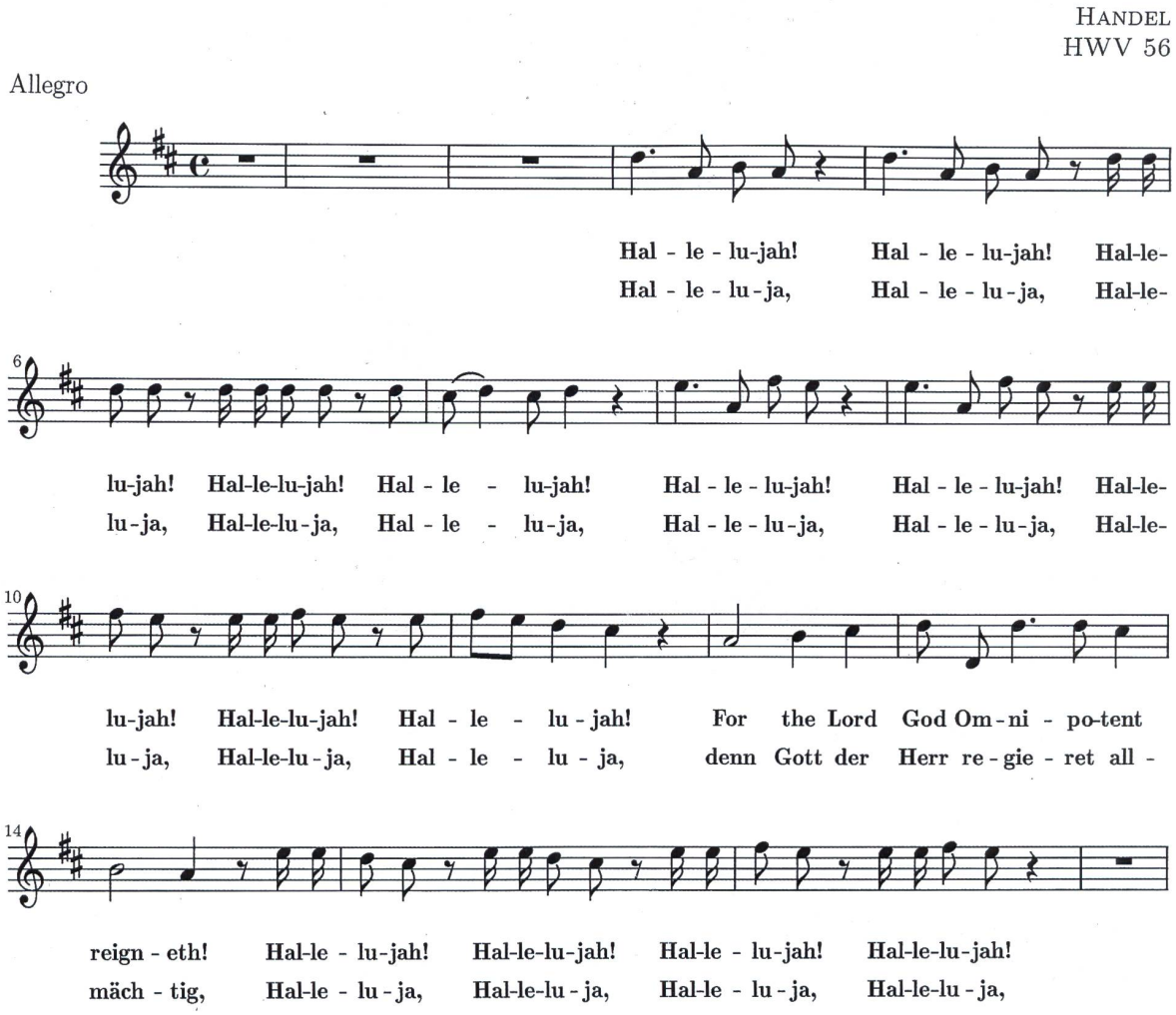
(Gehört zum 3. Dezember)

Zu den berühmtesten klassischen Werken zur Weihnachtszeit gehört Händels Oratorium «Der Messias». Das Werk ist abendfüllend und erzählt von der Geburt Christi. Den meisten Leuten bekannt ist aus diesem Werk der Chor «Halleluja».

Auf youTube finden sich viele gute Aufnahmen dieses berühmten Stücks. Eine Aufnahme, welche besonders zu empfehlen ist, findet man unter dem Suchbegriff «G.F. Händel, Messias: Halleluja».

Die unten stehenden Noten geben den Anfang des Chorsoprans wieder. Die Stimme kann mit den Kindern gesungen werden.

Es fällt auf, dass der Text in Englisch und in Deutsch unter den Noten steht. Das kommt daher, dass Händel einige Zeit in London lebte und dort viele seiner Werke komponierte.



Beim Anhören der Version auf youTube können die Kinder entweder mitsingen oder die Anzahl «Halleluja» zählen, die im ganzen Stück gesungen werden. Dies ist eine Herausforderung, da verschiedene Stimmen parallel laufen. Wer kommt der richtigen Lösung am nächsten? (Lösung: 71 Hallelujas werden gesungen)

Eine Gesamtversion der Sopranstimme findet sich im Internet auf www.free-scores.com.

Die Weihnachtsmaus
Lösung

Die Weihnachtsmaus ist sonderbar –
sogar für die Gelehrten.
Denn einmal nur im ganzen Jahr
entdeckt man ihre **Fährten.**

Mit Fallen und mit Rattengift
kann man die Maus nicht **fangen.**
Sie ist, was diesen Punkt **betrifft,**
noch nie ins Garn gegangen.

Das ganze Jahr macht diese **Maus**
den Menschen keine **Plage.**
Doch plötzlich aus dem Loch heraus
kriecht sie am Weihnachtstage.

Zum Beispiel war vom Festgebäck,
das Mutter gut **verborgen,**
mit einem mal das Beste **weg**
am ersten Weihnachtsmorgen.

Da sagte jeder rundheraus:
Ich hab´ es nicht genommen!
Es war bestimmt die **Weihnachtsmaus,**
die über Nacht **gekommen.**

Ein andres Mal verschwand **sogar**
das Marzipan von Peter;
Was seltsam und erstaunlich war.
Denn niemand fand es **später.**

Der Christian rief rundheraus:
Ich hab es nicht **genommen!**
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,
die über Nacht **gekommen!**

Ein drittes Mal verschwand vom **Baum,**
an dem die Kugeln hingen,
ein Weihnachtsmann aus Eierschaum
nebst andren leck`ren **Dingen.**

Die Nelly sagte rundheraus:
Ich habe nichts genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,
die über Nacht gekommen!

Und Ernst und Hans und der Papa,
die riefen: welche **Plage!**
Die böse Maus ist **wieder da**
und just am Feiertage!

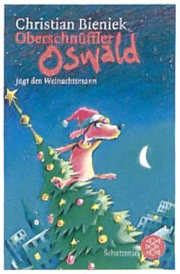
Nur Mutter sprach kein Klagewort.
Sie sagte unumwunden:
Sind erst die Süssigkeiten **fort,**
ist auch die Maus **verschwunden!**

Und wirklich wahr: Die Maus blieb weg,
sobald der Baum geleert war,
sobald das letzte Fest**gebäck**
gegessen und verzehrt war.

Sagt jemand nun, bei ihm zu Haus,
– bei Fränzchen oder Lieschen –
da gäb es keine **Weihnachtsmaus,**
dann zweifle ich **ein bisschen!**

Doch sag ich nichts, was jemand kränkt!
Das könnte euch so **passen!**
Was man von Weihnachtsmäusen **denkt,**
bleibt jedem überlassen.

Weihnachtslektüre in 24 Kapiteln, zwei Vorschläge
Zur Adventszeit findet man in Buchhandlungen zahlreiche Bücher, welche als Adventskalender eingesetzt werden können. Die meisten dieser Adventsbücher haben 24 Kapitel, die Seiten müssen von Tag zu Tag aufgetrennt werden, um weiterlesen zu können.



Fr. 11.90, 192 Seiten, Taschenbuch
Fr. 19.90 als Hörbuch

Oberschnüffler Oswald jagt den Weihnachtsmann
Christian Bienik
Oberschnüffler Oswald ist der klügste Hundedetektiv der Welt. Aber anstatt zur Weihnachtszeit die Pfoten hochzulegen, am warmen Kamin zu sitzen und Lebkuchen zu schmatzen, muss er hinaus in die Kälte auf den Weihnachtsmarkt. Dort treibt ein raffinierter Trickbetrüger sein Unwesen und zieht den Leuten das Geld aus der Tasche. Dem will Oswald nicht tatenlos zusehen. Gelingt es ihm, den Dieb zu entlarven, damit doch noch Weihnachtsstimmung aufkommt? Von Oberschnüffler Oswald gibt es auch andere Abenteuer, welche nichts mit Weihnachten zu tun haben.

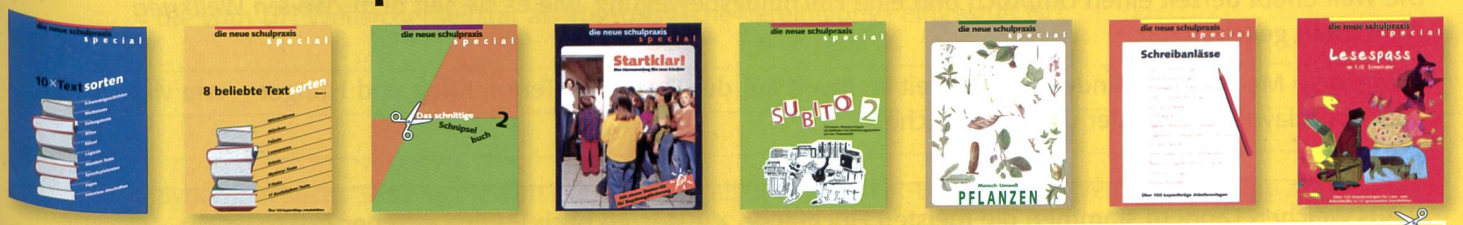
Fr. 11.90, 200 Seiten, Taschenbuch

Der verschwundene Weihnachtsmann
Wolfram Hänel
Philipp und seine Brüder planen ein Theaterstück, in welchem eine Weihnachtsmannpuppe als «Star» zum Einsatz kommt. Als aber deren Vater die Puppe in seinem VW-Bus zur Probe bringen soll, sind Bus und Puppe plötzlich verschwunden. Beide müssen sofort wieder her. Da stellt sich heraus, dass in der ganzen Stadt VW-Busse geklaut werden. Kann der Fall in 24 Kapiteln gelöst werden?

Jetzt bestellen

die neue schulpraxis

Die praktische Unterrichtshilfe nach Themen



Bitte senden Sie mir (gegen Rechnung):

(Bitte ankreuzen Abonnent oder Nichtabonnent von die neue schulpraxis)

____ Ex. **10× Textsorten**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**
____ Ex. **8 beliebte Textsorten, Band 2**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**
____ Ex. **Das schnittige Schnipselbuch 1**	❑ Abonnent **Fr. 20.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 24.50**
____ Ex. **Das schnittige Schnipselbuch 2**	❑ Abonnent **Fr. 20.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 24.50**
____ Ex. **CD ROM Schnipselbuch 1 + 2**	❑ Abonnent **Fr. 42.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 47.80**
____ Ex. **Startklar**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**
____ Ex. **Subito 1**	❑ Abonnent **Fr. 20.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 24.50**
____ Ex. **Subito 2**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**
____ Ex. **Mensch und Umwelt: Pflanzen**	❑ Abonnent **Fr. 20.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 24.50**
____ Ex. **Schreibanlässe**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**
____ Ex. **Lesespass**	❑ Abonnent **Fr. 24.–**	❑ Nichtabonnent **Fr. 28.50**

Name _____ Vorname _____

Schule _____

Strasse/Nr. _____ PLZ/Ort _____

Ich bin Abonnent/-in von «die neue schulpraxis» ☐ ja ☐ nein

Bitte einsenden an:
die neue schulpraxis
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:
071 272 73 84
Telefonische Bestellung:
071 272 71 98
E-Mail-Order:
info@schulpraxis.ch

Alle Preise inkl. MwSt.
zuzüglich Versand

Unterrichtsvorschlag

Weihnachtsdossier 2015 – Arbeitsblätter für die Oberstufe

Nachdenkliches und Interessantes für die Weihnachtszeit.

Carina Seraphin

«Oh, könnte es doch jeden Tag
Weihnachten sein,
für jedes Kind,
das in Angst lebt,
das ausgebeutet
und unterdrückt wird.
Oh, könnte doch jeden Tag
Weihnachten sein,
für Alte und Kranke,
Belastete und Trauernde,
für alle Menschen
dieser Erde!»

© Gudrun Kropp (*1955), Lyrikerin, Aphoristikerin, Kinder- und Sachbuchautorin

Aufgabe

A1

Die Welt erlebt derzeit einen Umbruch und eine Flüchtlingsbewegung, wie es sie seit dem *Zweiten Weltkrieg* nicht mehr gegeben hat.

– Wie viele Menschen befinden sich derzeit weltweit auf der Flucht vor Terror, Krieg und Hunger – wie viel Prozent davon sind Kinder und Jugendliche?

– Aus welchen Ländern stammen die meisten Flüchtlinge, die derzeit nach Europa strömen?

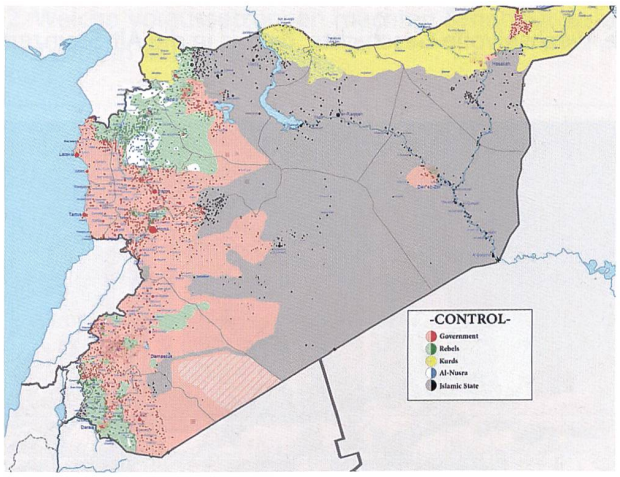
– Warum verlassen Menschen freiwillig ihre Heimat, um in eine ungewisse Zukunft und eine fremde Kultur aufzubrechen?

– Was, meinst du, sind die Haupthoffnungen dieser Menschen und ihrer Familien?

Lösungen: Laut UNO-Menschenrechtsbericht sind derzeit ca. 60 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht / ca. die Hälfte davon sind Kinder / die meisten Flüchtlinge stammen aus Syrien, Afghanistan und Somalia / in die Schweiz kommen viele Eritreer und Balkan-Flüchtlinge / Der grösste Teil der Flüchtlinge bleibt «Binnenflüchtling» im eigenen Land oder flieht in Nachbarländer, nach Europa schaffen es nur die wenigsten und gesündesten.

Weihnachten 2015

A2.1



Wer hat die Kontrolle in Syrien?

Der Syrien-Konflikt

In vielen Teilen der arabischen Welt herrscht derzeit Chaos und extreme Gefahr für Leib und Leben vieler. Im Zentrum der Aufmerksamkeit steht ein Land, das vielen als Wiege der Menschheit und Zivilisation gilt: Syrien. Seine Hauptstadt Damaskus zählt zu den ältesten und schönsten Städten der Menschheit und gilt seit jeher als kulturelles und religiöses Zentrum des Orients. Sie ist Weltkulturerbe der UNESCO, ebenso wie fünf weitere Stätten in Syrien, die von Zerstörung und Plünderung durch die kriegerischen Auseinandersetzungen bedroht sind.

– Syrien liegt am östlichen Mittelmeer, umgeben von welchen Ländern? – Füge diese auch in die Karte ein!

– Interpretiere bitte obige Karte – wer hat derzeit die Kontrolle im Land?

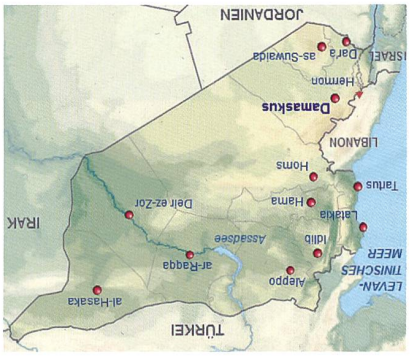
– Es gibt viele Ethnien und Religionen im Land – zähle die wichtigsten auf!

– Der **IS (Islamische Staat)** ist in aller Munde – was sind seine Ziele, wer leitet und finanziert diese Truppe, die vom UN-Weltsicherheitsrat als «terroristische Vereinigung» eingestuft ist?

– Syrien hat sechs Stätten, die von der UNESCO als Welt-KULTUR-Erbe geführt werden. Zähle sie auf und beschreibe, was sie für die Menschheit so wertvoll macht!

Lösungen:

Karte: Nachbarländer und Städte Syriens



Kulturen/Religionen: 90% Araber (ca. 75% Sunniten/Rest andere Muslime, Christen, Drusen, Jesiden, ganz wenige Juden) / Kurden / Armenier / Turkmenen / Tschetschenen / Aramäer / Assyrer / Palästinensische Flüchtlinge…
IS: s. Wikipedia/islamischer Staat (Organisation)

Weiterbe: Sechs Stätten sind bereits UNESCO-Welt-KULTUR-Erbe: Altstädte von Damaskus, Aleppo und Bosra, Fundstätte Palmyra (wohl vom IS zumindest teilweise zerstört [Stand 2.9.15], ebenso wurde offenbar der Leiter, ein weltweit angesehener Archäologe, ermordet). Antike Dörfer in Nordsyrien und *Krak des Chevaliers und Qal'at Salah El-Din.* / 12 weitere Stätten sind derzeit nominiert!

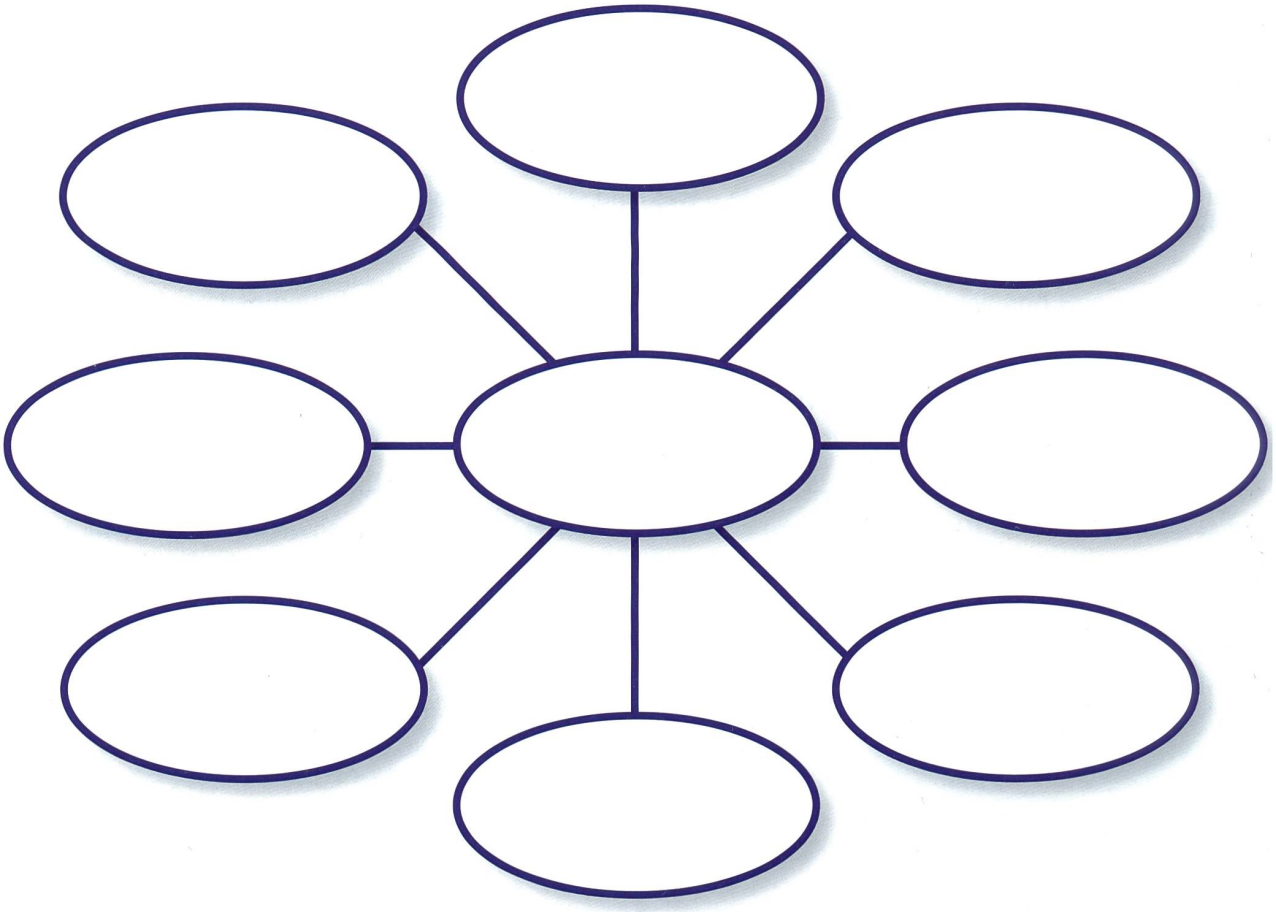
Syrien – Die Wiege der Menschheit

Syrien ist eine Kulturnation und hat eine jahrtausendealte, wechselvolle Geschichte, die bis in die Alt-Steinzeit zurückreicht.

Syrische Landschaft nahe Aleppo.

Reste der antiken Oasenstadt PALMYRA.

1. Erstelle eine **Mind-Map,** in dessen Zentrum Syrien steht, und schaffe von dort aus diverse Verbindungen, die die wechselnden Herrscher im Land seit vorchristlicher Zeit darstellen!



Weihnachten 2015

A2.3

2. Welche Voraussetzungen machten Syrien für so viele Herrscher-Völker attraktiv und damit zum kulturellen Zentrum des Orients?

3. Die Hauptstadt Damaskus lag einst in einer blühenden Oase, Menschen siedeln dort seit der Steinzeit – heute leben dort mehrere Millionen.

– Wie heissen die Einwohner von Damaskus?

– Welche bekannten Begriffe/Gegenstände leiten sich daraus ab?

– Seit wann befindet sich das Land im Bürgerkrieg? – Was war der Auslöser für die politischen Unruhen?

– Wie viele Syrer befinden sich derzeit auf der Flucht?

– Wie heisst der brutale Herrscher, der das Regime von seinem gleichnamigen Vater übernahm?

– Vom Saulus zum Paulus oder: Das Damaskus-Erlebnis – was hat es damit auf sich?

Lösungen:

Mind-Map: Im Zentrum steht Syrien, davon abgehend können stehen: Phönizier, Ägypter, Perser, Osmanen, Römer, Araber, Franzosen, Assad-Regime etc.

2. Zugang zum Mittelmeer / Das Land liegt in einem Wirbelregengebiet, dem «Fruchtbaren Halbmond», nördlich der arabischen Halbinsel. Hier herrsch(t)en gute Bedingungen für den Ackerbau / ausserdem lag das Land zwischen den alten Kulturnationen der Mesopotamier, Ägypter, Perser etc.

3. Einwohner: Damaszener. Begriffe: Die Stadt gab den Stoffarten *Damast* und *Damassé* sowie der Zwetschge (über ital. damascino) den Namen. Nach dem Damast ist wiederum eine spezielle Schmiedetechnik benannt, das Damaszenieren. Es entstand in Indien, die Technik wurde dann vor allem in Persien gepflegt. Durch abwechselnde Lagen kohlenstoffreichen und kohlenstoffarmen Stahls sind Damaszenerklingen besonders elastisch und scharf. Auf die **biblische Geschichte von Paulus (Apostelgeschichte),** dem vor Damaskus in einer Vision Jesus erschien, worauf er sich zum Christentum bekehrte, bezieht sich der Ausdruck «Damaskus-Erlebnis oder Damaskusstunde» und die Redensart «sein Damaskus erleben», was bedeutet, eine einschneidende Erfahrung zu machen, die zu einer radikalen Sinnesänderung führt.

4. Seit 2011 / Arabischer Frühling / Von den 22 Millionen Bürgern des Landes waren zwölf Millionen auf der Flucht, über vier Millionen haben das Land bereits verlassen (Stand Juni 2016)/Herrscher: Baschar al-Assad

Flagge Syriens.

Syrien-Quiz

1. Syrien hat 5 Nachbarländer – mit welchem Land hat es KEINE Grenze?

- ❏ Iran
- ❏ Jordanien
- ❏ Israel

2. Wie heisst der höchste Berg Syriens?

- ❏ Keldag
- ❏ Varda
- ❏ Hermon

3. Welches Krisengebiet liegt im Süden der Bergkette, wo dieser Berg steht?

- ❏ Die von Israel besetzten Golanhöhen
- ❏ Der Gazastreifen
- ❏ Die Stadt Sanaa

4. Wie heisst die syrische Währung?

- ❏ Syrischer Dollar
- ❏ Syrisches Pfund
- ❏ Syrischer Franc

5. Seit wann befindet sich das Land im Bürgerkrieg?

- ❏ 1999
- ❏ 2015
- ❏ 2011

6. Was gilt als Auslöser des syrischen Bürgerkrieges?

- ❏ Deutscher Herbst
- ❏ Arabischer Frühling
- ❏ Amerikanischer Winter

7. Welches Ziel hatten die friedlichen Aufstände des Volkes im Jahr 2011?

- ❏ längerer Ausgang
- ❏ mehr Frauenrechte
- ❏ Demokratisierung

8. Welcher Wirtschaftszweig hat den grössten Anteil am syrischen Bruttoinlandsprodukt?

- ❏ Rohstoffgewinnung u. -verarbeitung
- ❏ Textilindustrie
- ❏ Landwirtschaft

9. Was geschah in Syrien im Jahr 38 vor Christus:

- ❏ a) Wegen eines Erdbebens fanden die Olympischen Spiele nicht in Griechenland, sondern in Damaskus statt
- ❏ b) Der römische Feldherr Marcus Antonius schenkte Teile des Landes seiner Geliebten Kleopatra

10. Wann erlangte das Land seine Unabhängigkeit von Frankreich?

- ❏ 1877
- ❏ 1919
- ❏ 1946

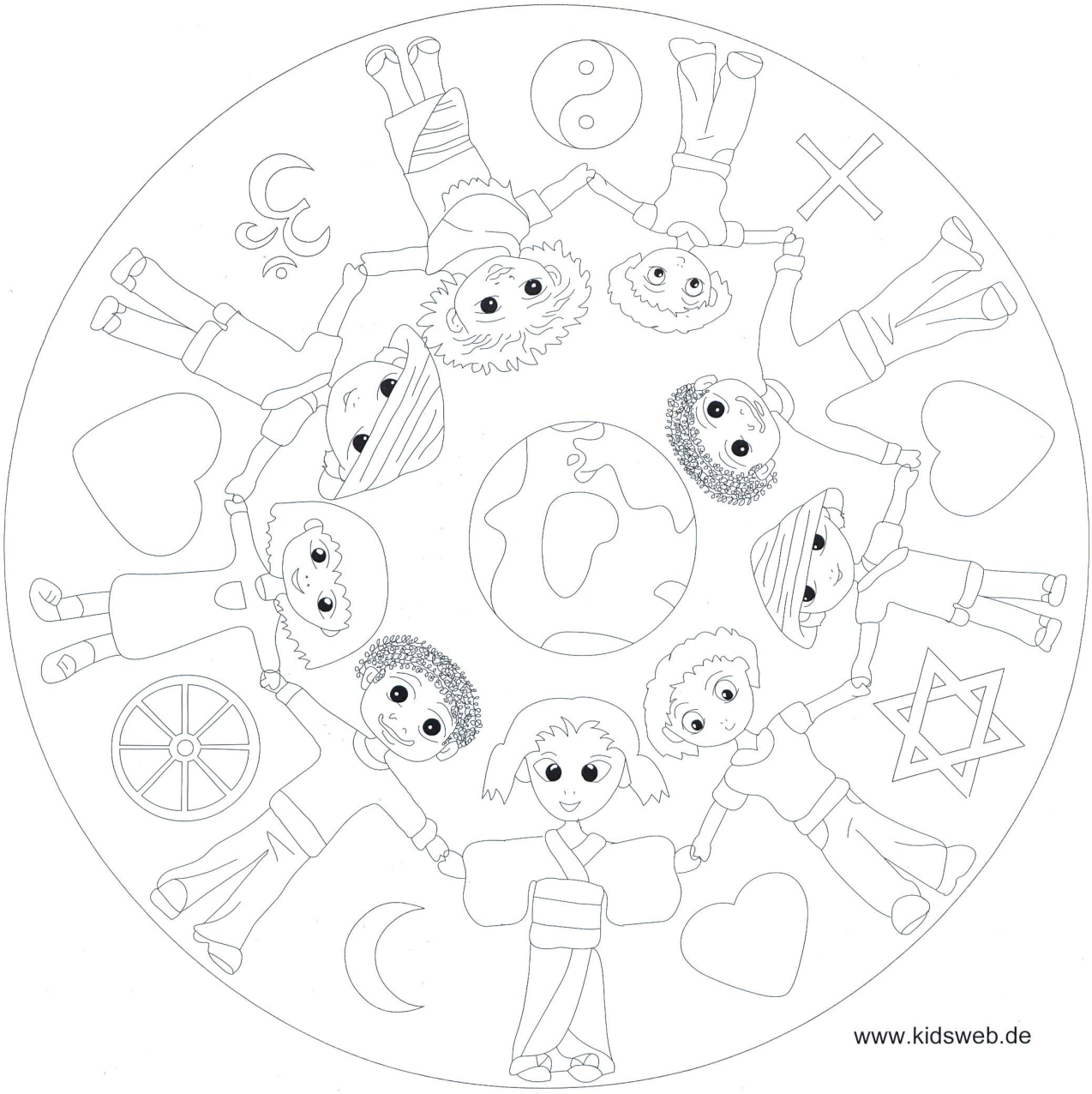
11. Wofür stehen die beiden Sterne in der syrischen Flagge?

- ❏ a) Für die sunnitische und die schiitische Glaubensrichtung des Islam
- ❏ b) Für die Flüsse Euphrat und Tigris
- ❏ c) Für die Staaten Syrien und Ägypten

Lösungen: Iran – Hermon – Golanhöhen – Syrisches Pfund – 2011 – Arab. Frühling – Demokratisierung – Rohstoffe – Kleopatra – 17.4.1946 – Syrien+Ägypten

Mandala der Weltreligionen

One World – One Vision



– Male das Mandala nach deinen Wünschen aus – am besten soll es so farbenfroh wie das Leben selbst leuchten!

– Wie würde eine Welt aussehen, in der wir Menschen uns die Hand reichen, statt uns zu bekämpfen und auszugrenzen?

Liedtext: «Europa» – DIE TOTEN HOSEN

Unten im Hafen setzen sie die Segel
Fahren hinaus aufs offene Meer
Zum Abschied winken ihre Familien
Schauen ihnen noch lange hinterher

Und das Wasser liegt wie ein Spiegel
Als sie schweigend durchs Dunkel ziehen
Kaum fünfzig Meilen bis zum Ziel
Das so nah vor ihnen liegt

Sag mir, dass das nur ein Märchen ist
Mit Happy End für alle Leute
Und wenn sie nicht gestorben sind
Leben sie noch heute

Sie kommen zu Tausenden, doch die Allermeisten
Werden das gelobte Land niemals erreichen
Denn die Patrouillen werden sie aufgreifen
Um sie in unserem Auftrag zu deportieren

Und der Rest, der wird ersaufen
Im Massengrab vom Mittelmeer

Weil das hier alles kein Märchen ist
Kein Happy End für all die Leute
Und wenn sie nicht gestorben sind
Sterben sie noch heute
Sterben sie noch heute

(Copyright: Die Toten Hosen)

Leadsänger CAMPINO (2007).

- Hört euch den Song im Web an!
- Was transportiert der Text für Botschaften an seine Hörer?
- **Campino** und seine Band setzen sich seit Jahrzehnten für Benachteiligte ein – kennst du «ganz normale» Menschen ohne Promistatus, die dies auch tun?
- Auch ohne grosse Geldspenden kann jeder Einzelne von uns etwas gegen Ausgrenzung und Rassismus tun – was ist deine Meinung dazu?

Die Entdeckung der Weihnachtsinseln

William Dampier und James Cook.

Zwei *Weihnachtsinseln* gibt es auf der Welt: Eine im Indischen Ozean und eine im Pazifik. Beide Inseln wurden von britischen Seefahrern an Weihnachten entdeckt und erhielten deshalb ihren Namen. Die eine Insel gehört heute zu Australien, die andere zum Pazifikatoll Kiribati.

Bitte fülle die Lücken im Text:

Die Weihnachtsinsel im _____ wurde zuerst entdeckt. Sie liegt 350 km südlich von _____ und 2616 km nordwestlich der australischen Stadt _____. Die _____ Quadratkilometer grosse Insel besteht aus einem _____ Kern sowie Kalkstein, der aus den Skeletten von _____ entstanden ist. Sie erhebt sich aus einer Meerestiefe von 2000 m und ragt etwa 350 m über Meereshöhe. Die Küste ist schroff und schwer erreichbar. Ihren Namen erhielt sie vom britischen Kapitän _____, der sie mit seinem Schiff _____ am _____ erreichte. Er trug sie aber nur ins Logbuch ein, ohne sie näher zu erforschen. Das geschah erst 145 Jahre später durch den Piraten _____.

Der Pirat und Entdecker William Dampier
Dampier war ein britischer Freibeuter, dreimaliger Weltumsegler, Entdecker und Geograph. 1683 war er über Kap Hoorn in den Pazifik gekommen, wo er als einer der Ersten die Galapagosinseln untersuchte. Ziel der Piraten war das Ausplündern spanischer Städte an der Westküste Südamerikas. Vom 31. März bis zum 20. Mai 1686 unternahm er mit dem Schiff CYGNET eine über 6000 Meilen lange Reise von Mexiko nach Guam und den Philippinen; dies stellte ein Meisterstück der damaligen Seefahrtkunst dar!

– William Dampiers Abenteuer inspirierten den Schriftsteller *Daniel Defoe* zu welchem weltberühmten Roman?

Die Insel wurde von den Briten 1888 wegen ihrer Phosphatvorkommen annektiert und seit 1958 gehört sie zu Australien. Heute stehen zwei Drittel des Eilandes unter Naturschutz und zum Erhalt ihrer Flora und Fauna wurde ein Nationalpark errichtet – für welche Tiere und Pflanzen ist dieser vor allem berühmt?

– Die zweite Weihnachtsinsel liegt im Zentralpazifik und wurde vom ungleich berühmteren Weltumsegler **James Cook** (1728–1779) entdeckt. Trage hier seine spannenden Lebensdaten zusammen:

_____

_____

_____

– Auch diese Insel hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich – wodurch erlangte sie eher traurige Berühmtheit und welcher wertvolle Dreck machte sie berühmt?

_____

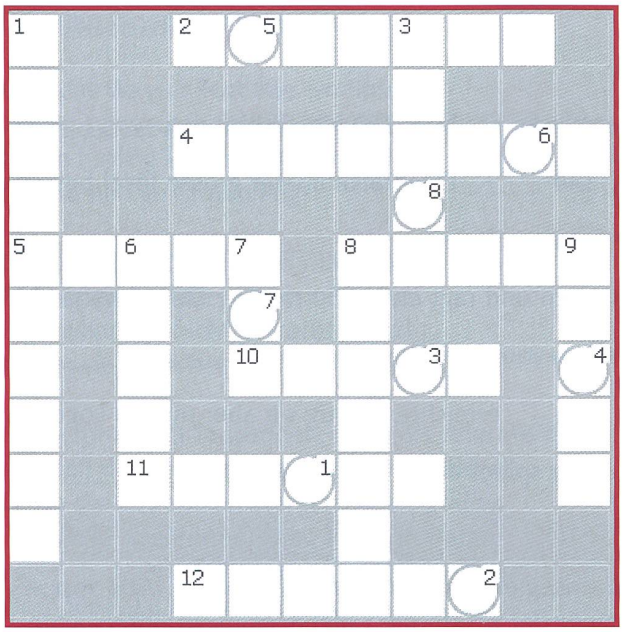
_____

_____

Lösungen: Indischen Ozean – Java – Perth – 135 – vulkanischen – Steinkorallen – William Mynors – ROYAL MARY – 25. Dezember 1643 – William Dampier. **Lösung:** Robinson Crusoe. **Lösungen:** s. Wikipedia «Weihnachtsinsel»: Vogeldreck «Guano» und britische Atomtests auf Kiribati

Rätsel-Spass zu Weihnachten und für danach …

a) **Winterwörter-Rätsel** – upps, hier haben sich die Buchstaben vor lauter Kälte verwirbelt, findest du die richtige Reihenfolge wieder?



Waagrecht

2 Urghh, ist mir kalt Und nasse Füsse habe ich auch. – Kein Wunder, wenn du mit Halbschuhen durch den Schnee läufst, Du hast doch **fiestel,** oder? – Ja, aber die sind im Keller ;(

4 Das ist ein toller **luprovel,** den du da anhast. Steht dir gut. – Ja, und er ist auch schön warm. Echte Wolle!

5 Komm, wir gehen ein bisschen raus. – Raus? Bei der Kälte? – Aber es ist doch so schön draussen, die **nosne** scheint. – Danke. Die **nonse** sehe ich auch vom Fenster aus. – Dann geh ich halt allein. Du alter Stubenhocker!

8 Der Wind heult und pfeift, richtig stark! – Ja, und so viel Schnee! Das ist ja ein richtiger Schnee**rumst.** Bin ich froh, dass ich heute nicht mehr Auto fahren muss. Ist da noch ein bisschen Tee in der Kanne?

10 Ich friere immer am Hals. Das sehe ich. Du hast den dicksten **lasch** um, den ich je gesehen habe.

11 Wintersonnwende? Was heisst das? – Heute ist der kürzeste Tag im Jahr. Ab morgen werden die Tage wieder **grälen.** – Das merkt man aber noch nicht, oder? – Nein, aber man weiss es ;)

12 Wartet auf mich, ich komme mit raus in den Schnee. Ich muss nur schnell noch meinen **lament** anziehen.

Senkrecht

2 Du hast ja eiskalte Hände. Dafür gibt es **schundhahe,** wusstest du das schon? – Haha. **Schundhahe** sind was für Weicheier :)

3 Wir müssen die Pflanzen vom Balkon hereinholen. – Meinst du? – Ja. Der Wetterbericht hat gesagt, heute Nacht gibt es **storf.** Du willst nicht, dass die Pflanzen erfrieren, oder?

6 Warum kommst du denn jetzt erst, musstest du länger arbeiten heute? – Nein, aber ich musste auf dem Heimweg ganz vorsichtig fahren, man sieht fast nichts. Schau mal raus. – Ach du liebe Zeit, das habe ich gar nicht gemerkt. Alles voller **leben!**

7 Ihr könnt doch nicht auf den Weiher gehen! Da steht: Betreten verboten! – Ach komm. Es friert seit Wochen, das **ise** ist bestimmt zwanzig Zentimeter dick. Das hält einen Elefanten aus.

8 Schau mal raus, es **sichnet!** – Tatsächlich. Der erste Schnee. Gehen wir ein bisschen raus?

9 Ich hab kalte Ohren. Ich hab meine **zümte** vergessen.

Lösungswort: Autofahrer hassen im Winter

1	2	3	4	5	6	7	8

b) Löse auch dieses **Weihnachts-Wörter-Rätsel:**

– In jeder Zeile versteckt sich ein Wort zum Thema Weihnachten; nur ein Buchstabe fehlt jeweils! Alle Wörter haben mindestens fünf Buchstaben. Die fehlenden Buchstaben stehen in dem Kasten UNTER dem Rätselgitter. Sortiere sie nun ein!

B	A	D	V	E	N		S	K	R	A	N	Z
K	N	I	K	O	L		U	S	T	E	R	T
E	R	T	S	C	H		Ü	S	S	E	E	R
M	I	P	S	M	A		D	A	R	I	N	E
S	G	E	S	C	H		N	K	E	L	T	Z
S	K	E	R	Z	E		Z	A	C	H	T	S
M	O	P	L	Ä	T		C	H	E	N	T	E
A	R	G	L	Ü	H		E	I	N	T	E	E
K	U	B	Ä	P	F		L	S	S	E	N	G
G	E	F	L	I	L		C	H	T	E	R	G
T	R	O	R	A	N		E	N	S	A	C	H
Ü	S	C	H	N	E		L	I	E	M	S	E

A–E–E–E–G–I–N–N–N–T–W–Z

– Das Lösungswort ist eine allseits beliebte Weihnachts-Dekoration: Sie ist grün und sie duftet einfach herrlich!

	A	D	V	E	N	T	S	K	R	A	N	Z
	N	I	K	O	L	A	U	S	S			
						N	U	S	S	E		
			M	A	N	N	D	A	R	I	N	E
	G	E	S	C	H	E	N	K	E			
	K	E	R	Z	E	N						
	P	L	Ä	T	Z	C	H	E	N			
	G	L	Ü	H	W	E	I	N				
	Ä	P	F	E	L							
				L	I	C	H	T	E	R		
	O	R	A	N	G	E	N					
	S	C	H	N	E	E						

Lösung: TANNENZWEIGE

C) Genug von Weihnachten?

Dann kannst du jetzt hier deinen Erfindergeist trainieren:

– Wer hat's erfunden?

(Hier gilt: Bitte ä-ö-ü-ß schreiben [nicht ae, ue , oe oder ss])

Waagrecht

3 Fast Food, deutsch: eine Bockwurst mit Ketchup und gelbem Gewürzpulver, erfunden 1949 in einer Berliner Imbissbude. Angeblich. Die schönere Geschichte dazu schrieb Uwe Timm, das kleine Buch (lesen!) heisst – treffend – Die Entdeckung der

8 Artur Fischer hält über 1000 Patente (Platz 2 hinter Edison, den er gerne noch einholen möchte). Er erfand die Fischerbaukästen, das Fotoblitzlicht und – unlängst – kompostierbares Spielzeug. Und ein kleines Ding, das Schrauben in der Wand festhält, den

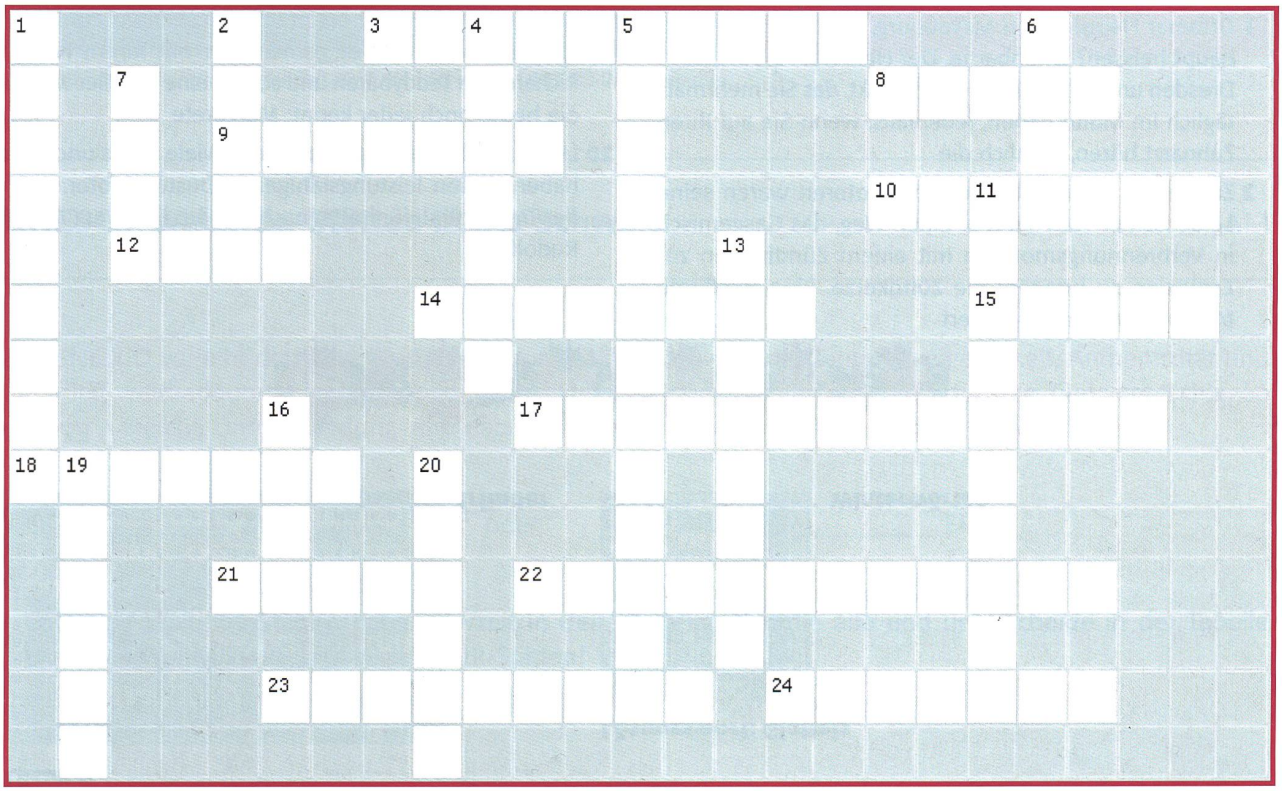
9 Elektrotechnik war sein Ding. Er erfand den Dynamo, das Kabel, die Galvanotechnik. Er baute die Telegrafenleitung von St. Petersburg nach Warschau, von London nach Kalkutta (1870). Die erste elektrische Strassenbahn, Lok, Strassenbeleuchtung: Werner von

10 1908 riss Frau Bentz der Geduldsfaden. Weil sie den ewigen Satz in ihrem Kaffee leid war, schnappte sie sich die Schulhefte ihrer beiden Söhne und improvisierte aus dem Löschpapier den ersten Kaffeefilter der Welt. Ihr Vorname ist Markenname bis heute:

12 «Die Geister, die ich rief/werd' ich nun nicht los!» 1957 unterzeichnete er die «Göttinger Erklärung», die sich entschieden gegen die militärische Nutzung der Atomenergie wandte. 1938 hatte er selbst gemeinsam mit anderen die Kernspaltung entdeckt: Otto

14 Ein «lenkbares Starrluftschiff» – das Wort ist genauso ein Ungetüm wie das Ding selbst. Sieht aus wie eine Art schwebende Riesen-Zigarre. Namensgeber und Erfinder: Graf von

15 In jedem Büro und wahrscheinlich auch in allen Privathaushalten gibt es «Hebelordner mit Exzenterverschluss und Raumsparschlitzen», wo man etwas abheften kann. Statt «Aktenordner» nennt man sie oft einfach «♦»-Ordner, nach dem Erfinder Louis



17 Kennen Sie Tigerbalsam? Ein Wundermittel aus China, gut für alles. Um 1800 entwickelte die Nonne Maria Clementine Martin in Köln einen Kräuterextrakt in Alkohol, für den das Gleiche gilt. Ein Bestandteil ist Melisse, und das Produkt heisst: Klosterfrau

18 Niemand kennt vermutlich Felix Hoffmann, aber Jeder kennt seine Erfindung: die kleine weisse Tablette, gut gegen Schmerzen, Fieber und Entzündungen, erfunden 1897 und bis heute eins der meistverkauften Medikamente der Welt. Es heisst

21 Es begann als Bastelei für die eigenen Kinder und wurde zum Sammelartikel, Markennamen, Unternehmen: anstatt der damals üblichen, «damenhaften» Puppen mit Porzellanköpfen machte sie kindgemässe Puppen zum Anfassen und Schmusen. Dir Name: Käthe

22 Wer sagt hier, wir können nur Technik? 1922 mixte der Süsswarenhersteller Hans Riegel in Bonn Gelatine, Färben und Fruchtgeschmacksstoffe und machte winzige Tierchen daraus. Das ♦ war geboren.

23 Die Ehre gebührt den Chinesen: sie haben den Buchdruck erfunden. Aber auch ein Deutscher kam auf die Idee, einzelne Buchstaben zu verwenden, anstatt ganze Buchseiten in Holz zu schnitzen: 1440 in Mainz, Name: Johannes

24 Ein weiter Weg vom motorisierten Dreirad bis zur S-Klasse. In der schwäbischen Heimat der beiden Bastler fährt man bis heute nicht «Mercedes» wie der Rest der Welt, sondern einen «Benz» (Karl) oder einen (Gottlieb):

Senkrecht

1 Ottomar Heinsius von Mayenburg, kann man so überhaupt heissen? Offenbar ja. Der Herr war Apotheker in Dresden und erfand 1907 ein Produkt, das Sie mehrmals täglich im Mund haben, jedenfalls, wenn Sie auf Ihren Zahnarzt hören, nämlich die

2 Zündende Ideen hatte er viele, Motoren waren seine Leidenschaft 1897 fand er einen Weg, das Gasgemisch in Verbrennungsmotoren mit einem Zündfunken zur Explosion zu bringen: die Zündkerze. Eine Weltfirma trägt seinen Namen: Robert

4 Er gab 1895 einem medizinischen Diagnoseverfahren seinen Namen. Wer je einen Knochenbruch hatte, kennt es. Sein Name: Wilhelm Conrad

5 Casimir Bumiller (natürlich: ein Schwabe) erfand ein kleines Ding, das so alltäglich und unspektakulär ist, dass man sich gar nicht vorstellen kann, dass es überhaupt je erfunden werden musste. Aber jeder, der Wäsche auf die Leine hängt benutzt sie, die

6 1848: Ein jüdischer Auswanderer aus einem kleinen Dorf bei Bamberg erfindet das ur-amerikanischste aller Kleidungsstücke. Er nimmt robusten blauen Denim-Stoff, verstärkt die Nähte mit Nieten – fertig ist die Jeans. Er hiess Strauss; Vbrname/Markenname:

7 1876: Ein unbedeutender Landarzt, Kind einer Bergarbeiterfamilie, investiert sein ganzes Geld in ein Mikroskop und revolutioniert die Medizin, denn er entdeckt den Milzbrand-Erreger und später auch den der Tuberkulose. Sein Name: Robert

11 «Ich wollt, mir wüchsen Flügel»? 1894 erhob er sich mit einem Gleitflugzeug in die Lüfte, der allererste Schritt (Schritt?) ins Luftfahrtzeitalter, noch vor den viel bekannteren Gebrüdern Wright: Otto

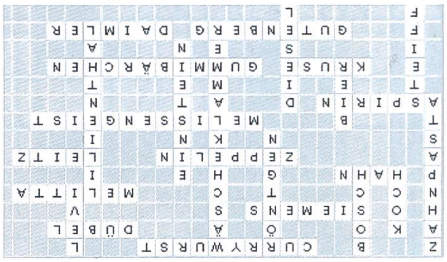
13 $e = mc^2$.

16 Also – das Getränk haben nicht wir erfunden, das gibt es auf der ganzen Welt Aber dass man dabei nichts verwenden darf ausser Geste, Hopfen und Wasser – das «Reinheitsgebot» – das ist eine bayrische Idee (1516), sie gilt bis heute. Name des Getränks:

19 Ein körperbehindertes Mädchen, geboren 1847, lernt Schneiderin, baut ihr eigenes Unternehmen auf («Filzspielwaren»), erfindet gemeinsam mit ihrem Neffen Richard den Teddybären und schafft eine Stofftier-Marke, die heute noch jeder kennt: Margarete

20 LKWs, Schiffe, zahllose Maschinen, viele PKWs und Loks haben diesen leistungsfähigen, robusten Motor. Auch der Treibstoff dafür heisst nach seinem Erfinder (1890): Rudolf

Lösung:



Erfinder

Lösungswort: Glattéis

Winterwörter

Zum 70. Jahrestag

Die Gründung der UNESCO am 16. November 1945

Die UNESCO ist eine internationale Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit derzeit 193 Mitgliedsländern, die sich um die weltweite Förderung von Bildung, Wissenschaft und Kultur verdient macht. Sie wurde am 16. November 1945 mit zu Beginn 37 Staaten in London gegründet, ihr erster Generaldirektor war der Engländer Julian Huxley. Carina Seraphin

Eiger, Mönch und Jungfrau zählen seit 2001 zum Schweizer UNESCO-Weltnaturerbe

UNESCO-Welterbe-Stätten in der Schweiz

A1.1

Die UNESCO verleiht den Titel **Welterbe** nur an Stätten, die aufgrund ihrer Einzigartigkeit, Authentizität und Integrität weltbedeutend sind und von den Staaten, in denen sie liegen, jeweils für den Titel vorgeschlagen werden – welche Unterscheidung wird dabei prinzipiell zu Beginn der Kandidatur vorgenommen?

WELT _____ ERBE oder WELT _____ ERBE

– Wie viele Welterbe-Stätten hat es derzeit in der Schweiz? Sammle alle und unterscheide in der Tabelle zwischen WeltKULTUR- und WeltNATUR-Stätten!

Lösung: Welt-KULTUR- oder Welt-NATUR-Erbe / Für weitere Antworten siehe: Wikipedia / Welterbe in der Schweiz

UNESCO-Welterbe-Stätten in der Schweiz

A1.2

Foto Welterbe	Art: Kultur (K) oder Natur (N)	Name	Kanton	Beschreibung	Seit wann Welterbe?
	K	**Altstadt von Bern**		**...**	**1983**

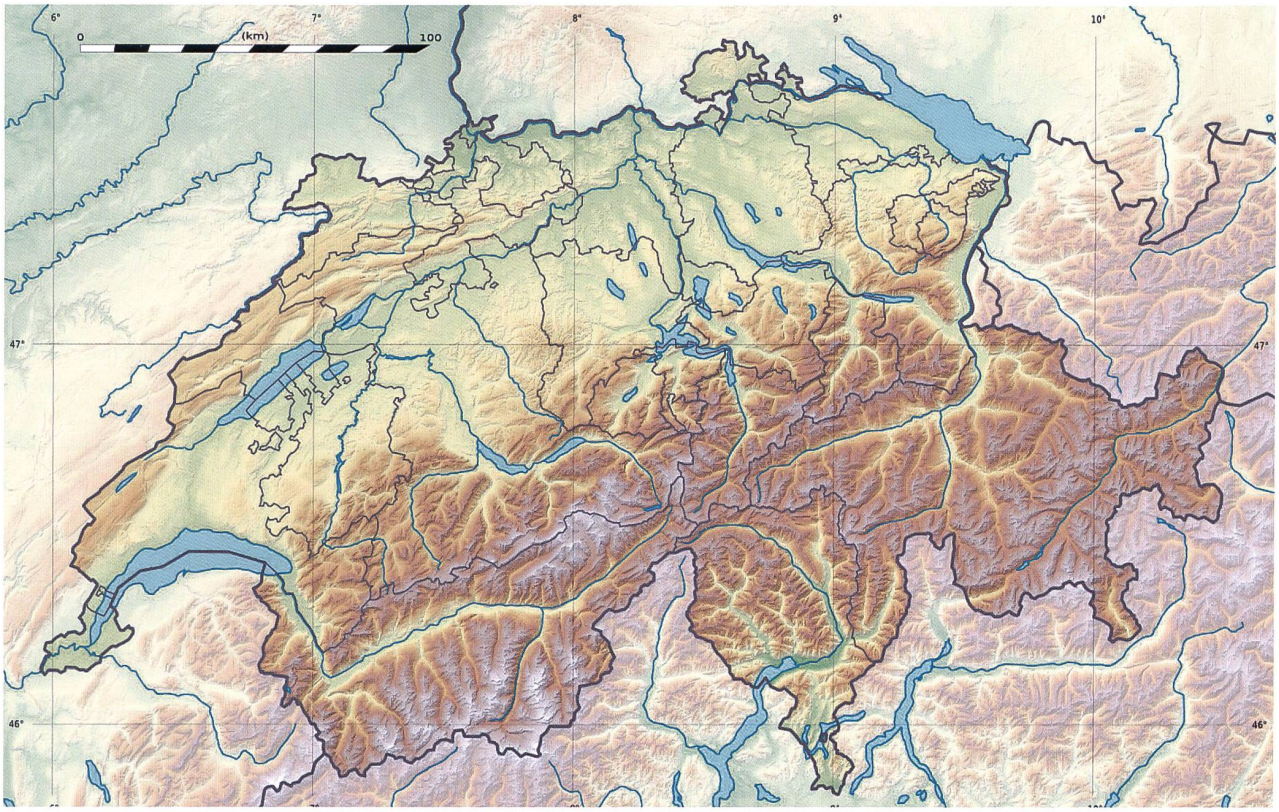
UNESCO-Welterbe-Stätten in der Schweiz

A2

– Trage alle Welterbe-Stätten in untenstehende Schweiz-Karte ein!

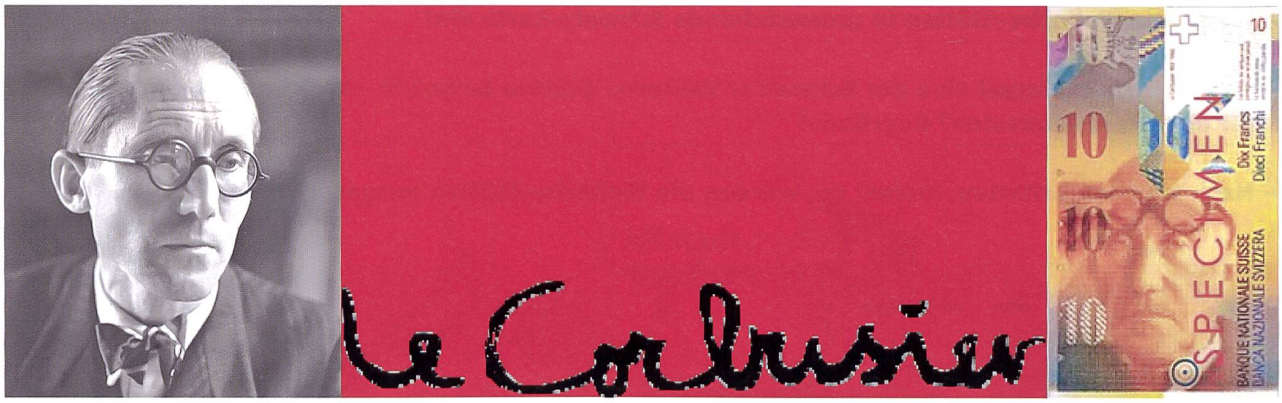
– Hast du schon einmal eine der Schweizer Welterbe-Stätten besucht? – Welche davon erscheint dir am interessantesten? Begründe!

– Nach welchen Kriterien, meinst du, werden die Welterbe-Stätten ausgesucht?



Das Podium bei der 36. Generalkonferenz der Unesco in Paris.

Lösung:



«Das Haus ist eine Maschine zum Wohnen.»

– Um welchen genialen schweizerisch-französischen *Architekten, Architekturtheoretiker, Städteplaner, Maler, Zeichner, Bildhauer und Möbeldesigner* geht es?

– Wie kam er zu seinem wohlklingenden Namen? Wie hiess er bürgerlich?

– Wie interpretierst du obenstehendes Zitat? Was bedeutet für dich «wohnen»?

– Sein architektonisches Werk soll nach Ansicht von diversen Ländern bald zum **WELT-KULTUR-ERBE** der **UNESCO** zählen – welche Länder haben eine Kandidatur eingereicht?

– Welche Stätten sind von der Schweiz konkret zur Aufnahme eingereicht?

– **LE CORBUSIER** war ein sehr vielseitiger Künstler und Designer – zähle ein paar seiner Objekte/Gegenstände/Möbel auf, die längst weltweit Kultstatus geniessen und auf dem Kunstmarkt äusserst begehrt und teuer sind! Welche davon gefallen dir persönlich gut?

Lösung: bürgerlich: *Charles-Édouard Jeanneret-Gris* / Künstlernamen in Anlehnung an den Namen seiner Urgrossmutter *Lecorbésier* / Folgende Länder reichten Kandidatur ein: Argentinien, Belgien, Deutschland, Frankreich, Indien, Japan und die Schweiz. Indien schied bald wieder aus. Von den vier eingereichten Bauwerken in der Schweiz werden derzeit noch drei geprüft: Die *Villa Jeanneret-Perret* (Maison blanche) in La Chaux-de-Fonds, *die Petite maison au bord du lac Léman* in Corseaux und die *Immeuble Clarté* in Genf.

In welches Museum gehen wir?

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Basel St. Alban-Graben 5 Tel. 061 201 12 12	**Antikenmuseum Basel** www.antikenmuseumbasel.ch	**Der versunkene Schatz** **Das Schiffswrack von Antikythera** Workshop: Per Frachtschiff übers Mittelmeer Ab der 4. Schulklasse	27.9.2015 bis 27.3.2016	Di–So 10–17 Uhr Do Abendöffnung bis 21.00 Uhr Workshops und Führungen auf Anmeldung auch am Montag
Burgdorf Platanenstrasse 3 3400 Burgdorf Tel. +41 34 421 40 20 Fax +41 34 421 40 21	**Museum Franz Gertsch** www.museum-franzgertsch.ch	**Werkbetrachtung für Schulklassen** (1½ Std.) Interaktive Führung durch die Ausstellung **Werkstatt für Schulklassen** (2 Std.) Eine Führung durch die Ausstellung und praktisches Arbeiten im Workshopraum Preise: je CHF 100.– (für Schulklassen aus Burgdorf gratis) **Museumseintritt für Schulklassen gratis**	ganzes Jahr	Mi–Fr 10–18 Uhr Sa/So 10–17 Uhr
Schwyz Bahnhofstrasse 20 Tel. 041 819 20 64	**Bundesbriefmuseum** Die Alte Eidgenossenschaft zwischen Mythos und Geschichte www.bundesbrief.ch bundesbriefmuseum@sz.ch	Der Bundesbrief von 1291 und seine Geschichte. Stufengerechte Führungen und Workshops auf Anmeldung. Alle Angebote sind kostenlos. Workshop: Mittelalterliche Schreibwerkstatt Workshop: Fahnen, Banner, Wappen Workshop: Initialen in der Buchmalerei	ganzes Jahr	Di–So 10.00–17.00 Uhr
Schwyz Tel. 058 466 80 11	**Forum Schweizer Geschichte Schwyz** www.forumschwyz.ch	**«Entstehung Schweiz. Unterwegs vom 12. ins 14. Jahrhundert»** Ab 14.11.2015: «Märchen, Magie und Trudi Gerster» Kostenloser Eintritt und Führungen für Schweizer Schulen	ganzes Jahr	Di–So 10–17 Uhr oder auf Anfrage
Seewen SO Bollhübel 1 Tel. 058 466 78 80 musikautomaten@bak.admin.ch	**Museum für Musikautomaten Seewen SO** www.musikautomaten.ch	(1) **Spezialführung durch die Dauerausstellung,** kombinierbar mit dem Zauberklang-Rundgang – für alle Klassen (2) **Workshop Gloggomobil** für 3./4.-Primarklassen, mit kostenloser Informationslehrermappe	ganzes Jahr für Klassenbesuche (ohne 24./25.12.2015)	Klassen nach Voranmeldung: (1) Di–So 9.30–17.00 Uhr (2) Di–Fr 9.30–11.30 Uhr
Zürich Karl-Schmid-Strasse 4 Tel. 044 634 38 38 zminfo@zm.uzh.ch	**Zoologisches Museum** der Universität Zürich www.zm.uzh.ch unter «Schulen und Gruppen»	**Dauerausstellung** Über 1500 Tiere (Schweiz und Welt), Aktivitätstische, Tierstimmen, Eiszeitshow, Filme, Führungen, Arbeitsblätter u.v.m. **Sonderausstellung** «Das Krokodil im Baum – von Evolution und Biodiversität»	ganzes Jahr 29.9.–31.1.2016	Di–Fr 9–17 Uhr Sa/So 10–17 Uhr Mo geschlossen

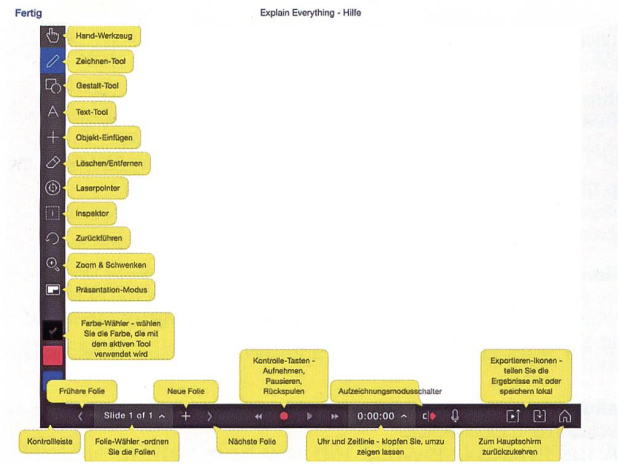
Animiere dein Denken

Eine erfolgreiche Präsentation kann beispielsweise mit Materialien wie Folien, Wandtafel und Flipchart ausgestaltet werden. Vermehrt kommt heutzutage auch eine Software ins Spiel, um eine Botschaft zu vermitteln. Was bietet der digitale Markt im App-Bereich an? Eine Rosine wird präsentiert. Graziano Orsi

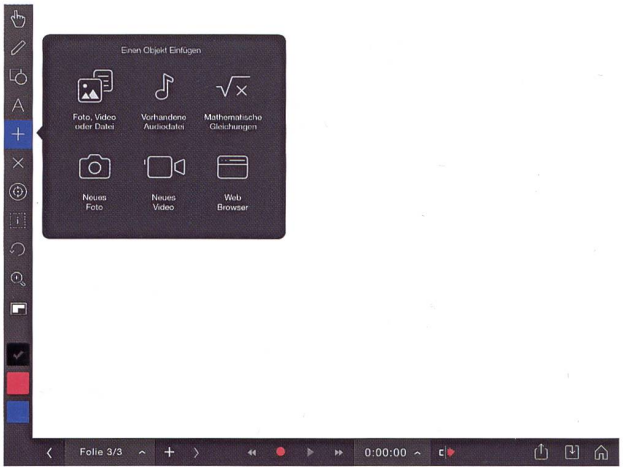
Wer eine Präsentation vorbereitet, wird heutzutage mit hoher Wahrscheinlichkeit auf eine bekannte und «schwergewichtige» Software wie Powerpoint, Keynote oder Prezi setzen. Es existieren aber auch kleine und feine Apps, die nicht von den Softwaregiganten Microsoft, Adobe oder Apple stammen. Ganz bewusst wird im folgenden Haupttext nur eine App vorgestellt, denn auch bei einer Präsentation gilt es ja, den Grundsatz «Weniger ist mehr» zu beherzigen. Und da es keine Regel ohne Ausnahme gibt, wird im Kasten «Schul-App des Monats» noch eine zweite App vom Giganten Google kurz vorgestellt.

Interactive Whiteboard

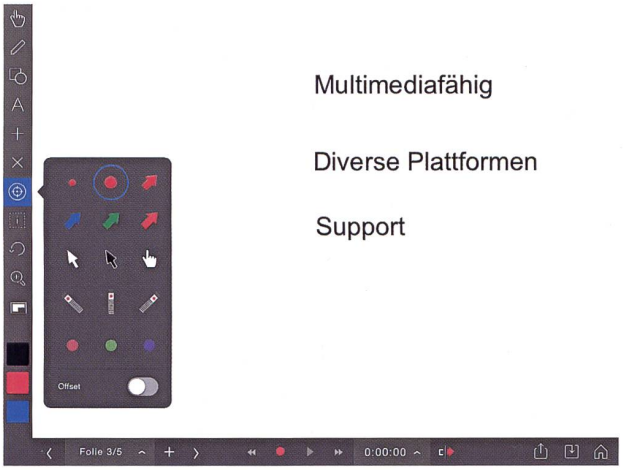
Die App «Explain Everything» ist eine interaktive Wandtafel. Auf Englisch tönt es noch dynamischer: Interactive Whiteboard. Sie überzeugt aus folgenden drei Hauptgründen: Erstens kann man nicht nur Folien erstellen, Formen und Text hinzufügen, sondern auch «screencasten». Das heisst: Das



Die Präsentations-App Explain Everything bietet eine Fülle von Werkzeugen.



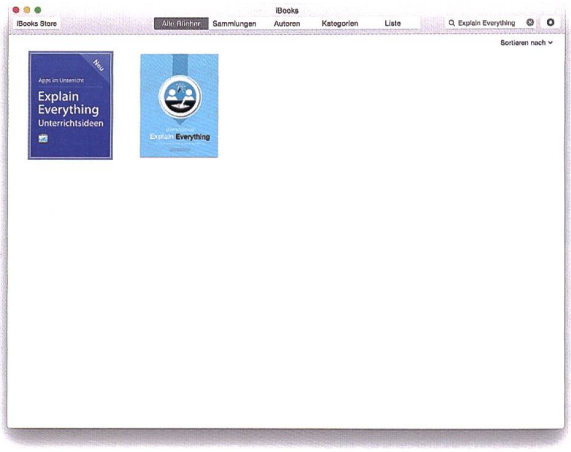
Fotos, Videos, Dokumente und auch Audioaufnahmen können importiert werden.



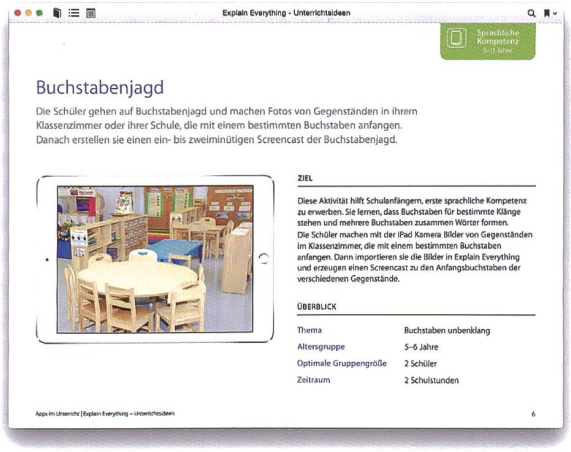
Diverse Laserpointer stehen für die Präsentation zur Verfügung.

Audioaufnahmen sind im Handumdrehen erstellt.

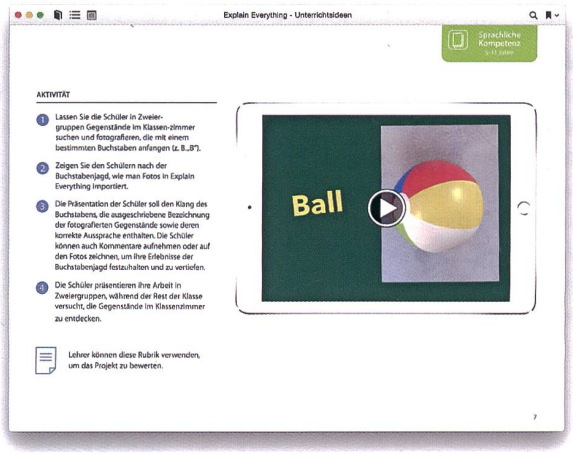
Beim Exportieren werden noch Tipps und Tricks im unteren Bereich eingeblendet.



Im iBook Store existieren zwei ausgezeichnete Ebooks über Explain Everything.



Konkrete Projekte werden im Ebook Unterrichtsideen mit Explain Everything überaus genau beschrieben.



Das Ebook mit den Unterrichtsideen enthält auch Videos von Kindern, die mit der Präsentationsapp gearbeitet haben.

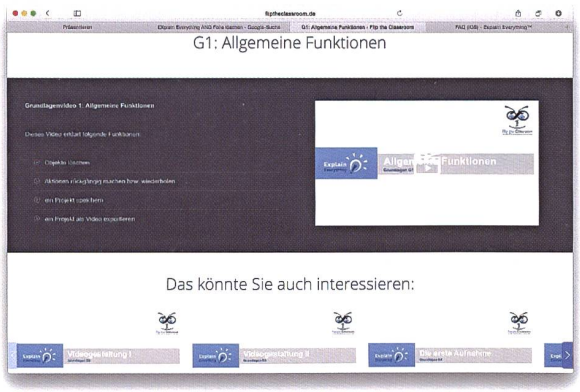
Tablet ist sozusagen die Plattform für eine Videoaufnahme, die aus verschiedenen Folien (Slides) besteht und aufgenommen wird. Also: Das Geschehen auf dem Bildschirm wird digital festgehalten und als Endprodukt besitzt man ein Filmli. Und da in der Präsentation Fotos, Videos oder andere Dateien eingebunden werden können (zum Beispiel: PDF, DOC, RTF, PPT, Keynote), erhält man eine multimediafähige Applikation, die ihren Preis von 4 Franken wert ist.

Hochwertiger Support

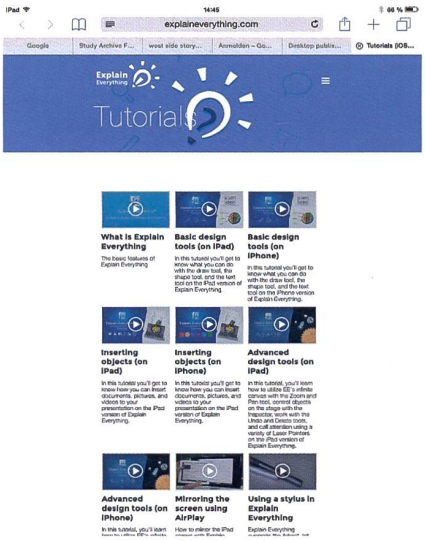
Zweitens: Das Unterstützungsangebot beim Erlenen dieser Applikation überzeugt. Neben der internen Hilfestellung gibt es auch 17 kleine Video-Tutorials auf der Webpage von Explain Everything (Bereich Support > Tutorials), wobei diese App sowohl auf iOS-, Android- und Windows-Geräten lauffähig ist. Das ist ein starker Pluspunkt. Selbstverständlich existieren unzählige Videos über Explain Everything, die bei YouTube oder Vimeo betrachtet werden können. Wer jedoch das geschriebene Wort bevorzugt, kann mit seinem iPad bei der iBook-App den Begriff «Explain Everything» eingeben, und es stehen ihm neben einem ausgezeichneten User-Manual auf Englisch auch ein deutsches Ebook mit dem Titel Unterrichtsideen mit Explain Everything kostenlos zur Verfügung. Und dies ist der dritte Grund, warum man Explain Everything als Lehrkraft unter die Lupe nehmen sollte.

Ebook mit Pfiff

Das Manual mit Ideen von Apple Distinguished Educators ist überdurchschnittlich gut, denn es spricht Lehrkräfte aller Schulstufen an, liefert konkrete Ideen sowohl im sprachlichen als auch im mathematischen Bereich und lässt auch die Naturwissenschaften und die Geschichte nicht aus. Ein Beispiel: die Buchstabenjagd. Schüler (5 bis 6 Jahre alt) gehen auf Buchstabenjagd, machen Fotos von Gegenständen in ihrem Klassenzimmer oder ihrer Schule, die mit einem bestimmten Buchstaben anfangen. Danach erstellen sie einen ein- bis zweiminütigen Screencast der Buchstabenjagd. Kompliziert? Nein, denn das Manual beschreibt die Aktivitätsphasen und glänzt mit einem Illustrationsvideo von Kindern über die Buchstabenjagd. In der Alterskategorie 14 bis 18 Jahre wird hingegen der Untergang des Römischen Reiches thematisiert. Die Schüler müssen einen multimedialen Zeitstrahl erstellen. Auch bei diesem Explain-Everything-Projekt werden das Ziel definiert, die Aktivitäten nummeriert und zum Schluss ein Beispielvideo gezeigt.



Die Website flipthecassroom.com bietet einen deutschsprachigen Video-Workshop an.



Zahlreiche kurze Video-Tutorials existieren über die Präsentations-App Explain Everything.

In einem Blog-Beitrag der Universität Ulm wird diese App ebenfalls präsentiert und gelobt. Zitat: «(…) Wir finden: Diese App ist hervorragend geeignet, um kleine Lehrvideos zu erzeugen.» (Quelle: https://www.uni-ulm.de/einrichtungen/e-learning/blog/article/app-tipp-explain-everything.html). DataQuest erwähnt in einem Blog Pro und Contra dieser Applikation: «(…) Die App ist mit vielen Apps vernetzbar, was bei der Produktion von Lehr- und Lernfilmen ein enormer Vorteil ist. Explain Everything benötigt mehr Einarbeitungszeit als ähnliche Apps, bietet dafür einen sehr grossen Umfang an Werkzeugen.» Selbstverständlich existieren Alternativen. An dieser Stelle seien beispielsweise die Apps Educreations Interactive Whiteboard und Doceri erwähnt. Für die App Explain Everything spricht meiner Meinung nach, dass sie schon relativ lange auf dem Markt ist. Reshan Richards hatte im Oktober 2010 die Idee, eine Screencasting-App zu entwickeln und die Firma MorrisCooke lieferte den Code. Im August 2011 war die App für iPad-User im Store erhältlich. Mittlerweile ist Explain Everything mehr als 1 Million Mal heruntergeladen worden.

Links

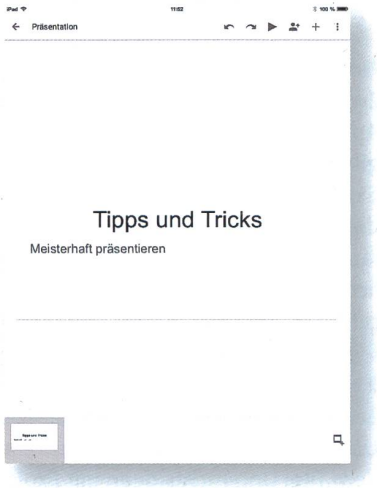
Die Website http://www.flipthecassroom.de bietet einen Workshop über Explain Everything an.
Mehrere Video-Tutorials erklären die App auf Deutsch.
Zudem existiert noch eine Dokumentation (PDF) über diese App.
http://www.flipthecassroom.de/2/wp-content/uploads/Dokumentation_Grundlagen_Explain-Everything.pdf

Die Website www.ipadatschool.de beschreibt unzählige Apps für Lehrkräfte. Auch in der Kategorie «Präsentieren» werden mehrere Programme vorgestellt, die für Lehrkräfte von Interesse sein könnten.
http://www.ipadatschool.de/index.php/lehrerapps-d/praesentieren-l

Schul-App des Monats: Google Présentations/Präsentationen

Google hat auch im Bereich der Präsentationen sowohl für iOS- als auch für Android-Geräte eine kostenlose Präsentations-App entwickelt. Im iTunes App Store wird sie Google Présentations genannt und bei Google Play heisst die gleiche Software Google Präsentationen. Ein kleiner Werbefilm bei Google Play zeigt die Stärken dieser App. Hinweis: Es ist notwendig, ein Konto bei Google zu besitzen, um die Präsentations-App zu benützen.

iTunes App Store/Google Play



Google bietet ebenfalls eine Präsentations-App an.

Warum hat eine Lehrperson fast eine Familie zerstört?

Den umgekehrten Fall hatten wir auch schon zweimal in der «schulpraxis»: «Eine einzige Mutter kann eine ganze Lehrerlaufbahn zerstören» im Heft 8/2012, S. 52 ff, und «Schon wieder eine Lehrerlaufbahn zerstört» im Heft 2/2014, S. 53 ff. Welch grosse Verantwortung wir Lehrpersonen haben, zeigt der folgende Fall, der gross im «Beobachter» 10/2015 und in vielen Tageszeitungen publiziert wurde, meist unter genauer Angabe der Schulgemeinde. Autorenteam

Die Hauptpersonen: ein Akademiker-Vater, eine Mutter, ausgebildete Lehrerin, eine 29-jährige Kindergärtnerin, welche in der Zwischenzeit die Gemeinde gewechselt hat, ach ja – und ein fünfjähriger Kindergärtler, nennen wir ihn Max.

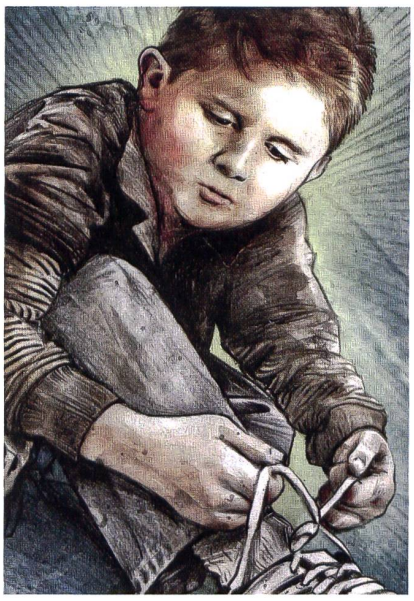
«Kantonspolizei Zürich, Geschäfts-Nr. 59246661, betreffend: sexuelle Handlung mit Kind, Verdacht missbräuchlicher Handlungen an Kleinkind.»

Polizeiprotokoll

Die schlimmstmögliche Anschuldigung gegen einen Vater, nüchtern registriert auf dem Protokoll seiner polizeilichen Befragung:

«Sexuelle Handlung mit Kind»: Gemeint ist sein eigenes, damals fünf. Er ist ein Bub mit Ecken und Kanten, einer, der auffällt. Die Kindergärtnerin hat irritierende Äusserungen von Max registriert, die auf seinen Vater zielen: «Er ist ganz fescht gruslig», «er ist ein grosser Mann und macht auch anderen weh», «es wäre schöner, wenn er nicht mehr da wäre». Solche Sätze aus der Gedankenwelt eines Fünfjährigen reichen aus, um eine ganz normale Familie in Teufels Küche zu bringen. Der Vater gibt in der Einvernahme bei der Polizei Auskunft über die Beziehung zu seinem Sohn und zu seiner Frau. Er schildert die Gepflogenheiten im Familienleben, beantwortet Fragen zur Erziehung. Und weist jeglichen Missbrauchsvorwurf zurück. Die Mutter will ihr Protokoll ergänzt haben: «Hätte ich den Verdacht gehegt, Max könnte sexuelle Gewalt erleben, wäre ich die Erste gewesen, die etwas in Gang gesetzt hätte.»

Die getrennte Befragung der Eltern datiert vom letzten Juni. In Gang gesetzt hatten den Fall mit der Geschäftsnummer 59 246 661 indes andere, Monate zuvor. Am 31. Januar platzierte die involvierte Schulpflege eine dringliche Gefährdungsmeldung bei der zuständigen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde: «Die Situation von Max zu Hause ist als besorgniserregend einzustufen.» Man bitte darum, sofort die nötigen Massnahmen einzuleiten.



Illustrationen zu diesem traurigen Beitrag sind gewagt. Der «Beobachter» zeigt den Knaben, der im Kindergarten noch nicht selber die Schuhe binden kann.

Eine Familie wird eingekreist

Die Familie, die im Visier steht, ahnt nichts von alldem. Nichts von der Sitzung im Schulhaus, einen Katzensprung von der Mietwohnung der Eltern entfernt, wo sich Lehrpersonen und Schulleitung unter «höchster Geheimhaltung» über das Verhalten des Jungen austauschen. Ebenso wenig von der Strafanzeige der Kesb gegen den Vater. Von den Ferndiagnosen/und Gesprächsnotizen, die auf Fachstellen und in Büros verfasst werden. Mitte Mai erzählt der Knabe nach dem Kindergarten, eine Frau habe ihm seltsame Fragen gestellt. Erst durch diesen Zufall wird die Mutter überhaupt darauf aufmerksam, dass die Instanzen ihre kleine Familie eingekreist haben.

Aus dem Nichts bestimmt von da an der böse Verdacht den Alltag. Schock, Verunsicherung, Ohnmacht. Heute sagt die 41-Jährige: «Wir fühlten uns komplett überfahren, ausgeliefert. Wir blieben im Ungewissen, während sich die anderen längst ihr Urteil über uns bildeten.»

«Immer freitags bringt der Vater M. zum Kindergarten. Sie laufen nebeneinander, meist in grösserer Distanz. M. schaut ihn nicht an, will nicht mit ihm reden. [...] Der Vater interessiert sich auffällig für andere Kinder.»

Beobachtungsprotokoll der Kindergärtnerin

«Es entspricht dem gesetzlichen Auftrag der Schule, die Kinder in ihrer Entwicklung zu beobachten und bei Auffälligkeiten zu handeln», schreibt der Leiter der Primarschule, «Es darf nicht weggeschaut werden.»

Die Kindergärtnerin hat sich beflissen daran gehalten – neun Seiten umfassen ihre «Beobachtungseinträge M. S.» seit August, als der Bub in ihre Klasse kam, eng bedruckt, teils handschriftlich ergänzt. Mit der Zeit zielt ihre Observierung zusehends auf den Vater. Einige der Notizen wirken unbeholfen und flapsig («er spricht laut», «hat immer ein weisses Hemd an», «werde nicht ‹warm› mit ihm»), andere haben angesichts der weiteren Entwicklung einen perfiden Unterton («er spricht nicht über die Beziehung zu seinem Kind und was er gerne mit ihm

macht»). Das Beobachtungsprotokoll dient hinterher dazu, die Gefährdungsmeldung zu untermauern.

Nur vom Schlimmsten ausgegangen

Der Vater spricht im Rückblick von einem «einseitigen Negativdokument», aus dem ihm ein Strick gedreht worden sei. «Die Kindergärtnerin hat sich auf mich eingeschossen. Das zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte: Man ist immer nur vom Schlimmsten ausgegangen.»

In dieses Schema gepresst, bekommen auch Max' Aussagen, die der Kindergärtnerin aufgefallen sind, eine bestimmte Schlagseite. «Ich habe ein Geheimnis.» – «Mein Vater hört nicht auf, wenn ich ‹Stopp!› sage.» – «Ich will, dass er auf den Schrottplatz kommt, verrostet und verbrennt.» Bei anderen Fünfjährigen wären solche Äusserungen womöglich als harmlose Fantastereien durchgegangen. Hier wird daraus der Fall 59 246 661. Der Vater ist sich bewusst, wie er auf andere wirkt, die ihn nicht gut kennen: fordernd, hartnäckig, vielleicht auch einschüchternd. Ist das der Grund, dass zwischen den Eltern und der besorgten Lehrperson das nicht mehr stattfindet, was die Eskalation hätte verhindern können? Nämlich eine sachliche Besprechung über ein schwieriges Kind?

Die Eltern merken, dass Max Mühe hat, sich in den Chindsgi-Betrieb einzufügen. Deshalb bietet die Mutter der 29-jährigen Kindergärtnerin an, einmal pro Woche vorbeizukommen. Eine Reaktion auf dieses Gesprächsangebot hat sie nie erhalten. Die Mutter ist selber Primarlehrerin und mit den Abläufen in solchen Fällen vertraut. Den Eltern aus dem Weg zu gehen, das weiss sie aus ihrer Erfahrung, führe nie zu einer guten Lösung.

Dass die Kindergärtnerin, die die Schule unterdessen verlassen hat, wachsam war und auf das Verhalten von Max reagierte, werfen ihr die Eltern nicht vor; im Gegenteil. Doch sie sei mit ihren Feststellungen unpassend umgegangen, habe sich auf den Extremfall versteift, statt ans Naheliegende zu denken. «Weshalb ist nie jemand auf die Idee gekommen, dass Max in dieser Phase schlicht überfordert war?», fragt die Mutter. Der Bub ist für sein Alter ungewöhnlich gross und kräftig, trägt Schuhnummer 35, drückt sich mündlich gewandt aus. Wegen seiner Physis werde Max überschätzt, «dabei ist er emotional noch ein kleines Kind».

Die Schule fragt fünf externe Berater

Wenn sexuelle Übergriffe an Kindern im Raum stehen, schalten alle Alarmsignale auf Rot; Gelassenheit und gesunder Menschenverstand haben da einen schweren Stand. Statt einmal offen mit den Eltern zu reden, zieht die Schule im Hintergrund fünf externe Beratungsstellen bei – bloss nichts falsch machen! Diese Einstellung führt fast unausweichlich zur formellen Gefährdungsmeldung. Damit wird eine Untersuchungsmaschinerie gestartet, die nicht mehr zu stoppen ist.

«Es entsteht der Eindruck, dass es im Verfahren weniger um Max und sein Wohl geht, sondern vielmehr [...] darum, die nun einmal eingeleitete Abklärung ‹auf Teufel komm raus› durchzuführen.»

Schreiben des Rechtsanwalts der Eltern an die Kesb

Machen wir es kurz: Auslöser war die Kindergärtnerin. Doch dann kam die Kesb und es dauerte ein volles Jahr, bis feststand: «Es kommt zu keiner behördlich angeordneten Massnahme.»

Das meint das «Schulpraxis»-Panel:
Jeden Monat verschicken wir den Basisbeitrag an rund 50 Abonnenten, die sich bei uns gemeldet haben und die zehn Tage Zeit haben, um darauf zu reagieren Hier eine faire Auswahl der Rückmeldungen:

a) Horrorgeschichten am Rande unserer Schule Wie geht es wohl dieser 29-jährigen Kindergärtnerin? Hat sie Schuldgefühle? Hat sie einfach ihre Pflicht getan? Wird wohl an ihrem neuen Arbeitsplatz über ihre Falschanschuldigungen getuschelt? Wie viel vom ganzen Verfahren hat wohl der Kindergärtler selber mitbekommen? Im ganzen Unterricht diesen Knabe besonders beobachten und nachher wieder einen Eintrag machen? Diese Kollegin kommt mir vor wie der Zauberlehrling, der den Spuk auch nicht mehr aufhalten konnte. *R.G.*

b) Die Rache des Vaters Dass der Vater seinen Fall verschiedenen Medien angeboten hat, zeigt auch, wie sehr er gekränkt ist. Er will, dass solches Unheil keine andere Familie trifft. Ich überlege mir hundertmal, bevor ich nur schon der Schulleitung ein auffälliges Kind melde. Wenn auch bei uns ein halbes Jahr hinter dem Rücken des Kindes und seiner Eltern «observiert» wird, ist das schon beklemmend. Dieser «Fall» kostet uns Steuerzahler über hunderttausend Franken. Und die Tränen und schlaflosen Nächte nicht mitgezählt. Ob auch die Lehrperson schlaflose Nächte hatte? Sie hat ja eigentlich nur ihre Pflicht getan, (die ich eher etwas vernachlässige). *T.Z.*

c) Lieber wegschauen Lieber ein Verbrecher auf freiem Fuss, als ein Unschuldiger im Gefängnis. In unserer Stadt wurde ein Vater wegen Sex verurteilt. Schon die fünf Monate Untersuchungshaft waren unerträglich. Übertriebene Rufschädigung im ganzen Quartier. Mutter lebte nur noch von der Sozialhilfe, die Tochter in der Klasse wurde immer schlechter bis zum Zusammenbruch und Weinkrämpfen im Schulzimmer. Am Schluss eine bedingte Verurteilung des Vaters. Ehe kaputt, Schülerin kaputt, beide Eltern Sozialfälle. Und der Vater behauptet heute noch, er sei ganz unschuldig. Wehe, wer in die Gesetzesmaschinerie gerät. *E.V.*

d) Das ist unser Rechtssystem Alle haben richtig gehandelt, die Kindergärtnerin, der Schulleiter, die Schulpflege, die Kesb, die Polizei. Sogar der Vater hat Meinungsfreiheit und darf seinen Fall öffentlich schildern, wenn es nicht zu falschen Anschuldigungen gegen die Lehrperson kommt. Wir alle müssen uns bewusst sein, das unser Rechtssystem so arbeitet. Ich hätte der Kindergärtnerin geraten: «Schreib diese Woche einmal nur alles Positive auf, das du an diesem Knaben beobachtest.» Einmal etwas von suggestiver Wahrnehmung gehört? *E.U.*

e) Kind versetzen? Eigentlich geht es ja ums Kindswohl, das sagen Schulleitung, Schulpflege und Kesb ja immer wieder. Ich möchte nicht, dass mein Sohn weiter zu einer Lehrperson in die Schule muss, die uns so angeschwärzt hat, uns solche Scheusslichkeiten zutraut! Ich hätte meinen Sohn sofort in eine Privatschule geschickt, zur Not auch in unserer Gemeinde abgemeldet und bei seiner Grossmutter (auch Lehrerin) angemeldet. Das erste halbe Jahr war das Verfahren noch «vertraulich», aber nachher brodelte die Gerüchteküche im Schulhaus, im Teamzimmer, im Quartier. Hoffentlich

passiert mir eine solche Falschanschuldigung nie als Lehrerin. Auch im ausführlichen Beitrag im «Beobachter», den ich auch herausgerissen habe, steht nichts, ob sich die Lehrerin entschuldigt hat. *E.P.*

f) Hartherzig und korrekt Schulpflege und Kesb betonen: «Das Verfahren ist korrekt abgelaufen, entsprechend den gesetzlichen Vorschriften. Straf- und Zivilverfahren dauerten eben elf Monate.» Und der Vater bleibt in der Polizeidatenbank Polis unter «sexueller Missbrauch mit Kindern» (ohne Anklage) eingetragen. Das heisst für mich: Ich werde wegschauen oder mit den Eltern reden, aber sicher nicht hinter deren Rücken Meldung (Anklage?) bei der Schulleitung machen. Da habe ich zu wenig Vertrauen in Schulleitung und Kesb. Darf man so etwas noch laut sagen? *R.T.*

g) Hausbesuche sind erniedrigend So etwas kann also (fast) jedem passieren? Wenn die Kesb bei mir daheim unangemeldet Hausbesuche machen würde, um festzustellen, ob ich als Lehrerin mein Kind richtig erziehe, da würd ich in die Luft gehen. Und all das wegen der Kindergärtnerin! Und nach diesen Besuchen steht nüchtern: «Das Kind ist daheim weder psychischer, physischer noch sexueller Gewalt ausgesetzt. Es liegt keine Gefährdung des Kindswohls vor.» Nichts von Liebe und Zuneigung. Und die Frage des Knaben: «Mami, warum ist diese Frau jetzt schon dreimal zu uns gekommen und will mein Bett sehen?» *T.O.*

h) So sind unsere Gesetze Ich habe lange an Auslandschulen gearbeitet. Dort gibt es auch solche Gesetze, aber niemand hält sie ein. Sogar wenn ein Kind blau geschlagen in die Schule kam, hiess es: «Wegschauen». Höchstens mit dem Kind und wenn möglich schonend mit den Eltern reden. Aber hier hatten die Eltern gar keine Chance, mit der Lehrperson zu sprechen, die ersten Monate lief die ganze Maschinerie schon hinter dem Rücken der Eltern. Das ist von mir aus gesehen die grosse Schuld der 29-jährigen Lehrperson! *A.R.*

i) Kein Mitgefühl? Keine Empathie? Nur Technokratinnen? Diese Textstelle hat mich berührt: Selbstgefällig, technokratisch, distanziert, unfähig zur Kommunikation – so hat er das Auftreten der Kesb empfunden.

Neutral ist er in dieser Wertung nicht, das weiss der Vater. Zu stark hat sich der 42-jährige Akademiker in einen Kleinkrieg verstrickt, hat in Dutzenden Briefen und Mails Fragen gestellt und Informationen verlangt, hat sich eingemischt, war unbequem.

Seiner Frau, der ruhige Part der beiden, ist vor allem eine Szene in Erinnerung geblieben. Bei einer Anhörung habe sich die fallführende Kesb-Mitarbeiterin gewundert, weshalb sie eigentlich so aufgewühlt sei. «Das fragt sie mich, als Mutter! Und nachdem unser Familienleben schon seit Monaten kopfsteht.» Das Amt ziehe einfach seine Prozedur durch, so ihr Eindruck; wie es den betroffenen Leuten dabei gehe, interessiere es nicht. *R.T.*

j) Nachdenkliche Adventszeit In Anwaltskanzleien, in Banken, ja vielleicht sogar in Schulsekretariaten mag es so formal juristisch korrekt, aber unpersönlich ablaufen. Aber in meinem Schulzimmer, da will ich Nähe, Wärme, Zuneigung, Verständnis, Friede. Danke für diesen Beitrag, hoffentlich macht er mehr Lehrpersonen sensibler, besonders jetzt in der Adventszeit. Ich finde es richtig, dass diese Lehrperson die Stelle wechselte (wechseln musste?). Sie hat den Stein ins Rollen gebracht. Aber auch die Schulleitung, die Schulpflege hätten zuerst mit den Eltern das Gespräch suchen können. Am Schluss plaziert man noch Mikrofone in der Wohnung der Eltern. *B.R.*

k) Falschanschuldigungen kommen vor Eigentlich niemand ist glücklich über den Ablauf. Die Kesb hat sicher eine schwierige Aufgabe, auch wir Lehrpersonen. Hoffen wir, dass auch der Vater eines Tages dieses Horrorjahr vergessen kann und nicht weiter gegen Schule und Kesb anrennt. In Amerika werden sogar Leute als unschuldig freigelassen, nachdem sie ein Jahrzehnt in der Todeszelle sassen. War früher die «lokale Kesb» besser? Ist es heute besser mit einer Schulleitung, als vor 25 Jahren ohne Schulleiter, gerade in solchen Fällen? *C.M.*

Ihre Meinung? Gerne erfahren wir Ihre Meinung. Wenn genügend Rückmeldungen kommen, werden wir den Fall (oder einen ähnlichen) nochmals aufgreifen.

Kontakt: ernst.lobsiger@schulpraxis.ch

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

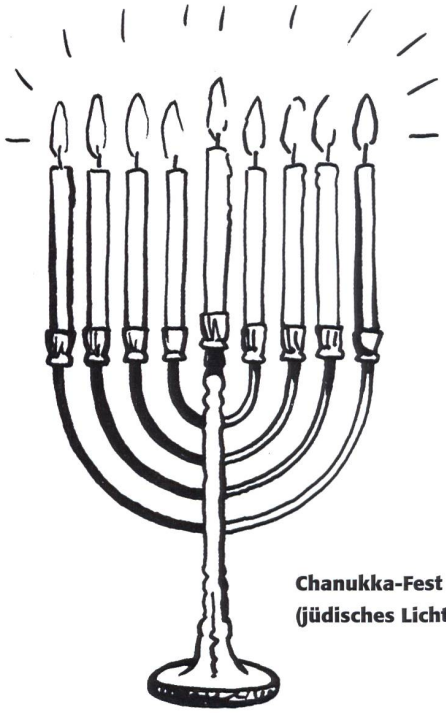
Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse/Kontaktperson	noch frei 2015 in den Wochen 1–52		Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■	■	■	■	■	■	■				**Alta Leventina TI Airolo**	Bergbahnen Valbianca SA, CP 145, 6780 Airolo Tel. 091 873 80 40, funivie@airolo.ch, www.airolo.ch/funivie Alloggio Girasole Tel. 079 543 29 04, info@alloggiogirasole.ch, www.alloggiogirasole.ch	**auf Anfrage**		2	7	46			A	■			■
■	■	■		■	■	■				**Alta Leventina TI Quinto**	La Casermetta, Unterkunft für Gruppen in Ambri Comune di Quinto, Via Quinto 19, 6777 Quinto Tel. 091 873 80 00, info@tiquinto.ch, www.tiquinto.ch	**auf Anfrage**			11	76		■	V	■			■
■						■	■			**Appenzellerland**	Ferienhaus Vorderer Schwäbrig, 9056 Gais Tel. 044 310 19 50, Fax 044 310 19 51, Stiftung ZSF E-Mail: vermietung.schwaebrig@zsf.ch, www.ferienhaeuser.zsf.ch	**auf Anfrage**		6	10	55		■		4			■
■	■		■	■	■					**Berner Oberland Diemtigtal**	Ski- und Ferienhäuser «Ahorn» (59 Pl.), «Arve» (68 Pl.), «Lärche» (68 Pl.) Besichtigung: 079 684 10 00, www.ferien-fun.ch Vermietung: 079 684 30 00, info@ferien-fun.ch	**auf Anfrage**		2	10	32	36	■	A	2			■
■	■	■		■	■	■				**Berner Oberland**	Ferienhaus Amisbühl, 3803 Beatenberg-Waldegg Tel. 044 310 19 50, Fax 044 310 19 51, Stiftung ZSF E-Mail: vermietung.amisbuehl@zsf.ch, www.ferienhaeuser.zsf.ch	**auf Anfrage**		6	15	58		■		4			■
	■			■	■		■			**Berner Oberland**	Gruppenhaus und Seminarwohnung auf Hof Maiezyt 3804 Habkern, Tel. 033 843 13 30 E-Mail: office@hofmaiezyt.ch, www.hofmaiezyt.ch	**auf Anfrage**	**a)** **b)**	2 	2 5	27 14		■ ■	A A	■ ■		■	■ ■
	■	■	■	■	■	■	■	■		**Biosphäre Entlebuch**	Salwideli, 6174 Sörenberg Tel. 041 488 11 27 www.berggasthaus-salwideli.ch	**auf Anfrage**		6	18	17	82	■	A	■	■		■
■	■						■	■	■	**Bodensee**	Jugendherberge Romanshorn, Gottfried-Keller-Str. 6, 8590 Romanshorn Tel. +41 (0)71 463 17 17, Fax +41 (0)71 461 19 90 E-Mail: romanshorn@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/romanshorn	**auf Anfrage**		4	6	110			A	■	■		■
■	■	■	■	■	■	■	■			**Engadin**	Hotel Quellenhof, Vi 335, 7550 Scuol, «Sommer und Winter» Tel. 081 252 69 69, Fax 081 252 69 68 Tel. 081 864 12 15 E-Mail: info@quellenhofscuol.ch, www.quellenhofscuol.ch	**auf Anfrage**		6	30	96		■	A	■			
■										**Fribourg-Gruyère**	Chalet de l'Entraide, 1661 Le Pâquier Martine et Raymond Remy, 1630 Bulle Tél. 026 912 56 91	**auf Anfrage sur demande**				63		■		■			■

| | | |

Feste aus aller Welt

Brigitte Kuka

Chinesisches Neujahr



Chanukka-Fest
(jüdisches Lichterfest)

Weihnachten

Thanksgiving (eine Form des Erntedankfestes in den USA und in Kanada)

Holi-Fest (hinduistisches Farbenfest)

Loi Krathong (thailändisches Lichterfest)

Islamisches Zuckerfest

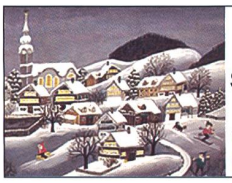
Lieferantenadressen für Schulbedarf

Abenteuer

Fordern Sie unsere kostenlose Broschüre mit 60 Bildern zur Steinzeit und zu unsern Steinzeitlagern an!
jakob.hirzel@lenaia.ch
Lenaia GmbH, 052 385 11 11
www.lenaia.ch

LENAIA

Advents- und Klassengeistkalender



für Schulklassen

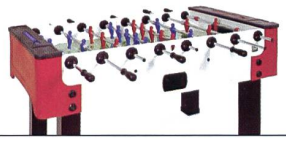
Schweizerisches Institut für TZT®
Rainstrasse 57, 8706 Meilen
www.tzt.ch / info@tzt.ch
044 923 65 64

SI TZT

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

GUBLER TISCHTENNIS.ch
GUBLER BILLARD

Schnellversand 24h!



GUBLER.CH

Audio / Visuelle Kommunikation

Audiovisuelle Einrichtungen

- Video-/Hellraum-und Dia-projektoren & Leinwände
- Audio-& Videogeräte
- Dienstleistungen (Reparaturen, Installationen)

verlangen Sie detaillierte Informationen bei:

AV-MEDIA & Geräte Service
Gruebstr. 17 • 8706 Meilen • T: 044-923 51 57 • F: 044-923 17 36
www.av-media.ch (Online-Shop!) • Email: info@av-media.ch

Bildungsmedien

Betzold
Lehrmittelverlag • Schulausstattung

www.betzold.ch

- ✔ Schulgeräte
- ✔ Möbel
- ✔ Basteln
- u.v.m

✔ Primarschule

✔ Sport

✔ Musik

Gratis Kataloge: www.betzold.ch • Tel 0800 90 80 90 • Fax 0800 70 80 70

Dienstleistungen

SWISSDIDAC

Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

www.swissdidac.ch

Holzbearbeitungsmaschinen

Für Holz und Metallbearbeitungsmaschinen
www.ettima.ch

ETTIMA
MASCHINEN-CENTER
BERNSTRASSE 25, 3125 TOFFEN (BE)
TEL. 031 819 56 26, info@ettima.ch

Ihr Spezialist für Werkraum-Service

Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge: für jedes Schulbudget, verlangen Sie Unterlagen / permanente Ausstellung

FELDER Hammer MASCHINEN MARKT

HM-SPOERRI AG Holzbearbeitungsmaschinen
Weieracherstrasse 9, CH-8184 Bachenbülach
Tel.: 044 872 51 00 www.hm-spoerri.ch
Fax: 044 872 51 21 info@hm-spoerri.ch

Keramikbrennöfen / Glasfusionsöfen

michel
KERAMIKBEDARF
8046 Zürich 044 372 16 16
www.keramikbedarf.ch

SERVICE
Wir sorgen für Funktion und Sicherheit

Nabertherm
MORE THAN HEAT 30-3000 °C

Nabertherm Schweiz AG
Batterieweg 6, CH-4614 Hägendorf
Tel. 062 209 60 70, Fax 062 209 60 71
info@nabertherm.ch, www.nabertherm.ch

Lehrmittel / Therapiematerial

Betzold
Lehrmittelverlag
Schulausstattung

- ✔ Primarschule
- ✔ Musik & Sport
- ✔ Schulgeräte & Möbel
- ✔ Bastelmaterial

Bestellen Sie gratis Kataloge unter
www.betzold.ch
Tel 0800 90 80 90
Fax 0800 70 80 70

Aus der Praxis – Für die Praxis
HLV

Die besonderen Lehrmittel für die individuelle Förderung von lernschwachen Kindern in Regelklassen.

Auskunft und auch Direktbestellungen:

Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV)
Möslistr. 10, 4232 Feldbrunnen
Fon 032 623 44 55
Internet: www.hlv-lehrmittel.ch
E-Mail: lehrmittel@hlv-lehrmittel.ch

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Modellieren / Tonbedarf

bodmer ton
...alles rund ums Töpfern
Bodmer Ton AG
Töpfereibedarf
8840 Einsiedeln
Tel. 055 418 28 58
info@bodmer-ton.ch
www.bodmer-ton.ch

Physikalische Demonstrationsgeräte

- **Steinegger+Co.**, Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, Tel. 052 625 58 90, Fax 052 625 58 60, www.steinegger.de

Schulmaterial / Lehrmittel

- **ZKM**, Buckhauserstrasse 40, 8048 Zürich, Tel. 043 818 63 52, Fax 043 818 64 25 www.zkm.ch verlag@zkm.ch

Schulmobiliar / Schuleinrichtungen

NOVEX MÖBELBAU
Schul- und Büroeinrichtungen
Bellevuestrasse 27 • 6280 Hochdorf
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40
www.novex.ch

Spielplatzgeräte

Pausenplatz Gestaltung
bimbo
macht spass
HINNEN Spielplatzgeräte AG - 6055 Alpnach Dorf - T 041 672 91 11 - bimbo.ch

- Spiel-Landschaften
- Rutschbahnen
- Drehbare Kletterbäume
- Fallschutzplatten
- Parkmobiliar

bürli
Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, 6212 St. Erhard/LU
Telefon 041 925 14 00, www.buerliag.com

Technisches und Textiles Gestalten

DO-IT-WERKSTATT.CH
WIR UNTERSTÜTZEN DIE LEHRPERSON MIT
+ Über 400 Do-it-Aufgaben (Werkaufgaben) mit Bildergalerie
+ Tüftelwettbewerben, Ergänzungen zu Lehrmitteln
+ Unterrichtshilfen zu Technikverständnis und Hilfsgeräten
+ Neu: Wahl-Abonnement!

Wandtafel / Schuleinrichtungen

knobel
schul- und konferenzräume
knobel schuleinrichtungen ag | 5643 sins | tel 041 710 81 81 | www.knobel-zug.ch

jestor
SCHULUNGSEINRICHTUNGEN
JESTOR AG
5703 Seon
062 775 45 60
www.jestor.ch

Wandtafel / Schuleinrichtungen

NOVEX MÖBELBAU
Schul- und Büroeinrichtungen
Bellevuestrasse 27 • 6280 Hochdorf
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40
www.novex.ch

Weiterbildung / päd. Zeitschriften

- **Schule und Weiterbildung Schweiz**, www.swch.ch, Kurse, Zeitschriften «SCHULEkonkret» und «ECOLE romande», Bücher, Tel. 061 956 90 70 Fax 061 956 90 79

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Ihr Spezialist für Werkraumeinrichtungen in Schulen, Therapie- und Lehrwerkstätten.
Mobiliar, Werkzeuge, Maschinen, Beratung, Planung, Schulung, Service und Revisionen.
Franz Xaver Fähndrich
Spielplatzring 12, 6048 Horw, Tel. 041 340 56 70, Fax 041 340 56 83, Mobil 079 641 07 04, E-Mail: f_faehndrich@bluewin.ch

OPO OESCHGER
Werkzeuge und Werkraumeinrichtungen, 8302 Kloten
T 044 804 33 55, F 044 804 33 57
schulen@opo.ch
OPO.ch

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

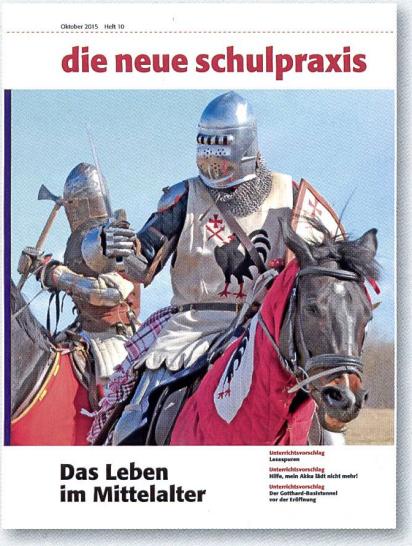
Wellstein ag
Werkstattbau
8272 Ermatingen
GROPP
- Beratung
- Planung
- Produktion
- Montage
- Service
- Revision
www.gropp.ch
☎ 071 / 664 14 63
Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

Zauberkünstler

Maximilian
Der Zauberer für die Schule
Tel. 044 720 16 70
www.zauberschau.ch

die neue schulpraxis Finden statt suchen!

Sie wissen nicht mehr, in welchem Heft Ihrer Sammlung ein bestimmter Artikel publiziert war? Kein Problem! Auf www.schulpraxis.ch finden Sie unter der Rubrik «Jahresinhaltsverzeichnisse» Angaben zu Artikeln bequem nach Stichworten, Übertitel, Titel, Autor, Jahr oder Unterrichtsfach. **www.schulpraxis.ch**



Etwas im Oktoberheft 10/2015 verpasst?

Folgende ausgewählte Beiträge aus Heft Nr. 10/2015 finden Sie bis zur Erscheinung des nächsten Heftes auf www.schulpraxis.ch unter der Rubrik «Bonus».

U Unterrichtsvorschlag
Lesespuren

M Unterrichtsvorschlag
Das Leben im Mittelalter, letzter Teil

MO Unterrichtsvorschlag
Der neue Gotthard – Basistunnel (NEAT)

Schlusspunkt

VON UNERWÜNSCHTER KREATIVITÄT

Schlusspunkt: Zum Aufhängen im Teamzimmer, für den Klassenrat, Elternabend oder einfach zum Schmunzeln.
Die Zeichnerin Sarah Noger-Engeler unterrichtet auf der Unterstufe. Ihre Comicstrips basieren auf Erlebnissen des bunten Schulalltags.

Informationen unter
www.swissdidac.ch

SWISS DIDAC

Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

die neue schulpraxis

85. Jahrgang, erscheint monatlich (11×)
Juni/Juli Doppelnummer
Internet: www.schulpraxis.ch
E-Mail: info@schulpraxis.ch

Redaktion
Unterstufe
Marc Ingber (min)
Wolfenmatt, 9606 Bütschwil
Tel. 071 983 31 49, Fax 071 983 32 49
E-Mail: marc.ingber@schulpraxis.ch

Mittelstufe
Prof. Dr. Ernst Lobsiger (Lo)
Am Zopfbach 14, 8804 Au/ZH
Tel./Fax 044 431 37 26
E-Mail: ernst.lobsiger@schulpraxis.ch

Oberstufe/ICT in der Schule
Heinrich Marti (Ma)
auf Erlen 52, 8750 Glarus
Tel. 055 640 69 80
Mobile: 076 399 42 12
E-Mail: heinrich.marti@schulpraxis.ch

Schulentwicklung/Unterrichtsfragen
Schnipselseiten
Andi Zollinger (az)
Buchweg 7, 4153 Reinach
Tel. 061 331 19 14
E-Mail: andi.zollinger@schulpraxis.ch

Verlag, Inserate
NZZ Fachmedien AG
Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen
Tel. 071 272 74 30
Fax 071 272 75 34

Abonnemente/Heftbestellungen
Tel. 071 272 71 98
Fax 071 272 73 84
Privat: CHF 92.–, Institutionen: CHF 138.–
Studierende: CHF 49.–, Einzelheft: CHF 11.–

Verlagsleiterin
Renate Kucher
renate.kucher@nzz.ch

Layout
Lukas Weber, NZZ Fachmedien AG

Druck und Versand
Multicolor Print AG, 6341 Baar

printed in switzerland

Dezember 2015 / Heft 12

Schach lernen mit dem Kinderroman «Lang lebe die Königin»

Lesespuren

Flüchtlinge und Auswanderer Teil 1

Mathematische Sternstunden

Friedrich Dürrenmatt – zum 25. Todestag

Schlittschuhlaufen, Eishockey und Co.

Sind 20 Lektionen Gesellschaftstanz sinnvoll?

die neue schulpraxis

Blanko-Jahreskalender 2016

Für das Jahr 2016 bieten wir den Leserinnen und Lesern der «neuen schulpraxis» wieder die beliebten Blanko-Jahreskalender zu einem günstigen Bezugspreis an. Basteln Sie bereits jetzt originelle Geschenke zum Geburtstag oder zu Weihnachten. Die Kalender im Format 195 × 250 mm sind mit Monat, Woche und Wochentag dreisprachig bedruckt. Jeder Kalender ist bereits mit einer praktischen Wiro-Spiralbindung und einer festen Kartonrückwand ausgestattet. Senden, faxen oder mailen Sie uns einfach den Bestellschein mit der gewünschten Anzahl Blanko-Kalender.

Ideal für Lehrpersonen, die in regelmässigen Abständen ein Kalenderblatt mit der Klasse basteln möchten.

Einsenden an:
die neue schulpraxis
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:
071 272 73 84
Telefonische Bestellung:
071 272 71 98
E-Mail-Bestellung:
info@schulpraxis.ch
www.schulpraxis.ch

Bestellschein für Blanko-Kalender 2016

Bitte senden Sie mir gegen Rechnung:
_____ Exemplare
Blanko-Kalender 2016
zum Stückpreis von Fr. 3.20
(inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten)
Mindestbestellmenge: 10 Ex.

Mit Mengenrabatt:
_____ Schachtel(n) à 20 Exemplare
Blanko-Kalender 2016
zum Preis von Fr. 58.–
(inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten)

Name _____ Vorname _____

Schule _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Datum _____ Unterschrift _____

Angebot gültig solange Vorrat.